



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

549 (27.11.1938) Sonntag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-289876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-289876)



notwendig gehabt hätte, oder daß die gemeinsame Friedensklärung als Stärkung der englisch-französischen Union angesehen werden muß, bis zur Behauptung, daß sie nur dem Zwecke diene, dem Reich freie Hand zu schaffen für einen Schlag gegen Rumänien und gegen die Ukraine, werden von dieser Judenpresse alle Lügenregister einer irrfinnigen Kombinationsmaschine gezogen. In solch schicksalreichen Stunden, in denen der Friede von Wätern durch eine erschöpfende Tat fundiert wird, offenbart sich mehr denn je die Gefahr einer zuchtlosen Presse gegen das Wohl und das Interesse der Gemeinschaft und der Völker. Ihr die Giftzähne auszubrechen, ihre Lügenbäume niedriger zu hängen, ist eine unabdingbare Forderung, die ein friedliebendes Europa ebenso dringend erfüllen muß, wie die Erhaltung des Friedens selber.

Dr. W. Kallermann.

Roter Pulch in Bolivien

DNB Buenos Aires, 26. November.

Wie aus Bolivien gemeldet wird, hat in La Paz eine Verschwörergruppe versucht, die Macht an sich zu reißen. Man hatte bei dem Umsturzplan irrtümlich auf die Mithilfe des Heeres spekuliert, das sich jedoch geschlossen dem Präsidenten Pulch zur Verfügung stellte. Aus Sicherheitsgründen ist der Belagerungszustand verhängt worden. Der Rädelsführer Maroff flüchtete sich beschamterweise in die ruffällige „Gefandtschaft“. Ein General und verschiedene Offiziere sind in das Komplotz verwickelt. Wälder seihen aber noch verschiedene Einzelheiten. In einer Meldung aus La Paz behauptet „Assoziertes“ Press, daß der unterdrückte Umsturzversuch in Bolivien von marxistischen bolschewistischen Elementen erregt worden ist. Inzwischen sind 20 Anführer verhaftet worden. Bei dem Rädelsführer Maroff handelt es sich offenbar um einen vor weniger als fünf Monaten in Bolivien eingetroffenen Sowjetrussen.

Der Umsturzversuch besaß, als die kommunistischen Wälder am Freitagmorgen in die Kolonnen einbrachen und die Soldaten aufboten, die Regierungsgebäude zu stürmen. Sie wurden jedoch von Offizieren der Wache verhaftet. Die Polizei hat auch Mario Flores, den Direktor der Zeitung „Assoziertes“, dessen Mitarbeiterschaft jedoch noch zweifelhaft ist, verhaftet. Laut Mitteilung der Polizei wurde bereits von den verhafteten Volksgenossen seit längerer Zeit versucht, Mannschaften der Armee aufzuwiegen und Unzufriedenheit hervorzurufen.

Moskauer Henker verhaftet

Warschau, 26. November. (SB-Funk.)

Ein besonders guter Fang gelang der polnischen Polizei in Warschau. Sie konnte zwei Kommunisten fassen, die mit einem dritten inzwischen verstorbenen Kommunisten für eine Reihe von Mordtaten verantwortlich sind. Die drei Verdächtigen hatten in den letzten Monaten in Warschau auf Moskauer Befehl mehrere Polen getötet, die früher einmal der kommunistischen Partei angehört hatten, aber schließlich mit Abscheu von ihr abgewandert waren. Die beiden festgenommenen kommunistischen Kowitzen haben nach den Ergebnissen der bisherigen Untersuchung auf Grund kommunistischer „Parteiurteile“ erwideltermaßen drei Polen — und Leben gebracht.

Kampflied aus dem Sudetenland

Wilhelm Pleyer las anläßlich der Gaukulturwoche in Mannheim

Der alte Gemeindevorsteher aus jener gehalten, wunderbaren Erzählung „Der Kampf um Böhmisches-Rud“, die wohl am deutlichsten das Ringen der Sudetenländer um die Erhaltung des Volkstums und des Volksgutes darstellt, sagt einmal: „Ich sah die Dinge, wie sie sind.“ Man möchte dieses Wort als Leitfaden über das Schaffen des Gagerländers W. Pleyer stellen, der am Freitagabend auf Einladung des Volkshilfsvereins im Rahmen der Gaukulturwoche in Mannheim sprach. Denn Wilhelm Pleyer — einer unserer größten Grenzlanddichter — ist, wie er selber sagt, der Chronist seiner Heimat, der aktive Kämpfer inmitten seiner Brüder, der schaut und mitwirkt und dann aus einem großen Erleben heraus in einer ungemein podenden Art die tatsächlichen Begebenheiten dichterisch gestaltet. — Er kam aus einem Land zu uns, das eben erst seine große Stunde der Befreiung erlebte, und er, der kein Mann der Superlative ist, sagte: das war unsagbar, unbeschreiblich. Er hat von Jugend auf den Kampf an der Völkergrenze mitgemacht, er hat sich — wenn es Not tat — mit den tschechischen Jungen geprügelt, und er hat im jahrelangen Dasein die große Erkenntnis gewonnen, daß im sudetenländischen Raum sich immer Volkstum gegen Volkstum stemmen wird, ein Ringen, das nur durch die Bewahrung der Charaktere bestanden werden kann. Der Alltag — so sagte er — war und ist auch heute noch einzig und allein durch die Forderung der Gemeinschaft bis in den kleinsten Winkel hinein bestimmt. „Die heimlichsten Dinge des Einzelnen sind die öffentlichsten der Gemeinschaft.“

Aus dieser Lebensgrundlage heraus verstehen wir Pleyer als den politischen Menschen, auch als den politischen Dichter, der er geworden ist. Auch sein Heimatort ist — wenn erst am 12. Oktober — in die großdeutsche Heimat zurückgekehrt. Er wäre bei seinen Brüdern geblieben,

Eröffnung der Rundfunk-Ausstellung

Fortsetzung von Seite 1

Im Namen des Instituts für Kultur und Wirtschaftspraganda begrüßte Dr. Kallisch die Gäste, dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Mitwirkung bei der Ausstellung und umriß in großen Zügen die Bedeutung der Ausstellung, wobei er betonte, daß es wohl keinen Besucher geben werde, der unbefriedigt die Ausstellung verläßt. Zeige doch die Ausstellung, daß wir Deutsche ganze Kerle sind und auch auf dem Gebiete des Rundfunks Gewaltiges zu leisten vermögen.

Das Vorspiel von Richard Wagner „Der fliegende Holländer“, wieder meisterhaft vom Nationaltheater-Orchester gespielt, leitete über zur eigentlichen Eröffnungssprache. An Stelle des am Erscheinen verhinderten Präsidenten der Reichsrundfunkkommission und des erkrankten Regierungspräsidenten Dr. Weindrenner vom Reichspropagandaministerium sprach Va. Dr. Engler von der Reichsrundfunkkommission Berlin über die historische und wirtschaftliche Bedeutung des deutschen Rundfunks.

Der Rundfunk wurde politisch

In den hinter uns liegenden fünfzehn Jahren nationalsozialistischer Führung hat der Rundfunk eine grundlegende Umgestaltung erfahren. Unterfuchen wir die Kräfte, die dazu führten, so stellen wir fest, daß aus dem einst reinen Privatinteressen dienenden Unterhaltungsrundfunk entsprechend dem Willen der nationalsozialistischen Bewegung ein politi-

cher Rundfunk geschaffen wurde. D. h. neben dem künstlerischen Rundfunkprogramm wurde vor allem Gewicht auf das aktuelle politische Geschehen gelegt. Der Rundfunk wurde somit zu einem wesentlichen Gestaltungsmittel der Regierung. Der Rundfunk fand nicht nur sofort nach der Machtübernahme seinen ersten großen Einsatz bei den Reichstagswahlen, sondern von nun an bei allen politischen Ereignissen, und er wurde als internationale Kampfwaffe gebraucht. Ein großer Teil der europäischen und überseeischen Sender übernahmen die große außenpolitische Rede, die der Führer anläßlich des Austrittes Deutschlands aus dem Völkerverbund hielt.

Nachdem in der Welt durch diesen Schritt Deutschlands die Spannung auf die weitere europäische Entwicklung ihren Höhepunkt erreicht hatte, wurden durch die Rede des Führers der gegen Deutschland entsetzten Auslandsbegeisterer alle Argumente aus der Hand genommen. Und es war nicht möglich, mit Hilfe der internationalen, jüdisch-bolschewistischen Presse einen wirksamen Angriff der europäischen Außenpolitik gegen Deutschland zu führen. So wie der Führer vor der Machtübernahme durch die suggestive Kraft seiner Rede und seiner Person die Massen in seinen Bann zwang, so wurden nunmehr die Nationen durch den Mund des Führers von dem friedlichen Aufbauwillen des deutschen Volkes überzeugt.

Wie erlebten weltpolitische Ereignisse

Wir erinnern uns alle noch der Rede des Führers vor dem Deutschen Reichstag, mit der er im Frühjahr 1936 verkündete, daß in dem Augenblick, da man seine Worte hörte, die deutschen Truppen in die bisher entmilitarisierten Zonen des Deutschen Reiches einmarschierten. Ein ganzes Volk, die ganze Welt wurde damals Zeuge der geschichtlich unerhörten Tat des Führers und zugleich der tatsächlichen Ereignisse, die sich abspielten, wodurch die Hege in den Nachbarstaaten Ungeheures wurde. Mittler dieses Geschehens war der Rundfunk. Die Lautsprecher in aller Welt kündeten den geschlossenen Willen der deutschen Nation, die schwachen Bedingungen des Versailler Vertrages abzuschütteln. Deutschland gab unverhohlen zu verstehen, daß es mächtig genug war, alle Angehörigen des Deutschen Reiches in seinen militärischen Schutz zu nehmen. Kein Staat konnte es wagen, gegen diese Maßnahmen mit der Waffe in der Hand vorzugehen.

Schicksalsstunden Europas

13. Januar 1935. Der Großlampstag des deutschen Saarlandes wurde auch zu einem Großlampstag des deutschen Rundfunks. Ein Jahr lang hatte er den Willen des Saarkolles verkündet und ließ es unmittelbar Anteil nehmen an dem grandiosen Wiederaufstieg des Reiches. Ueber die Grenzen hinweg fühlte das Saarvolk trotz aller Nachschaffungen der deutschfeindlichen Elemente, daß es zum Reich heimkehren würde. Einige Monate später

nahm die Welt Kenntnis davon, daß tatsächlich eine deutsche Provinz ins Reich zurückkam.

März 1938. Schicksalsstunden über Europa. Schicksaliger Verrat und der Hilferuf des deutschen Volkes der Ostmark an den Führer werden bekannt. Was wird der Führer tun? Es waren große Tage für den deutschen Rundfunk, die ihre Krönung erfuhren, als er von dem friedlichen Einmarsch in der Ostmark unter dem Jubel des Volkes berichten konnte. Die Volksbefragung vom 10. April gab den Beweis für den Sieg der gerechten Sache, und keine internationale Hege konnte da etwas verätschen. Und als wieder Wetterwolken über Europa sich zusammenzogen, war es abermals der deutsche Rundfunk, der sich als eine große politische Kampfwaffe erwies. Noch erschütternder als im März waren die Berichte über den deutschen Einmarsch im Sudetenland. Wenn die Erfindung der Buchdruckerkunst zum erstenmal die Verbreitung geistiger Güter ermöglichte, und wenn mit den ersten Eisenbahnen Völker und Staaten zusammengeführt wurden, so blieb es dem Rundfunk vorbehalten, die ganze Welt zu umfassen und Menschen und Völker zu verbinden. Historisch gesehen ist eine gerade Entwicklungslinie zu erkennen, und heute scheint ein gewisser Abschluß gegeben zu sein. Die Erfindung des Rundfunks mutet uns als der Sieg der geistigen Beherrschung des Raumes an.

Was der Redner zahlenmäßig über die wirtschaftliche Entwicklung des Rundfunks sagte, dürfte für manchen eine

hastere und größer nicht vorstellbar ist. Und Pleyer wird der Chronist dieses Heldentums sein...

Er las an diesem Abend aus dem „Buchner“, ferner die Erzählung „Der Kampf um Böhmisches-Rud“ und einige Gedichte. Aber es war anders, als wenn irgendein Autor „aus seinen Werken“ liest. Pleyer erzählte vom Kampf seiner Heimat. Er gestaltet, was er erlebt hat. „Lied aus Böhmen“ heißt einer seiner Gedichtbände. Seine Dichtung ist eigentlich als Ganzes ein Lied aus Böhmen, allerdings ein hartes, ehernes, kämpferisches Lied. Ist es ein Zufall, daß dies alles in der Ich-Form geschrieben ist? Er hat das Land erlebt in seinen kleinen und großen Sorgen. Als Junge und als Mann. Damals, als man für Oesterreich gegen die Tschechen eintrat, und als sogar die Kinder schon anfangen, „Deutschland, Deutschland über alles“ zu singen. Da prallten die Gegensätze aufeinander, da bildete sich ein Menschenschlag,

*Für die Leser des „Jahrbuch der Kultur“*  
*Freude und Dank für die*  
*großen Worte und trotz allem*  
*deutsch sein!*  
Mannheim, 25. 11. 38  
Wolfgang Pleyer

Ueberraschung sein. Im Oktober d. J. wurde die Jechmillionengrenze der Hörer überschritten; 343 511 neue Teilnehmer kamen im Oktober hinzu, eine Ziffer, die im gleichen Monat der Vorjahre nie erreicht wurde. Die heimliche Aufwärtsentwicklung erstreckte sich nicht allein auf das Reich, sondern erstreckte sich auch auf die Auslandsmärkte. Die Produktion der Kleinempfänger wurde durch die Erfindung neuer Gebiete in der Ostmark und im Sudetenland von dem neuen Kleinempfänger für diesen Jahr eine Produktion von 700 000 Stück und von dem verbesserten Volksempfänger 300 000 Stück vorgesehen.

Diese Erzeugung dürfte den tatsächlichen Bedarf des laufenden Jahres bei weitem nicht decken, so daß vorfristig die Produktion der Kleinempfänger auf 1 Million und die der Volksempfänger auf 450 000 erhöht wurde. Die billigen Volksgeräte erhalten dem in diesem Jahr eine Gesamtaufgabe von 1 450 000 Stück. Bei dem billigsten Typen, dem Kleinempfänger, wurde auch an die Volksgenossen gedacht, die nicht an das Stromnetz angeschlossen sind, also in einsamen ländlichen Bezirken wohnen, für die der Rundfunkempfang besonders wichtig ist. Diesen Volksgenossen ist ab Mitte Dezember der Kleinempfänger als Batteriegerät zur Verfügung. Im Frühjahr und Sommer des nächsten Jahres wird alle in übliche Abstände in der deutschen Rundfunkwirtschaft nicht in Erscheinung treten, bei der Bedarf an Geräten ist so stark, daß die Nachfrage längere Zeit anhalten wird.

Eine stolze Leistungsschau

Die Ausstellung ist zugleich eine Leistungsschau. Wenn sich der deutsche Rundfunk mit all seinen Arbeitsgebieten voll Stolz der Öffentlichkeit stellt, so wird er in Gänze bestehen. Mit dem Bekenntnis zum Gesamtwillen des deutschen Rundfunks eröffnete der Redner die Ausstellung.

Das „Lied Heil!“ auf den Führer, das Leitender Schneider ausdrückte, und die Worte der Nation beschloßen die Eröffnungssitzung, die sich eine erste Besichtigung der großen Rundfunkausstellung anschloß.

69 Tote durch Kältewelle

Die Schneestürme in Amerika

DNB New York, 26. November.

Die schweren Schneestürme, die mit Frostschlag verbunden über die Atlantikstaaten am Donnerstag hinwegzogen, forderten nach den bisherigen Feststellungen 69 Tote. Auf den vorliegenden Landstrichen ereigneten sich aus-



berte von Kraftwagenunfällen. In vielen Gegenden ist jeglicher Verkehr noch lahmgelegt. Gleichzeitig mit den Schneestürmen die Temperatur stellenweise bis auf 20 Grad unter Null.

Papst Pius XI. erkrankt

Rom, 26. November. (SB-Funk.)

Papst Pius XI. erlitt am Freitag während einer Audienz einen heftigen Schwindel, der nach ärztlichem Befund auf eine Herzattacke zurückzuführen ist. Am Laufe des Nachmittags trat eine leichte Besserung ein.

der hart ist, der die Liebe kennt in einer höheren, heldischeren Art als die geruchlos lebenden. Und doch ist dieses Leben schön, gerade deshalb. Pleyers tiefgründiger Humor ist das würdige Beispiel dafür, ein Humor, der unüberwindbar ist in seiner scharfen Polemik, und uns will scheinen, daß dies überhaupt die schönsten Zeichen der Kraft, der unerlöschlichen Kraftquelle des sudetenländischen Volkstums ist. Die Bewahrung des Lebens, die Bewahrung der Kampfes- und der unerbittlichen Wille zum Behaupten des Eigenen, des Guten der Gemeinschaft.

Es war eine Feierstunde, diese Besinnung mit dem Menschen Weber, der ein Führer ist, der still und ernst in seinem Stuhl sit und mit schweren, überlegten, aber aus den Herzen quellenden Worten das heilige Heil seiner Heimat verkündete. Und der nur einmal aufstand, am Schluß — aber da ging der Mund der Ehrfurcht durch den Raum, und wir w spürten die unbeschreibbare und unsagbare Freude, die über seine Heimat gekommen ist, als er vom „Freiheitstag“ sang:

Es kommen die Toten der Tage,  
In Eger werden sie wach,  
In Haberspiß schweigt die Klage,  
In Rumburg und Schwaderbach,  
Und tausend Hocken hallen  
Ueber den Burpurlauf:  
Gestern sind sie gefallen  
Und heute standen sie auf!

Sie schreiten vor allen den Frosen,  
Schweigend vor jedem Zug,  
Wie groß die Fahnen loben,  
Um die man sie erschlug!  
Der Jubel eint die Bahnen,  
Der Jubel wird Gebet,  
Tief senken sich die Fahnen,  
Wo der Führer steht.

Dem außerordentlich gut gelungenen Inhalt der Dichterlesungen dieses Winters wohnte der Kreisleiter bei, Helmut Schala.

ACHTTAU



Ein Pfarrer predigt

„Lebe hier mit dem wahren Leben...“

„Möchte mich doch...“

„Ich will der Art...“

„Ich will der Art...“

„Lange vor Dallas...“

# Amerika lacht mit angstverzerrtem Gesicht

Von Ivar Lissner

Copyright Hansische Verlagsanstalt AG Hamburg

ACHTTAUSEND MEILEN DURCH ALLE ZONEN DER VEREINIGTEN STAATEN



Ein Pfarrer predigte Sitzstreikern ins Gewissen. Prügel sind der Erfolg seiner Aktion (Scherl)

### 4. Fortsetzung

„Lebe hier seit meiner Geburt. Meine Steuern wandern jetzt in die grinsenden Mäuler dieser Schwarzen. Verliere die Lust hier mit diesem Hammer ehrlich zu arbeiten.“ Und er sprach den Raugummi in hohem Bogen in den Mississippi. „Unsere Regierung braucht nicht meine Arbeitskraft. Sie braucht Stimmen, demokratische Stimmen. Und wer Relief bezahlt ist sicher nicht im Lager der Republikaner. Diese schwarzen jungfernden Tageleibe sind die stehende Garde der Demokratie. Je mehr hier in unsere Stadt Immigranten, um so mehr Stimmen für einen demokratischen Senator.“

„Möchte mich dort unten auf das Kloß setzen, Stromab fahren, hinunter in den Golf und von all dem politischen Ballast nichts mehr sehen. Weil, habe diese Stadt schon anders erlebt. Kannst mir's glauben, Boy, voll von Arbeit, stehenden Schloten, Stromauf, Stromab. Und die Keger mühten damals heran, mühten arbeiten, sonst bekamen sie einen Tritt in die blaue Hose und konnten sehen, wo sie blieben. Heute? — Relief zwingt ja die Menschen in den 15-Dollar-Standard, den schwarzen Mann, den weißen Mann, uns alle, schafft Elend über Elend.“

„Und wirklich, ich sehe sie in St. Louis, die Häuser, die keine Häuser sind. Bretterbuden, Rillen, Höhlen und immer so ein Kegerkopf irgendwo hervorstachend. Und jeder neue 15-Dollar-Mann ist eine neue Bretterbude wie diese dort. Das ist die Krise, Depression, mode de USA in USA. „Man hat wahrhaftig die einzige Methode gefunden, mit der man dieses übertriebene Land arm machen konnte: Bezahlte Arbeitslosigkeit und ständige Bedrohung jedes stehenden Unternehmertums“, das hörte ich auf der Gabel-Brücke über dem Munde des Brückenbauers hoch über den ewig gleichenden Wasser des längsten Flusses der Welt.“

### Eirgeküh'te Züge

„Ich will der Krise nachgeben, will erfahren, ob Amerikas neue Depression schon den ganzen nordamerikanischen Kontinent ergriffen hat. Was zieht es nach Süden. Will doch dieses Texas wiedergeboren, seine Dürre und seine Wälder, will erfahren, wie es dem Manne am Rio Grande geht, in Arizona und in Kaliforniens Paradiesen. Und so fahre ich durch die Südstaaten, in Zügen, dann im Auto, dann wieder in Zügen.“

„Im untergehenden Sonnenlicht sehe ich, so weit das Auge reicht, die Wälder von Missouri, der, bis zum Horizont, wo sie im Grau der Dellen verschwimmen. Die Wälder unter den Bäumen sind der Art zum Opfer gefallen. Hier in Missouri sowie im Norden der USA. Geblieben sind gewaltige natürliche Laubwälder, niedrigeres Holz nur, aber undurchdringlich wie in Kanada.“

„Lange vor Dallas schon fahren wir durch Texas' weite Ebenen. Keine Erde sieht man, wo der Pflug die Scholle aufgedeckt hat. Aber Stunden um Stunden geht es dann wieder durch ungerodetes Feld, durch unbegrenzten Buchwald. Die Hügel sind „eisgekühlt“. Frische, über Eis geleitete Luft wird dauernd in die Lagen gepumpt. Nacht werden die Züge zu

Betten verwandelt. 38 Menschen schlafen in jedem Wagen. Einer schnarcht. Ein Baby wimmert. Der Zug rüttelt stark, viel zu stark für das langsame Tempo. (Nirgends in der Welt gibt es dieses Singen der Räder auf den Schienen; nirgends liegen die Wagen bei schnellstem Tempo so ruhig auf ihren Gleisen, wie in Deutschland.) Der Keger, der die 38 hier betreut, ist im Rauchsalon eingekickt. Er hat es gut, braucht nicht auf den Balken zu schwingen, wie seine schwarzen Brüder und auch nicht in St. Louis herumzulungern, für fünfzehn Dollar monatlich.“

„Dallas am Morgen macht einen freudlichen, sauberen Eindruck. Wir sind hier schon weit im Süden. Es ist drückend schwül. Sodafontainen arbeiten mit Hochdruck, summende Quirle, eifrige Mädel, sauber, schnell, mit gelben Servierschürzen in roten Kleidern. Die Straßen voller Autos. Dazu herumlungern Keger auch hier. Freundliche Menschen überall. Die Mädel gut angezogen. Ihre kurzen Röcke mit den großen Blumenmustern passen in die Stadt, über der soviel Sonne liegt.“

### Tag und Nacht durch Texas' weite Ebenen

„Weiter geht es durch Texas, durch das Land der größten Baumwollfelder unserer Erde. Texas mit seinen merkwürdigen Lichtern bei Sonnenauf- und -untergang hinter der weiten Ebene, Texas mit seinen Erdölflüssen ohne Zahl und den winzigen Siedlungen über Weiten verstreut. Texas, dieses riesige Land, das immer mehr unter den Pflug genommen wird. Ueber seinen glänzenden Autostraßen summend Tag und Nacht die Automotoren. Wo ich eine kleine Siedlung sehe, da ist auch ein Autofriedhof mit unvorstellbaren Autofabrikaturen. Schrott, der eines Tages bestimmt nach Japan wandert, wie fast alles alte Eisen Amerikas. Ueberall werden jetzt neue Erdölquellen gebohrt. Im amerikanischen Ozean in Texas allein sind 300 Oelfelder unter Arbeit, und jeder neue Tag bringt neue Bohrflöcher und neue Quellen, 400 Millionen Tonnen! Das ist der jährliche Durchschnitt dieses Staates Texas! In den Ebenen von Texas grasen über sieben Millionen Rinder und über sieben Millionen Schafe! Ueber eine Million Tonnen Sulfur und über siebenhunderttausend Tonnen Kohle spuckt der Texas-Boden jährlich aus. Ja, Texas ist ein Wirklichkeit gewordenen Traum des Amerikaners. Alles, alles hat dieser größte unter den 48 Staaten Amerikas.“

„Nachts fahre ich im Auto Stunden um Stunden durch leeres Land. Aber immer wieder sehe ich eine Feuerfackel, eine Flamme, die ihr rotes Licht in den Himmel schiebt. Erdgas, wo immer man den Boden anbohrt! Die Städte in Texas erhalten das billigste Gas der Welt. Man leitet es über Land, in jedes Haus, in jede Farm. Was nicht verbraucht wird, wird verbrannt. Ein Leitungsrohr aus dem Boden, darüber die ewige Flamme. Nur so läßt sich das Erdgas dieses unerschöpflichen Texas' aufstellen. Wo überall ich frage, ist man hier leidlich zufrieden. Man hat besser gewirtschaftet als in vielen Nordstaaten. Die Depression ist hier nicht Tagesgespräch.“

Aber sie kommt.

### Hier spricht ein Texasfarmer vom Rio Grande!

„Ein alter Texasfarmer vom Rio Grande, aus dem Magic Valley des unteren Flußlaufes, wo unter subtropischer Sonne ein Paradies von Menschenhand geschaffen worden ist, wo alle Gemüsearten, die du dir nur denken kannst, wachsen, und die besten Zitrusfrüchte der Welt, wo der Boden unerschöpflich ist und der Sommer ewig, berichtet mir darüber in Pecos.“

„Wir leben vor unserem Gin-ionic, sprechen über die Farmwirtschaft. „Der eine pflanzt Weizen, der andere Tabak, der dritte Baumwolle und der vierte treibt Viehwirtschaft. So ist es überall in Amerika. Kein Farmer aber pflanzt alles selbst, was er braucht, auf seiner Farm. Die Großfarm, der Motorpflug, eine Saat über die ganze Fruchtterde jeder Farm, so ist die neue amerikanische Landwirtschaft. Nur wir am Rio Grande machen's richtig. Sie aber schickten zu viel in die Städte, die Preise fielen. Anstatt zuerst für ihren eigenen Bedarf zu pflanzen, denken sie zuerst an den Absatz. Und der Mann, der hundert Kühe auf den Weiden hat, läßt sich die Butter aus der Stadt schicken. Es ist billiger und weniger zeitraubend. Wir müssen zu den Methoden unserer Väter zurück. Jeder pflanzt zuerst für den Eigenbedarf. Und dann erst kommt die Saat für die Stadt. So machen wir's am Rio Grande. Das ist meine Meinung. Heute läßt der Präsident den Farmern für jeden unbestellten Acker eine Prämie auszahlen, damit wir nicht im eigenen Weizen, in der eigenen Baumwolle ertrinken oder auf dem Fruchtland verhungern. Wenn niemand meine Baumwolle kauft, habe ich kein Geld, die nötigsten Lebensmittel anzuschaffen. Und habe ich nicht rechtzeitig daran gedacht, einen Teil meiner Farm mit Getreide und Gemüse zu bestellen und einige Kühe zu halten, so muß ich auf dem fruchtbarsten Felde dieses Texas' buchstäblich verhungern! — — — Bei uns am Rio Grande leidet sich's gut!“

### Die Giftwolke über dem Kontinent

„ — — — Und dann setzt er das Glas plötzlich auf den Tisch und sagt: „Das Geheimnis Amerikas, ich will's dir verraten. Sie pflanzen

zu viel und schicken zu viel heraus und bringen sich allmählich um. Und die Depression wartet nicht. Sie kriecht über dieses Land Amerika, langsam, unabwendbar, unaufhaltsam, langsam von Ost nach West. Noch ist sie nicht hier. Aber so wahr ich hier sitze, vor diesem blauen Gin, sie kommt. Sie ist das Geschenk des Väterbauens ohne Verstand, die Reife der immer größer werdenden Farm und vor allem das Geschenk der Ostküste, die mit dem Unverstand der großen Farmer spekuliert, Geschäfte macht und von Wallstreet aus dieses ganze herrliche Land vom Himmel in die Hölle schießt. Die Depression ist der Tribut, den das weite Land der Staaten jenem Newyork zahlen muß, jenem Newyork, das uns alle lockt und doch nichts als eine Nacht zu schenken weiß, wie keine Stadt der Welt sonst. Eine Giftwolke, sage ich dir, die Depression, und wälzt sich langsam über den Kontinent. — — — Willst du wohl wissen, wo sie jetzt steht? Zur Stunde, während wir hier sitzen?“

„In St. Louis, in Höhe von New Orleans, oder wo sonst du willst am Mississippi. Ja, ich weiß es genau. Hab' nen Bruder in New Orleans. Der schreibt jetzt anders als früher. Man fühlt's. Die Giftwolke ist im Süden angelangt. Und hier? — — — Man versucht sich zu trösten, redet sich Mut zu, verkümbet; noch ist sie nicht hier, im Westen, die Depression. Noch sind wir wirtschaftlich obenauf! Noch hofft man. Noch zählt man Gewinne. Aber ich kenne das alles, mein Lieber. Viel drei Monate hier, um die Giftwolke ist da. Und dann können sie Gott und den Teufel anrufen. Und niemand wird ihnen helfen.“ — — —

### An der Grenze von Mexiko: Oelpolitik!

„Ich schlafe nur wenig. Zwei Tage, zwei Nächte trägt mich mein Ford durch einfaches Land. Auch dieser Wagen ist „japanreife“. Aber bis „El Paso“ komme ich noch. Die Tage sind drückend heiß. Die Nächte der Prärie sind kühl. Es fährt sich besser. Und die Nacht verschleiert die tödliche Einsamkeit. Wenn das fahle blaue Licht am Horizont sich rötlich färbt, beginnt ein neuer Tag und neue Hitze.“

„El Paso, der „Paz nach Norden“. Mit allen Unbilden des Klimas, der Dürre, der Sandstürme, hat sich der Amerikaner hier abgefunden. Und doch ist alles da: Ordentliche Hotels (viel zu viel Hotels), Bäder und Movies, Hochhäuser und frische Eisgetränke, auch hier sauber serviert von Mädchen in buntem Dress.“

„Jenseits des Rio Grande liegt Mexiko. El Paso, die amerikanische Stadt, ist nur durch einen Fluß von Juarez, der mexikanischen Stadt, getrennt. Wenn es Abend wird, setzt eine kleine Bevölkerung über die Grenze ein. Juarez lockt mit seiner wachen Nacht, seinen Tanzhallen, seinen immer unerbittlichen Bars und seinen günstigen Geldwechselraten. El Paso grollt ein wenig über dieses Juarez, das den Amerikanern abendlich so viel Geld aus den Taschen zieht. — — — (Fortf. folgt.)“



Die Dürre als Todfeind des Farmers. Bauernfamilie auf der Suche nach neuem Land (Scherl)

### Kältewelle

Amerika  
26. November.  
die mit kuppel  
antarktis  
orderten nach  
Tote. Auf den  
eten sich han

### Wasserfest

Wasserfest  
Wasserfest  
Wasserfest

### erkrankti

erkrankti  
erkrankti  
erkrankti

# Auf einmal „Benesch-Geist“ in Ungarn

## Die Hintergründe der Budapester Regierungskrise / Fortschritt steht gegen Uradel

(Von unserem Budapester Vertreter Klaus von Mühlen)

Budapest, 26. November.

Von einer Stunde auf die andere ist in Ungarn am Dienstagabend eine innerpolitische Krise ausgebrochen, deren Entwicklung für das Land von ausschlaggebender Bedeutung sein kann. Es scheint, daß der Kampf der Reaktion gegen die Reformpolitik Imredds in ein entscheidendes Stadium getreten ist.

Nachdem es den Anschein hatte, daß mit der in der vergangenen Woche erfolgten Regierungsumbildung die innere Einheit ausreißend garantiert und daß Wert der Reformen durchgeföhrt werden kann, zogen plötzlich 63 Abgeordnete sozusagen mit klippendem Spiel aus dem Lager der Regierungspartei aus. Ihr Ziel, der Regierung im Parlament die sichere Mehrheit zu entziehen und sie zum Rücktritt zu zwingen, haben sie zunächst erreicht. Die 63 Abgeordneten, die sich von der Regierungspartei trennten, erklärten, daß sie „nicht auf revolutionären Wegen wandeln wollten, sondern das Wert der Reformen getreu dem tausendjährigen christlichen Staatsgedanken“ durchzuführen gedenken.

Revolutionär! Es gibt Leute in Ungarn, denen dieses Wort einen panischen Schrecken einjagt. Die als „revolutionär“ alles ansehen und bekämpfen, was dazu dienen soll, eine moralische Politik grundlegend zu erneuern und auf gesundem, verfassungsmäßigem Boden Reformen durchzuführen, die das Land braucht und die heute mit der Rückkehr Oberungarns zu einer Lebensfrage der Nation schiedlich geworden sind. Was sich jetzt in Ungarn abspielt, ist nichts anderes als eine Wiederholung des Kampfes feudalkonserverativer Interessen gegen den Durchbruch grundlegender Reformen zum Aufbau des staatlichen Lebens. Durch Jahrhunderte lag die politische Führung in Ungarn in den Händen des Hochadels, des Großgrundbesitzes. Vor nicht allzu langer Zeit hat die „Gentry“, der niedere und Beamtenadel, nach außen hin die politische Leitung übernommen, wobei jedoch weiterhin die alte herrschende Klasse im Hintergrunde wirksam über die Politik in seinem Sinne wachte und dafür sorgte, daß Reformbestrebungen stets in einem Rahmen verließen, der mit seinen Interessen in Einklang zu bringen war.

### Derwässerung im Parlament

Es ist kein Zufall, daß der letzte Vorstoß gegen die Regierung Imreedy gerade im Zusammenhang mit der Frage der Neuordnung der Geschäftsordnung des Parlaments erfolgte. Das Parlament war von jeder die „verfassungsmäßige Erlösung“, von der aus durch die feudalkonserverativen Elemente jedes Reformwerk zerbrocht, zerpflegt, durch zahllose Änderungsanträge verwässert und „korrigiert“ wurde. Es wurde dafür gesorgt, daß von dem Wert einer Neuordnung nichts mehr übrig blieb als ein theoretisches Opfer auf dem Altar der Reformen, ohne wirksame praktische Auswirkung. Mit der jetzt vorgeschlagenen Neuordnung der parlamentarischen Geschäftsordnung durch die dem ganzen Rebe- und Verwässerungskrieg ein starker Negel vorgeschoben und eine rasche und erfolgversprechende Arbeit des Parlaments gewährleistet werden soll, droht diese billige Erlösung der Reaktion einzujahrzen.

Hier liegen die Wurzeln der gegenwärtigen innerpolitischen Auseinandersetzungen in Ungarn. Es geht im Grunde genommen nicht darum, ob sich Imreedy halten kann oder nicht. Die entscheidende Frage ist, ob es einer reformwilligen Regierung nunmehr endgültig gelingt, sich über die gegen jede grundlegende Neuord-

nung gerichtete Reaktion hinwegzusetzen und mit Hilfe junger Kräfte das größere Ungarn in den Geist einer neuen Zeit einzuföhren.

### Dieses Mal ein Schlag ins Wasser

Daß parlamentarische Wanders bereits nicht mehr die Rolle spielen wie bisher, zeigt die Tatsache, daß die Regierung angesichts des Auszugs der 63 noch nicht die Waffen streckte. Die frische Luft, die inzwischen aus dem politisch geschulten und geschlossenen Oberungarn auch bis Budapest vorgedrungen ist, hat den parteipolitischen Vernebelungsmanövern bereits die Wirkungsdahigkeit genommen. Wir wollen uns im politischen Leben Ungarns mit allen seinen Zusammenhängen, die die Durchführung der sozialen Reformen wirklich wollen. Ich sehe, daß die Regierungspartei, lebt nach dem Austritt der 63 Abgeordneten, mit wesentlich einheitlicherem Willen an diese Reformen schreitet — mit diesen Worten kündigte der Führer des Oberungarns Baros seine Unterstützung jeder Reformregierung an. Und dieses Oberungarn bringt in dem Kampf gegen die Reaktion neben seiner politischen Stohkraft auch noch ein hartes moralisches Postulat mit

sich. Auch die rechtsradikalen Parteien haben sich sofort hinter die Sicherung des Reformwertes gestellt.

Was den Austritt der 63 Abgeordneten aus der Regierungspartei im einzelnen betrifft, so erfolgte er unter der Führung jener drei Männer, die in der vergangenen Woche zur Wiederherstellung der Einheit innerhalb der Regierung selbst aus dem Kabinett auswichen: Stranabazky, Mikocs und Vornemilja. Und von Stranabazky zum Grafen-Stephan Bethlen, jener altkonservativen Vordia, die noch immer im Hintergrund aller innerpolitischen Ereignisse in Ungarn steht, ist nur ein Schritt.

Daß die Regierung sich letztlich doch durchsetzen wird, zeigt die Tatsache, daß am Donnerstag bereits 25 Abgeordnete von den am Dienstag aus der Regierungspartei unter Führung des früheren Ackerbauministers Stranabazky ausgetretenen 67 Abgeordneten sich von dieser Gruppe wieder losgelöst haben. Sie betätigten ihren Schritt damit, daß sie die von Stranabazky eingeschlagene Politik nicht mitmachen wollen, da sie die Interessen einzelner Gruppen zu eifrig verfechte.

Stranabazky selbst hat der Presse eine Bichtigung zu einer früheren Äußerung in den „Benesch-Geist“ in Oberungarn, die in der nationalen Bevölkerung Ungarns große Zustimmung entfacht hatte, herausgegeben. Es sah ihm völlig ferngelegen, den verdienten Lohn des Oberungarns, Minister Baros, anzuerkennen. Diese Erklärung Stranabazky hat die öffentliche Meinung nicht beirrt. Es laufen täglich Zuschriften aus verschiedenen Wahlkreisen ein, in denen die Wähler der Abgeordneten der Stranabazky-Gruppe diese auf fordern, ihre Mandate niederzulegen. In verschiedenen Stellen Budapests kam es zu Demonstrationen gegen Stranabazky, Csardi und des Grafen Bethlen. Die Hinterschreiber des Kadsdr-Blatt-Vertrages, das bekanntlich das Organ des Grafen Bethlen ist, wurden zerrufen. Die Polizei nahm eine ganze Reihe von Kundgebungen fest, die aber nach Freilassung aller Personalien wieder entlassen wurden.

Wie sich das innerpolitische Kräftefeld in Ungarn löst, müssen die nächsten Tage zeigen. Die Entscheidung aber geht, wie gesagt, nicht darum, ob dieser oder jener Mann an der Spitze der Regierung stehen soll oder nicht. Der Schwerpunkt liegt dabei, ob es diesmal gelingt, eine Regierung zu halten oder zu schaffen, die auf verfassungsmäßig parlamentarischen Weg die Möglichkeiten gegeben wird, das unzulänglich notwendige Wert durchgreifender Reformen praktisch bis zum letzten durchzuführen. Die Antwort auf diese Frage ist für den weiteren politischen Weg Ungarns entscheidend.

# Italien macht ein Ende mit den „Dagos“

## Die schlechte Behandlung der Auslandsitaliener rächt sich / Zurück ins Imperium

(Von unserem römischen Vertreter Wolf Dieter von Langen)

Rom, 26. November.

Am 17. November wurde auf Anordnung des Duce in Rom die „Ständige Kommission für die Rückkehr der Auslandsitaliener“ im italienischen Außenministerium gegründet. Dieser Maßnahme kommt für die Zukunft eine außerordentliche Bedeutung zu. Die seit einem halben Jahrhundert regellos aus Italien abfliehenden Auswandererströme werden erstmalig systematisch wieder der Heimat zugeleitet und nach einer großzügigen Planung zum Aufbau des faschistischen Imperiums eingesetzt. Die Kommission erleichtert die Rückkehr der Auslandsitaliener in jeder Weise und verfolgt die Heimkehrerinnen mit Arbeit und einer eigenen Scholle.

Bevölkerungspolitisch gesehen, wurde Italien in den vier Jahrzehnten von 1876 bis zum Weltkrieg nicht weniger als siebenmal „geschlagen“. Die Verluste Italiens im Weltkrieg belaufen sich auf 600.000 Mann. Von 1876 bis 1916 aber wanderten insgesamt 4,5 Millionen Italiener aus, die bei den damaligen Verhältnissen in Italien für immer verloren gegeben werden mußten. Allein in den Jahren von 1911—1914 betrug die Zahl der italienischen Auswanderer pro Jahr im Durchschnitt 600.000. Das Interesse der demokratisch-liberalistischen Regierungen in Italien an diesen Auswanderern war denkbar gering. Wenn irgend etwas an der Auswanderung das Interesse der demokratischen Regierungskreise weckte, dann waren es die Ersparnisse, die die Auslandsitaliener in die Heimat sandten und die in guten Jahren ein Drittel des gesamten Staatsetats ausmachten.

Die Verantwortungslosigkeit gegenüber der Auswanderung geht am besten aus dem sogenannten Projekt Turati—d'Aragona hervor, das die Siedlung von Zehntausenden von Italienern in den ungesündesten Gebieten Südamerikas vorsah, und das von der Katholischen Volkspartei in Italien mit den Marxisten zusammen ausgearbeitet war und nur an der nationalen Entrüstung scheiterte.

### Martrium der Ausgewanderten

Der Schwäche und der Interesslosigkeit der demokratischen Regierungen entsprach die Behandlung der Auswanderer im Ausland. Die Geschichte der italienischen Auswanderer war Jahrzehnte lang eine fortlaufende Kette menschlicher Tragödien und unmenslichen Leids. Ganz besonders zeichneten sich die Vereinigten Staaten in der Behandlung von italienischen Einwanderern aus, die jeder Menschlichkeit hohn sprach. Die Morde von New Orleans (1891) bezeichneten die Gefahren, denen die Einwanderer in den Vereinigten Staaten ausgesetzt waren. Der Ausbruch „Dago“ — eine Verballhornung des Vornamens „Diego“, den im übrigen die Italiener kaum kennen — wurde von den Jungs gegenüber einem Volksteil in Amerika angewandt, dem die Vereinigten Staaten einen großen Teil ihrer Entwicklung zu danken haben. Die maßlose Unbuddsamkeit der Nordamerikaner führte dabei auf seltsame Abwege. So wenn eine sogenannte amerikanische Wissenschaft die Genies der Welt nach Nationen berechnete und den Italienern 7 Genies, den Schotten 2079 und den Hugenotten 589 Genies zubilligte.

ins Imperium erklärt sich nicht allein durch die Tatsache, daß Absichten Siedlungsraum und Erwerbsmöglichkeiten bietet. Eine Reihe von Staaten, in denen zahlreiche Auslandsitaliener leben, sind neuerdings zur Entnationalisierungspolitik übergegangen. Man will die These anwenden, daß für die Nationalität nicht die Abstammung, sondern der Geburtsort ausschlaggebend sei. Derartige Tendenzen wurden in Südamerika und vor allem in Frankreich beobachtet, wo sie in jenem seltsamen Gesetzesvorschlag gipfeln, wonach die in Frankreich geborenen Ausländer Kriegsdienste für Frankreich in „Fremden-Regimenten“ zu leisten hätten. Die Entnationalisierungspolitik in Tunis ist geradezu zum Mittelpunkt der italienisch-französischen Gegensätze geworden. Der Faschismus kann derartige Strömungen unmöglich unbedacht lassen. Seine Anstrengungen werden dahin gehen, die Auslandsitaliener, die auf verarmten Pöbeln leben, ins Imperium heimzuführen, ohne daß deshalb die durch Auslandsitaliener gehaltenen Positionen auszuweichen würden. Die praktischen Auswirkungen der Errichtung des faschistischen Heimwanderer-Amtes werden in den ersten Jahren vielleicht zahlenmäßig noch nicht bedeutend sein, um so mehr aber in Zukunft bei fortschreitender Verschlebung Abschlüssens Jahr um Jahr Zehntausende von Auslandsitalienern wieder heimzuführen und zur Wachaustreibung und Bevölkerungspotenz Italiens im Marsch beizutragen.

### In Kürze

Der südafrikanische Verteidigungs- und Handelsminister Birono stiftete Freitagnachmittag Reichswirtschaftsminister Funk einen Höheren Besuch ab.

Der sozialistische Parteichef Leon Blum, der am Freitag den Kommerzpräsidenten Herriot vergeblich zu überreden verfußt hatte, den Rücktritt Daladiers zu fordern, greift im „Populaire“ in schärfster Weise die Regierung an.

Der frühere Senat der Dufarester Arbeitskammer wurde gemeinschaftlich verpflichtet, für einen Fehlbetrag von vier Millionen Lei in der Kasse der Arbeitskammer aufzukommen.

Der riesige Waldbrand in Südkalifornien, der dort seit einigen Tagen wütet, wächst sich immer mehr zu einer Katastrophe aus. Obgleich am Freitagnachmittag weitere Truppen eingesetzt wurden, gelang es bisher nicht, das Flammenmeer einzudämmen. Der Sachschaden, der sehr beträchtlich ist, läßt sich auch nicht annähernd schätzen.

Der in der Nacht zum Samstag über dem Kermelkanal wütende orkanartige Sturm, der mit schweren Regengüssen und Gewittern verbunden war, hielt erneut die Schifffahrt auf. Der von Dover nach Vindischen bestimmte Passagierdampfer „Chepperton“ konnte nicht auslaufen. Der Sturm erreichte zeitweise eine Geschwindigkeit von 95 Stundenkilometern.

# Gute Arbeitskräfte wurden ausgenutzt

Die Lage der italienischen Auswanderer war in anderen Ländern nur wenig besser. Die Behandlung, die ihnen in Frankreich zuteil wurde, wirkt noch heute auf die italienisch-französischen Beziehungen zurück. Nach italienischen Berechnungen verdankt Frankreich der Arbeit der allein in dem Zeitraum von 1921 bis 1925 eingewanderten Italiener ein Vermögen von etwa zehn Milliarden Lire. Immer wurde die Notlage der Einwanderer dazu benutzt, ihnen Arbeitslöhne zu zahlen, die man einheimischen Arbeitskräften nicht anzubieten gewagt hätte. Die Geschichte der italienischen Auswanderung weist für Tunis nach, daß die französischen Behörden systematisch das eingeborene Element gegenüber den Italienern bevorzugten, obwohl auch hier in Tunis kaum ein größeres Wert in kultureller oder zivilisatorischer Hinsicht ohne die Tatkraft und Arbeit der Italiener entstanden ist.

### ... da ist auch die Tricolore

Der Faschismus war vom ersten Tage der Nachkriegszeit an bemüht, die Auswanderung abzustoppen. Bereits 1921 erklärte Mussolini, daß das Regime mit ganzer Kraft für die Auslandsitaliener einreten werde. „Wo ein Italiener ist, da ist auch die Tricolore, da ist das Vaterland und da ist vor allem der Schutz der Heimat“. Der Faschismus machte sein Versprechen wahr, so daß es in der Folgezeit mehr als einmal ernste Spannungen zwischen Italien und Frankreich wegen der Be-

handlung der italienischen Auswanderer gab. Ganzlich konnte der Faschismus die Auswanderung nicht unterbinden, da Italien bis 1935 zu wenig Raum und häufig auch zu wenig Möglichkeiten gerade für die talentstüchtigen und aktivsten Elemente bot, die sich im Ausland trotz aller Schwierigkeiten emporarbeiteten. Erst die Urbarmachung weiter Gebiete in Italien, wie vor allem in Libyen und schließlich die Eröffnung der gewaltigen afrikanischen Räume durch Eroberung des Imperiums wandelten die Lage grundtätlich und gaben dem Faschismus die Mittel an die Hand, den Auswanderungsstrom verlegen zu lassen und an die Heimkehr der Auslandsitaliener zu denken.

### In „Fremden-Regimenten“ gepreßt

Etwa zehn Millionen Italiener leben im Ausland, davon nur etwa ein Zehntel in Europa. Fast acht Millionen Italiener leben in Amerika, und zwar 3,7 Millionen in den Vereinigten Staaten, 1,8 Millionen in Brasilien, 1,7 Millionen in Argentinien. Nur noch Frankreich weist mit fast einer Million eine so hohe Zahl italienischer Einwanderer auf. Die verhältnismäßig härteste Besiedlung des Auslands durch Italiener erfolgte naturgemäß in den Mittelmeerraumstaaten, wo jedes Ufer italienische Kolonien hat: 100.000 Italiener in Tunis, 70.000 in Marokko, 40.000 in Algerien, 15.000 in der Türkei, 12.000 in Kreta.

Der Ruf zur Heimkehr der Auslandsitaliener



Archivbild  
Der heißumstrittene Imreedy

# Enge

Eine

Reichsbauer  
mittig die a  
17 Staaten z  
schienen sind,  
sprache die gr  
sozialistischen  
hoffnung Au  
reicher aus  
lere Förder  
und Erfahre  
fern über die  
tenden Fra  
Bauerntums

Der Präsid  
rates, Ha u  
ansprache die  
gen der deut  
neue Hochacht  
zielten Fortsch

Der italien  
bet den Gru  
arbeiter, d  
schen Landvol  
nicht kur um  
der engen Fr  
Deutschland be  
gebnis ei

# „Seec

„H

Die Hambur  
Ihrer Abteilun  
Hingboot für  
entwickelt, das  
belonders bei  
des Ausschere  
der „Hohm &  
riges Flugboot  
färper und Trei  
fliegen. Drei  
Abwehr nach  
neuen Baum  
digkeit 2400 R  
5000 Kilometer

Bei der Neu  
rungen der  
Langstrecken-Fl  
Verbindung ge  
einen geringen  
Fernaufklärer,  
der Schwim  
der die Förder  
Küperden befi  
Schiffselbst  
rückwärtige  
die nach tradit  
die Leitwerke  
Boer erhält du  
adorier- und

# Grün

Ueber das me  
Korbhuben G  
melde die Hab  
auf die Frage  
er auf den Geb  
deutsche Volks  
Dere sei ihm ge  
lich in das er  
bolders begeben  
Polizei erklärte  
Zeitenraum  
diesem Augenbl  
Grenspan, An  
tisch gehan  
des Kaffees war  
Kri Sugges  
meine Handlung  
alles, was ich  
so, als ob dies  
schab.

Der Untersud  
Kassagen des  
dem Grünspan  
des Polizeibear  
Küppers vormal  
deutschen Pol  
Kassagen erklä

# Enge Zusammenarbeit mit dem Reich

## Eine tschechische Erklärung auf dem Reichsbauernlag

DNB Gostlar, 26. Nov.

Reichsbauernführer Darré empfing Freitagmittag die ausländischen Ehrengäste, die aus 17 Staaten zum Reichsbauernlag in Gostlar erschienen sind, und erläuterte in einer kurzen Ansprache die grundsätzlichen Fragen der nationalsozialistischen Bauernpolitik. Er gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Teilnahme so zahlreicher ausländischer Bauernvertreter eine stärkere Förderung des gegenseitigen Gedankens- und Erfahrungsaustausches zwischen den Völkern über die alle in so hohem Maße beschäftigenden Fragen der Landwirtschaft und des Bauerntums bringen werde.

Der Präsident des dänischen Landwirtschaftsrates, Hauch, begrüßte in seiner Erwiderngsansprache die Gelegenheit, die Lebensbedingungen der deutschen Bauern kennenzulernen und neue Hochachtung für ihre Arbeit und die erzielten Fortschritte zu gewinnen.

Der italienische Abgeordnete Aghe mo entbot den Gruß der italienischen Landarbeiter, die sich besonders mit dem deutschen Landvolk verbunden fühlten, wobei es sich nicht nur um politische Sympathie auf Grund der engen Freundschaft zwischen Italien und Deutschland handelte, sondern auch um das Ergebnis einer intensiven Zusam-

menarbeit im Austausch von Arbeitskräften.

### Der Vertreter Prags

Der tschecho-slowakische Delegierte, Präsident Klindera, der im Auftrag der Prager Regierung teilnimmt, benutzte die Gelegenheit zu grundsätzlichen Erklärungen über die künftige enge Zusammenarbeit zwischen Berlin und Prag. Die Gostlarer Reichsbauernlage seien eine großartige Manifestation der Vaterlandsliebe, der Kraft und der organisatorischen Fähigkeiten der Bauern des großen Deutschen Reiches. Seine Teilnahme auch an den kommenden Reichsbauernlagen werde den lebhaftesten Widerhall der ganzen Tschecho-Slowakei als neuem Staat der Tschechen, Slowaken und Karpato-Ukrainer finden. Die neue Tschecho-Slowakei werde sich mit allen Kräften dem Ziele des staatlichen Neuaufbaus und der Wiedergutmachung der Fehler der Vergangenheit zuwenden. In Frieden, Ruhe und Mitarbeit mit allen Völkern lebend, werde sie so rasch als möglich zur Erfüllung ihrer geschichtlichen Sendung schreiten, die in der engsten politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit mit Deutschland und mit den übrigen Nachbarn bestehe. Im Vertrauen auf die Worte des großen Führers der deutschen Nation werde sich die Tschecho-Slowakei tatkräftig in die Aktion seines größten Nachbarn bei der Durchführung der großzügigen Pläne für den zweckmäßigen Aufbau Mitteleuropas eingliedern.

# „Seeaufklärer“ kann 5000 km fliegen

## „H 138“ ein Wunderwerk der Blom & Voß-Werft

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Ht. Hamburg, 26. November.

Die Hamburger Werft Blom & Voß hat in ihrer Abteilung Flugzeugbau ein hochseefähiges Flugboot für Fernerkundung über See entwickelt, das durch seine großen Leistungen besonders bei der Militärfahrt des Auslandes Aufsehen erregen dürfte. Der Seefernerkunder „Blom & Voß Ha 138“ ist ein dreimotoriges Flugboot mit sehr kurz gehaltenem Bootkörper und Stützschwimmern unter den Außenflügeln. Drei Geschützstände sichern lückenlose Abwehr nach allen Seiten. Die Reichweite des neuen Baumusters beträgt bei Reisegeschwindigkeit 2400 Kilometer, die höchste Reichweite 5000 Kilometer.

Bei der Konstruktion wurden die Erfahrungen der Hamburger Werft im Bau von Langstrecken-Flugzeugen für den Atlantik in Verbindung gebracht mit den Ansprüchen an einen genügend bewaffneten weitreichenden Fernaufklärer. So findet man an Stelle der Schwimmer einen Bootkörper, der die Forderung nach Hochseefähigkeit erfüllt. Außerdem besitzt der Fernerkunder ein freies Schußfeld nach hinten. Dazu wurde auf die rückwärtige Verlängerung des Bootkörpers, die nach traditioneller Bauart der Flugboote die Leitwerke trägt, verzichtet. Das nur für die Wasserarbeit bestimmte und daher sehr kurze Boot erhält durch diese Bauart sehr gute Manövrier- und Wassereigenschaften. Aus dieser

Bauweise ergaben sich zwanglos zwei rückwärtige Waffenstände, die den ganzen Raum über und unter dem Höhenleitwerk zu bestreichen imstande sind. Hinter dem Bootbug befindet sich der drehbare und mit einer Kuppel versehene vordere Geschützstand.

In den Abmessungen und Flugleistungen entspricht die „Blom & Voß Ha 138“ ungefähr den Atlantik-Flugzeugen. Die Spannweite beträgt 27 Meter, die Länge rund 20 Meter. Die Geschwindigkeiten sind entsprechend der Eigenart des Flugbootes als Langstrecken-Flugboot verhältnismäßig niedrig. Sie betragen als Reisegeschwindigkeit 235 Stundenkilometer, als Höchstgeschwindigkeit 275 Stundenkilometer. Dafür erreicht die „Ha 138“ bei normaler Reisegeschwindigkeit aber eine Reichweite von 2400 Kilometer, als höchste Reichweite sogar 5000 Kilometer. Die Flugfähigkeit ist auch noch bei voller Ladung bei Ausfall eines Motors gesichert. Als Motor wurde wegen seines niedrigen Kraftstoffverbrauches der Junkers Schwermotor Jumo 205 zu 600 PS gewählt.

Die seemannische Ausrüstung ist im Bootbug angebracht. Dahinter liegt der Waffenstand und anschließend der sehr große Gemeinschaftsraum für Führer, Funker und Navigator. Es folgen weiter ein Geräteraum, ein Ruhebaum für die Besatzung und im Heck der rückwärtige Geschützstand. Der dreiteilige Flügel liegt unmittelbar dem Bootkörper auf. Er ist an vier Anschlagpunkten abnehmbar. Der Bootkörper ist durch sieben feste Schottpannten in acht wasserdichte Räume unterteilt.

# Grünspan faselt von Suggestionen

## Der neue Dreh des jüdischen Mordbuben

DNB Paris, 26. Nov.

Ueber das mehrstündige Verhör des jüdischen Mordbuben Grünspan am Freitagnachmittag meldet die Havas-Agentur u. a., daß Grünspan auf die Frage des Untersuchungsrichters, wie er auf den Gedanken gekommen sei, sich in die deutsche Botschaft zu begeben, antwortete, diese Idee sei ihm gekommen, als er das Kaffeeverließ in das er sich nach dem Kauf des Revolvers begeben hatte. Wie er schon auf der Polizei erklärte, habe er den Revolver im Toilettenraum des Kaffees geladen. „Von diesem Augenblick an habe ich“, so windet sich Grünspan, „in allem was ich tat automatisch gehandelt. Schon beim Betreten des Kaffees war ich unter dem Einfluß einer Ari Suggestion, die mir gewissermaßen meine Handlungen diktiert hat, und ich habe alles, was ich nachher tat, ausgeführt, gerade so, als ob dies in einem Hypnosezustand geschah.“

Der Untersuchungsrichter verlas sodann die Aussagen des Waffenhändlers Grape, bel dem Grünspan den Revolver gekauft hat, die des Polizeibeamten, der die Verhaftung des Mörders vornahm und die des Angestellten der deutschen Botschaft, der ihn einließ. Alle drei Aussagen erklären, daß der Mörder eine

kaunenswerte Ruhe an den Tag legte. Herschel Grünspan versuchte das so darzustellen, als habe er große Anstrengungen gemacht, um „den Zustand äußerster Nervosität zu verheimlichen“, in dem er sich befunden habe.

Der Untersuchungsrichter wollte sodann wissen, warum Herschel Grünspan den kürzesten Weg zur Botschaft nahm, gerade so, als ob er seine ganze Kaltblütigkeit besäße, worauf er zur Antwort erhielt: „Ich war schon einmal zur deutschen Botschaft gegangen, und schlug denselben Weg ein, der mir in Erinnerung geblieben ist. Ich habe dies alles getan, wie jemand, der schläft, und ich bin erst wieder erwacht, nachdem ich geschossen hatte!“ — so sagte Herschel Grünspan!

Hiermit war das Verhör beendet, und der jüdische Mörder wurde von den Polizeibeamten wieder ins Gefängnis zurückgebracht.

### Chamberlain beim Herzog von Windsor

DNB Paris, 26. November.

Ministerpräsident Chamberlain hatte sich in Paris, wie jetzt bekannt wird, im Laufe des Donnerstagabend auch zum Herzog von Windsor begeben und mit ihm eine etwa halbstündige Unterredung gehabt.

**ATIKAH**  
*führt*  
ZUM  
Verständnis  
für die  
tausendfältigen  
Genußfreuden  
meisterhaft  
gemischter  
Tabake

5 Pf

os"  
erium

ht allein durch die  
blungsraum und  
Eine Reihe von  
Auslanditalien  
national  
bergegangen  
daß für die An  
nung, sondern der  
end sel. Des  
Südamerika und  
achtet, wo sie in  
schlag gipfeln, we  
renen Ausländer  
in „Bromda  
hätten. Die Un  
nis ist geradezu  
nisch-französisch  
Faschismus kann  
gänglich und beachtet  
werden, dahin  
ble auf verlor  
perium beim  
durch Auslands  
menen ausgeben  
Swirkungen der  
Heimwanderer  
Jahren vielleicht  
end sein, um her  
schreitender Gr  
um Jahr zehn  
lienern wieder  
Ausstrahlung ab  
im Mars nous

gungs- und Bau  
Freitagnachm  
Funk einen Mo

Léon Blum  
präsidenten Ges  
ersucht hatte, den  
t. greift im No  
Regierung an

fareller Kr  
einschließlich des  
von vier Räte  
itätskammern auf

nd in Süd  
t einigen Tonen  
zu einer Räte  
Freitagnachmittag  
werden, gelang ei  
er einzubringen.  
rächlich ist, läßt  
ten.

ntag über dem  
rganartig  
Regenrüssen und  
blet erneut die  
nach Dänischen  
Bepperton Her  
Sturm erreichte  
von 95 Stunden



Erster Advent sonntag

Der November geht grau und trübe zu Ende. Und wenn wir ein wenig mit den Gedanken voranschreiten, dann wissen wir, daß es bloß noch 4 Wochen sind bis Weihnachten. Die Zeit des Sehns, des Hoffens, der Vorfreude und der strahlenden Kinderaugen ist wieder da. Es geht auf Advent zu. . . Advent! Seligen Jaubers voll ist dieses eine Wort. Mit dem ersten Adventssonntag treten wir wieder ein in die Morgen- und Abenddämmerung nach dunkelster Nacht. Licht! Das ist der Sehnsuchtsruf in des Jahres dunkelster Zeit. Wir kommen vom Totensonntag mit seiner düsteren Trauer. Und nun flammt durch winterliches Dämmerdunkel Licht empor, das erste Licht auf dem grünen Adventskranz. Neues bereitet sich vor.

Der Wald wandert jetzt wieder in die Stadt. Am ersten Adventssonntag brennen die Kerzen wieder auf der Adventskrone. Aus der Melancholie der dunklen Novembertage wird in einer einzigen abendlichen Stunde die Seele emporgetragen zu den ewig leuchtenden Sternen und unser Auge schaut aus tiefer Dunkelheit ein Licht, das uns der erste Advent angezündet hat. Die Waffen des Lichtes! Im Lichte des Advents

Stolze KdF-Bilanz im Kreis Mannheim

Zum 5. Jahrestag / Von Kurt Edam, Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“

Am 27. November beschließt die NSG „Kraft durch Freude“ ihr fünftes Arbeitsjahr. Auch dieses war wie die vorangegangenen erfüllt von rastlosem Mühen und Schaffen, erfüllt von der Arbeit um die Neugestaltung unseres völkischen Lebens. Zu den alten Aufgaben kamen immer neue, große hinzu.

Die Arbeit der NSG „Kraft durch Freude“ ist im wahren Sinne des Wortes praktische Nationalsozialismus. Innerhalb der Deutschen Arbeitsfront und unter der Leitung ihres Schöpfers Dr. Robert Ley ist ihr die gewaltigste Aufgabe gestellt, die trennenden Wände von gestern auf den verschiedensten Gebieten unseres Lebens niederzureißen, um den Weg für eine neue und bessere Gemeinschafts- und damit Gesellschaftsordnung freizumachen.

Um die Erreichung dieses großen Zieles mühen wir uns Jahr um Jahr und wie nach-

Einstellung der Sonderzüge verlangt. — 30 597 Volksgenossen fremder Gänge fanden in unserem Kreisgebiet kurzfristige Betreuung.

Die KdF-Fabriken haben einen betriebligen Umfang angenommen, daß die Reichsbahn sich vor neue Aufgaben gestellt sieht. Es wird für die nächsten Jahre unumgänglich notwendig sein, daß der Wagenpark eine Vergrößerung und Verbesserung erfährt. Der Staatssekretär und stellvertretende Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn hat kürzlich in einer Rede auf diese Tatsache hingewiesen und ein Erneuerungsprogramm verkündet.

Kulturgemeinde, Feierabend, Volksbildungswerk

Die Kulturarbeit fand in dem vergangenen Jahr ein weites Betätigungsfeld, denn

verfügt, dürfte die kürzlich erfolgte Aufführung von Schillers „Das Lied von der Glocke“ in Vertonung von Max Bruch im Ridelungensaal, am 18. d. M. gezeigt haben.

Im Volkssbildungsverein wirkten sechs Dichtervereine mit den bedeutendsten Dichtern 1850 Besucher auf. An 29 Vorträgen des Volkssbildungswerkes nahmen 12 455 Bgg. teil. 28 Arbeitskreise und Kurse verschiedener Art werten und förderten bei 749 Volksgenossen Werte und Talente, die so ihre schöpferische Kräfte zur Entfaltung bringen können. An 23 Führungen und Lehrwanderungen (Museum, Betriebe, in die Heimatinatur) konnten 3297 Teilnehmer gebucht werden.

Aus der Arbeit des Sportamtes

In 10 682 (6281) Sportkursen wurden 311 425 (103 079) Besucher gezählt. In 166 (52) Betriebsportgemeinschaften konnten 6862 (2686) Arbeitskameraden für die Sportarbeit aktiv erfasst werden. Der größte Teil dürfte den Leibesübungen neu zugeführt worden sein.

Der Sportappell der Betriebe, der in diesem Jahr erstmalig zur Durchführung kam, fand innerhalb der Mannheimer Betriebe ein freudiges Echo.

93 Betriebe mit 16 023 aktiven Teilnehmern rangen um die Siegespalme. 2 Reichssieger, 3 Gauieger und 5 Kreissieger konnten mit Preisen für ihren hervorragenden Einsatz bedacht werden. Acht Betriebe konnten als 2., 3., 4. und 5. Gauieger in den verschiedenen Betriebsklassen ausgezeichnet werden.

Ein Beispiel dafür, daß Mannheim auch im Sport in vorderster Front marschiert! Die Sportkurse sind vielfältig. Unterricht wird erteilt in Allgemeiner Körperpflege, fröhlicher Gymnastik und Spiele, Schwimmen und Rettungsschwimmen, Leichtathletik und Reichssportabzeichen, Deutsche Gymnastik, Ringer-gymnastik, Boxen und Ju-Jitsu, Schießen, Fechten, Tennis, Sportklettern und Klettern, Schi-Gymnastik, Schi-Trocken, Schi- und Eislauf, Rollschuhlauf und Rollen, Volkstanz.

Schönheit der Arbeit

Für Neuerstellungen und Verbesserungen im Sinne „Schönheit der Arbeit“ wurden insgesamt 2 028 000 RM aufgewendet. Diese Summe verteilt sich wie folgt auf: Umkleieräume 140 000 RM, Waschräume, Bäder usw. 182 000



Reichsmarkt, Aufenthaltsräume (Chräume, Kantinen) 315 000 RM, Kameradschaftsräume 150 000 RM, lichttechnische Verbesserungen 100 000 RM, lüftungstechnische Verbesserungen 55 000 RM, Verbesserungen der Arbeitsplätze und Arbeitsräume 560 000 RM, Lehrlehrgangswerkstätten 90 000 RM, Einrichtungsgegenstände 60 000 RM, Sporthallen und Anlagen 100 000 Reichsmarkt, Sportplätze 50 000 RM, Grünanlagen 40 000 RM, Schwimmbäder 11 000 Reichsmarkt, Radfahrwege 60 000 RM, Radrad-schuppen 50 000 RM, Sonstiges 50 000 RM, Trinkwasseranlagen 5000 RM, Abortanlagen 40 000 RM.

Derwaltungsaufgaben

All die aufgezeigte Tätigkeit in den verschiedensten Arbeitsgebieten bedingt eine nicht geringe Verwaltungsaufgabe. Wenn man bedenkt, daß die Gesamteinnahmen für Fahrten, Veranstaltungen, Kurse usw. 1 007 660,70 RM betragen, mit einem jährlichen Buchungsjahr von 5 719 583,99 RM, dann kann man ermaßen, welche ungeheure Verwaltungsaufgabe bewältigt werden muß.

Kraft-durch-Freude-Wagen

Zu den eingangs erwähnten Aufgaben, die mit dazu beitragen werden, trennende Wände von gestern zu beseitigen, ist die Schaffung des KdF-Wagens.

Der Verkauf und die Betreuung desselben wurde in unsere Hände gelegt. Bis jetzt sind im Kreis Mannheim 1 003 Anträge auf Ausstellung einer KdF-Wagen-Spartkarte eingegangen. Für rund 105 000 RM wurden Spartmarken abgesetzt. Das uns zugewiesene Jahreskontingent dürfte somit bald erreicht sein.

Gemeinsame Kraft bedingt gemeinsame Freude, so war es in den vergangenen fünf Jahren und so muß es bleiben. Stärkung des Lebenswillens durch Lebensfreude, das ist unsere große Aufgabe und feste Verpflichtung.

Advertisement for Mey & Edlich clothing, featuring a man in a suit and text: 'Pflicht des Oberhemds ist es, Ihrem Anzug zu jeder Gelegenheit den richtigen, feinabgestimmten Charakter zu geben. Gern zeigen wir Ihnen unsere neue Kollektion in modernen Dessins aus feinstem Popeline, Bemberg-Popeline und reiner Seide - auch eigener Maßanfertigung!' Includes logo 'Allen für IHN!' and address 'P 6, 22 Fernruf 26771'.



Strahlende Kinderaugen unterm Adventskranz

beginnen sie zu funkeln und unsere Herzen zu entzünden zur Bruderliebe und zur Volksgemeinschaft. Der schöne Volksbrauch des Adventskranzes, auf dem zu Beginn jeder Adventswoche ein weiteres Licht entzündet wird, bestärkt uns in solchem Wollen, Tun und Handeln. Er lehrt, daß eben diese Zeit eine Vorbereitung und Steigerung zugleich darstellt. Sinnvoll erinnert der erste Advent an den Anfang und Ursprung aller Dinge, an das göttliche Urlicht. So wollen wir in den vor uns liegenden Wochen diesem ewigen Lichte der Weihnachtsstunde zuschreiten, um es mit dem „Gottsucher“-Dichter zu erfahren: „Das ist ein köstlich Ding, nach Sonne geh'n!“ P. H.

Kleine Generalprobe

zum Kapitel „Mannheim im Lichterglanz“

Die große Weihnachtsüberbung des Mannheimer Einzelhandels, für deren Beginn der Samstagabend festgesetzt wurde, trotz bereits am Freitag ihre Schatten voraus. Allenfalls branten die Lichterketten und die festlich erleuchteten Kränze auf den Fahnenmasten, so daß die Stadt in ein festliches Licht gehüllt war.

Die ganze Nacht über wurde an verschiedenen Stellen gearbeitet, um noch lichtergeschmückte

folgende Zahlen bewiesen werden, nicht ohne Erfolg. Daß „Kraft durch Freude“ sichtbar in den Herzen unserer schaffenden deutschen Menschen Eingang gefunden hat, ist der schönste Lohn.

Wir wissen, daß fünf Jahre Nationalsozialistische Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ weder die Erfüllung noch die Vollendung dieser erhabenen Idee sein können. Aber die Grundlage und die Voraussetzung zu noch größeren und besseren Leistungen ist geschaffen worden.

Reisen, Wandern und Urlaub

Im Kreis Mannheim beteiligten sich an 124 (85) - das sind die Zahlen vom vergangenen Jahr) Gausfahrten 16 561 (10 897) Volksgenossen; hiervon führten je mit 2253 Urlauber in die heimgeehrte Ostmark und sechs mit 334 Mannheimern über die Grenzen unseres Vaterlandes nach Madeira und Italien. Eine Anzahl konnten mit dem neu in Dienst gestellten KdF-Schiff, dem Dampfer „Gustloff“ reisen und damit unvergessliche Eindrücke empfangen.

An 186 (314) Kreisfahrten und Wanderungen beteiligten sich 61 642 (101 453) Volksgenossen. Diese Zahl wäre mindestens um das Doppelte angewachsen, hätten nicht höhere Interessen die

nach der Eingliederung der NS-Kulturgemeinde waren Ueberbuchungen ausgeschaltet. Die Aufgaben der NS-Kulturgemeinde wurden als unsere eigensten übernommen und auf eine neue und breite Grundlage gestellt.

Insgesamt konnten bei 146 Theateraufführungen (52) 128 759 Besucher (35 868) festgesetzt werden. 58 Konzerte, die besonders in ihrer Programmgestaltung sowohl den erzieherischen als auch den höchsten künstlerischen Aufgaben der NSG „Kraft durch Freude“ gerecht wurden, wiesen eine Besucherziffer von 97 608 (86 317) auf.

In 63 Varietéabenden, bunten Abenden und heiteren Abenden erlebten 63 011 Volksgenossen Stunden freudiger Entspannung. An 206 sonstigen Veranstaltungen, wie Volksfeste, Betriebsabende, sportliche Vorführungen usw. nahmen 523 980 Volksgenossen teil.

Die deutsche Sammlergemeinschaft der NSG „Kraft durch Freude“ weist eine Mitgliederzahl von 50 auf, die regelmäßig im Monat ihren Tauschabend abbält.

Der Mannheimer Volksschor der NSG „Kraft durch Freude“ weist eine augenblickliche Mitgliederzahl von 200 auf. Daß der Chor schon heute über ein beachtliches Können

Advertisement for 'Optiker Platz' in Kaufhaus, featuring a pair of glasses and text: 'kurzsichtig? weitsichtig? in beiden Fällen helfen richtige Augengläser. im Kaufhaus Lieferant sämtl. Krankenkassen'.

Advertisement for 'Wäsche-Speck' featuring a woman washing clothes and text: 'man findet eine große Auswahl bei Paradeplatz C 1, 7'.

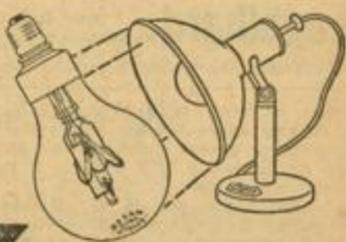


Sonnengebräunt

können Sie jetzt auch im Winter sein, wenn Sie in Ihrem Heim die Ultra-Vitalux anwenden. Sie gibt ein Strahlengemisch, das in Zusammensetzung und Wirkung fast dem der Sonne gleicht.

ULTRA-VITALUX

Die neue Osram-Sonne



Tischgerät mit Ultra-Vitalux RM 67,- Ultra-Vitalux allein ..... RM 42,-

Erhältlich in den Elektrolicht- und medizinischen Fachgeschäften. Wo nicht erhältlich, schreibe man wegen Nachweis einer Bezugsquelle an Osram, Berlin D 17, Abt. T 211





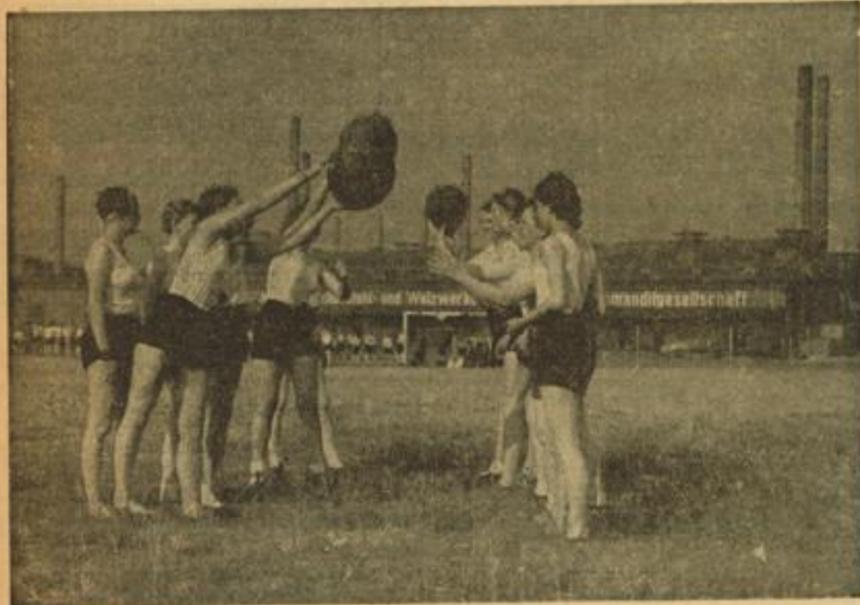
*Wir  
großartig!*  
Fünf Jahre NS-Gemeinschaft  
„Kraft durch Freude“



Blick von der Akropolis auf die Stadt Athen. Im Hintergrund der markante Berg Lykabettos



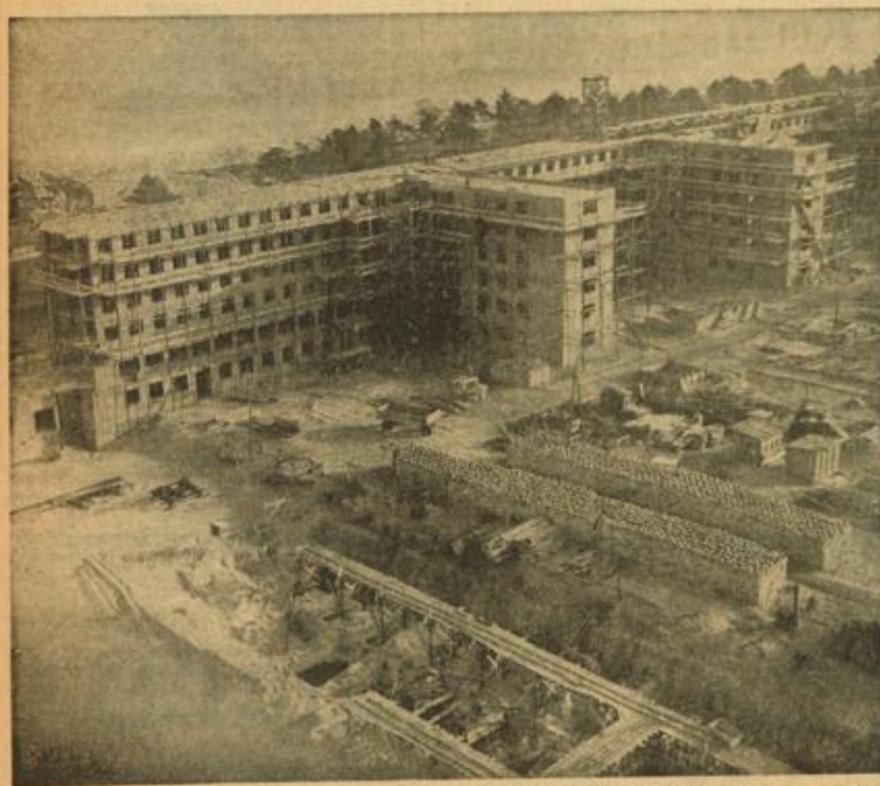
Was so ein richtiger Seefahrer ist, muß natürlich auch einen anständigen Tip mit auf die Reise kriegen.



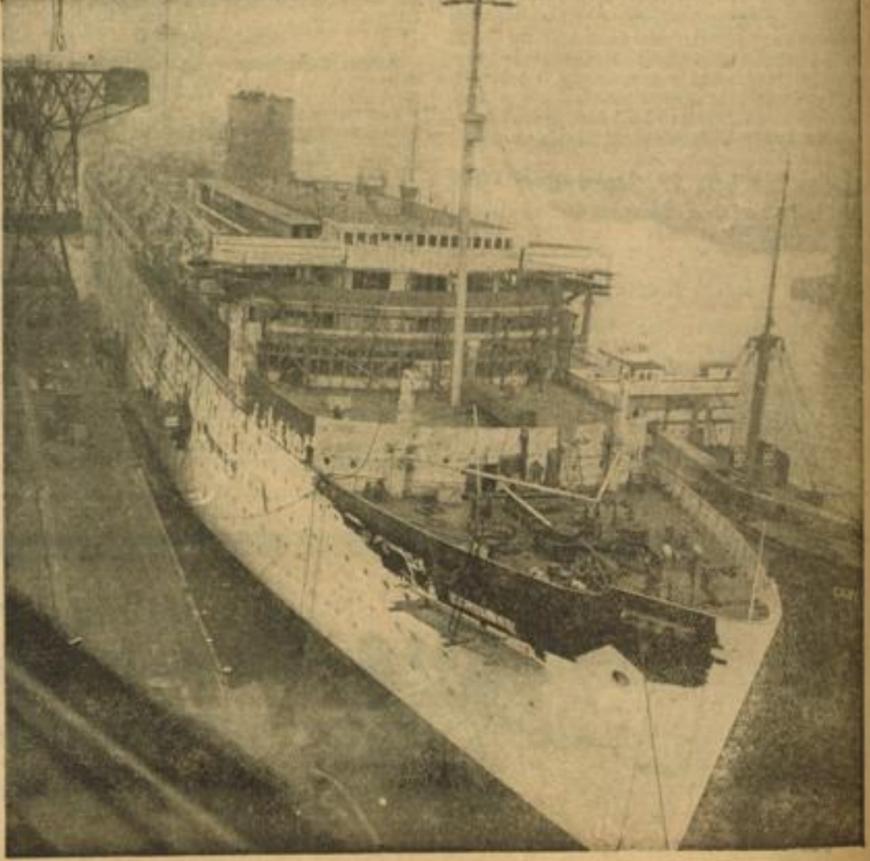
Sport im Freien erhält gesund und frisch



Badische KdF-Urlauber in Säckingen (Rheinblick)



Oben: Das „KdF“-Seebad auf der Insel Rügen. An einem fast 10 km langen Strand entsteht ein Seebad für 20 000 Urlauber. — Rechts: Das 25 000 Tonnen große KdF-Schiff „Robert Ley“ auf der Howaldtwerft im Bau.



Sämtl. Aufnahmen: Presseamt der DAF

**Erst f**

Von D  
Reichsorgani

Die politische  
— die Rückkehr d  
landes zum Reich  
malia, das daneb  
blaffen müssen.  
der Fünffjahr  
meinschaft  
auf alle zahlenn  
dafür auf eine  
sozial-politische  
schen hinweisen  
Als der Füh  
der revolutionäre  
in Wenigen leben  
Bild: Der Führer  
den Seelen und  
Menschen Wurzel  
hen begann und  
schen Besty ergrif  
lung ist auch heut  
auch morgen und  
noch sehr lange  
So ist es fei  
wir heute manch  
1833 noch als r  
und übermorgen  
nisse gelüft  
von, aus früheren  
Jahänden zu le  
wurden die Par  
werkschafts- und  
läßt. Damals w  
daß es wohl unu  
tressen der einze  
den Erfahrungen  
ten. Wir alle w  
gewerkschaftliche  
Kobeneidmer- o  
tionen offenbarte  
Gedankens  
überhöht in un  
bar machen, wa  
gangs gefennzele  
fens. Erst die u  
feres Volkes, die  
waren, um unser  
Bog frei zu mach  
man mit allen ge  
Aufstellungen rad  
Der Führer hat  
nicht vom Papier  
der Lohnläute lek  
wert und der Pr  
Sieg des Nation  
sehen, daß nur  
schlossenen Fron  
hinsichtlich der  
Sage ist, das E  
dabei gerade de  
Erster Freund  
dem Ratio  
schrieb, bewies  
zehntelange Kam  
männlicher Stam  
Achtung gewese  
behältern, diese  
terd im Streik u  
richtiger Art unzu  
So kann man d  
sozialistischer Soz  
als einen stolze  
Berküstung und  
einander von  
meinschaft und  
was ehemals Ph  
wie mit dem un  
sinkt in der le  
praktisch verwirk  
bedürftigkeit fest  
lungen der deut  
des Handwerks  
dung der wach  
triebsgemeinsch  
Am sinnfällige  
kaltigsten erwei  
schaft „Kraft-dur



# Erst fünf Jahre Stolzer Rechenschaftsbericht für das Volk

Von Dr. Robert Ley,

Reichsorganisationsleiter der NSDAP

Ein halbes Jahrzehnt „Kraft durch Freude“ / Rekordleistungen auf allen Gebieten / Das ist unser Sozialismus

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Die politischen Erfolge des letzten Jahres — die Rückkehr der Ostmark und des Sudetenlandes zum Reich — sind so gewaltig und einmalig, daß daneben alle anderen Erfolge verblasen müssen. Deshalb möchte ich auch bei der Fünfjahresfeier der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf alle zahlenmäßigen Belege verzichten und dafür auf eine entscheidende Wandlung im sozialpolitischen Denken des deutschen Menschen hinweisen.

Als der Führer die Macht übernahm, war der revolutionäre Umbruch der Menschen nur in wenigen lebendig. Es ergab sich folgendes Bild: Der Führer legte ein Samen Korn, das in den Seelen und in den Herzen der deutschen Menschen Wurzel schlug, allmählich aufzusprossen begann und nach und nach von den Menschen Besitz ergriff. Diese revolutionäre Wandlung ist auch heute noch nicht beendet und wird auch morgen und übermorgen und wir hoffen noch sehr lange wirksam werden.

So ist es keineswegs verwunderlich, daß wir heute manches abgelegt haben, was uns 1933 noch als richtig erschien. Auch morgen und übermorgen werden weitere Geheimnisse gelüftet werden, die den Schleier von, aus früheren Jahrzehnten übernommenen, Falschheiten zu lösen vermögen. 1933 wurden die Parteien vernichtet und alle Gewerkschafts- und Arbeitgeber-Verände aufgelöst. Damals wädhnten wir aber selbst noch, daß es wohl unumgänglich sein würde, die Interessen der einzelnen Berufe und Stände nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu vertreten. Wir alle wissen, wie schwer es war, dem gewerkschaftlichen Denken — ob es sich nun in Arbeitnchmer- oder in Arbeitgeber-Organisationen offenbarte, spielt keine Rolle — in den Grundwurzeln beizukommen. Selbst die höchsten Göttergötter, die sich damals vorübergehend in unseren eigenen Reihen bemerkbar machten, waren noch Ausläufer des einseitig gekennzeichneten gewerkschaftlichen Denkens. Erst die ungeheuren Anstrengungen unseres Volkes, die auf allen Gebieten notwendig waren, um unseren politischen Erfahrungen den Weg frei zu machen, zeigten uns eindeutig, daß man mit allen gewerkschaftlichen und händischen Auffassungen radikal aufzuräumen mußte.

Der Führer hatte uns gelehrt, daß der Mensch nicht vom Papierleben und nicht vom Umfang der Lohntüte lebt, sondern allein vom Mehrwert und der Produktion. Im Kampf und im Sieg des Nationalsozialismus haben wir gesehen, daß nur die Gemeinschaft in ihrer geschlossenen Front und ohne alle Unterschiede hinsichtlich der Stellung des einzelnen in der Lage ist, das Schicksal zu meistern. Daß sich dabei gerade der deutsche Arbeiter als Erster freudig und bedingungslos dem Nationalsozialismus verschrieb, bewies uns aufs neue, daß der jahrzehntelange Kampf der deutschen Arbeiter ein männlicher Kampf um seine Ehre und um seine Lösung gewesen ist. Dem Juden blieb es vorbehalten, diese Sehnsucht des deutschen Arbeiters im Streik und im Wirtschaftskampfe niedriger Art umzubiegen und umzufälschen.

So kann man denn diese fünf Jahre nationalsozialistischer Sozial- und Gemeinschafts-Politik als einen stolzen Weg aus der grauenvollen Zerküftung und aus einem widerlichen Gemeindegewand von Interessentengruppen zur Gemeinschaft und zur Leistung bezeichnen. Alles, was ehemals Phrasen und Worte waren, haben wir mit dem uns vom Führer gestärkten Instinkt in der lebendigen Betriebsgemeinschaft praktisch verwirklicht. Wir können ohne Ueberheblichkeit feststellen, daß die gewaltigen Leistungen der deutschen Wirtschaft, der Industrie, des Handwerks und des Handels ohne die Bildung der wahren nationalsozialistischen Betriebsgemeinschaft nicht möglich gewesen wären.

Am sinnfälligsten, eindringlichsten und wahrhaftigsten erweist sich dies in der „NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Sie war ursprüng-

lich aus dem reinen Instinkt geboren worden und man kann wohl mit Recht behaupten, daß bei diesem Werk allein Gefühl und Herz Pate gestanden haben. Der Verstand und das Gehirn lehnten zunächst dieses Werk ab und verfolgten es darüber hinaus mit Hohn und Spott. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ lebte sich an keinen Beruf, keinen Stand und keine Klasse an. Sie wandte sich in ihrer Totalität an alle schaffenden deutschen Menschen, an alle Arbeitnehmer und alle Arbeitgeber. Es wäre überhaupt praktisch unsinnig gewesen, sich mit diesem Werk an irgend eine Schicht im Volke zu wenden. Wir haben vor fünf Jahren selbst noch gar nicht geahnt, welche gewaltigen Umwälzungen in unserem Denken und Fühlen sich gerade in dieser Tatsache offenbarte. Daß wir durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ das größte Sozialwerk der ganzen Welt innerhalb kürzester Zeit unter schwierigsten Voraussetzungen und Bedingungen — Deutschland befand sich doch in einem gewaltigen wirtschaftlichen Aufstiege — bauen konnten, daß wir Dinge für den Arbeiter erdобрten, an denen früher alle Gewerkschaften verzweifelt hätten, wie richtig unser Weg gewesen ist. Wir gaben mit dem Gelingen dieses Wertes dem gewerkschaftlichen und dem händischen Denken den Todesstoß. Dieses in der Welt einzige soziale

## 24 Millionen in Konzerten und Theatern

Mit dem umfassendsten Aufgabengebiet der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist die Organisation der Theater, Konzerte und Kulturveranstaltungen für das schaffende Volk, die die breitesten Volksschichten an das deutsche Kulturleben heranführen. Eine Verstragung der Gefolgschaft eines Berliner Groß-

betriebes im Jahre 1935 ergab, daß 64 Prozent der Männer und 74 Prozent der Frauen noch nie ein Theater besucht hatten. Das erste Arbeitsjahr der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ wies 21 057 kulturelle Veranstaltungen mit 9 111 663 Teilnehmern auf, im ersten Halbjahr 1938 zeigte die Statistik 116 994 Veranstaltungen mit 24 304 351 Teilnehmern.

Die Theatertradition der in diesem angeschlossenen Ostmark ist ebenfalls für die Arbeitskameraden fruchtbar geworden. Wien hat als erste aller deutschen Städte drei Theater des Volkes, die alle Gattungen deutscher Bühnenkunst pflegen. Der starke künstlerische Impuls, der von Wien ausgeht, wird sich in diesen eigenen NS-Theatern unmittelbar ausdragen.

Die Ausstellungen bildender Kunst in den Betrieben waren ein Weg, dessen Wert von Fachkreisen viel angezweifelt wurde. In mehr als 2000 Ausstellungen haben nach Zehntausenden zählende Arbeitskameraden die Schätze der Malerei, Graphik und Plastik kennengelernt, und über diese Betriebskunstausstellungen ist ihnen das Verständnis für die Bedeutung der bildenden Kunst erschlossen worden.

Ein Niesenwerk aber hat den Ruf der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in der ganzen Welt begründet, das Werk der RbF-Urlaubserreisen. Es ist die notwendige Ergänzung für die gesetzliche Regelung des Urlaubs, die ihren vollen Wert erst mit der Möglichkeit erhält, die Urlaubszeit schön und zweckmäßig auszunutzen.

30 Millionen Menschen aus allen Kreisen, Berufen und sozialen Schichten sind hier erfüllt worden. Jahr für Jahr wurde das Programm umfangreicher, wurden die Reiseziele weiter gesteckt. Im gleichen Maße hat sich die Teilnehmerzahl erhöht. Nicht nur Deutschland mit seinen schönsten Landschaften, nicht nur die Ostmark mit den bekannten Reisegebieten steht auf dem Programm der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Auch der Bunschtraum der Nord- und Ostsee auf eigenen Schiffen ist in Erfüllung gegangen, wie auch die Sehnsucht der Deutschen nach dem Süden erfüllt werden konnte.

560 000 Menschen haben bisher an den Hochseefahrten der RbF-Flotte teilgenommen, die nach Fertigstellung des zweiten Flaggsschiffes „Robert Ley“ im kommenden Februar sechs Schiffe zählt. Wäher wurden 1 300 000 Kilometer zurückgelegt. Drontheim war der bisher nördlichste Hafen, der angelaufen wurde, bis zu den Azoren sind die Schiffe im Atlantik vorgestoßen und als erster außeruropäischer Hafen wurde Tripolis besucht. Neue Reiseziele winken für den nächsten Sommer, Schweden und Finnland stehen auf dem Programm und die Kanarischen Inseln sollen besucht werden. In diesem Winter sind erstmals Griechenland und Jugoslawien von RbF angelaufen worden.

## Deutsche Arbeiterschiffe in Afrika

Das Jahr 1938 brachte der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ besonders augenfällige Erfolge. Das erste sozialistische Schiff der Welt, „Wilhelm Gustloff“, konnte seine Reisen antreten. Es hat in allen Häfen, die es bisher anlief, Aufsehen und Bewunderung erregt. Der Stapellauf des zweiten RbF-Schiffes fand im März statt, der Führer selbst gab ihm den Namen „Robert Ley“. Zum erstenmal landeten im Verdrchtshahre deutsche Arbeiterschiffe in Afrika und fanden begeisterte Aufnahme. Die Kulturfahrten des Deutschen Volksbildungswerkes führten ins benachbarte Frankreich, nach Paris und berühmten französischen Schlössern.

## Zahlen sagen mehr als Worte

Das Verlangen des deutschen Arbeitsmenschen nach Weiterbildung und Vertiefung der Kenntnisse konnte vor der Machtübernahme nur in den Volkshochschulen bestritten werden. Mit dieser Form der „Arbeiterbildung“ hat das „Deutsche Volksbildungswerk“ begonnen. In 285 Volksbildungsklassen beteiligen sich heute Millionen an den Arbeitsmaßnahmen, die nach einem geschlossenen Lehrplan durchgeführt werden.

Mehr als 5000 Werk- und RbF-Büchereien unterziehen heute dem Bücherwesen des Volksbildungswerkes. Im Rahmen der Sonderaktionen wurden im vergangenen Jahre allein 260 Büchereien in Autobahnlagern eingerichtet. Die Büchereien umfassen ausschließlich das Sudetenland einen Bestand von 584 200 Bänden.

Ein Viertel der Hörer des Volksbildungswerkes sind Handarbeiter, weitere 26,3 Prozent sind Angestellte, Geschäftsleute, Beamte und Angehörige der freien Berufe sind mit ähnlichen Hunderttausenden vertreten. Den 60,5 Pro-

zent männlichen Hörern stehen 39,5 Prozent weibliche gegenüber. Insgesamt sind durch die Arbeit des „Deutschen Volksbildungswerkes“ bisher 16,5 Millionen erfüllt worden.

## 2 1/2 Millionen im Betriebsportwettkampf

Das Sportamt hat sich mit einem Appell an die breite Öffentlichkeit gewandt, der nicht überhört worden ist. Allein in diesem Jahre haben sich an dem Sportwettkampf — der ähnlich dem Leistungskampf der deutschen Betriebe aufgezogen wurde — 9000 Betriebe mit 2 1/2 Millionen Gefolgschaftsmitgliedern beteiligt. Durch diesen Wettkampf wurden Arbeitskameraden wieder auf den Sportplatz gebracht, die seit ihrer Schulzeit kaum jemals wieder Leibesübungen getrieben haben und die nun begeisterte Anhänger des Betriebsportes werden. Knapp eine halbe Million Teilnehmer zählten die 11 348 sportlichen Veranstaltungen des Jahres 1938. Im ersten Halbjahr des Jahres 1938 weist die Teilnehmerliste 8 061 077 Teilnehmer an 365 921 sportlichen Veranstaltungen auf.

Wert bewies, daß Erfolge für den schaffenden Menschen nicht auf Klassenmäßigen Unterschieden beruhen, sondern daß sie nur zu erzielen sind mit einem Ruf an Alle. Das ist der große revolutionäre Wert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, diesen Beweis praktisch erbracht zu haben. Damit sind alle blutleeren Theorien und Philosophien ein für allemal geschlagen worden.

Das „Ami Reisen und Wandern“ hat im letzten Jahr 11 Millionen Menschen befördert. Hätte es sich z. B. nur an die Metallarbeiter oder nur an die Buchdrucker oder nur an die Fabrikanten, oder nur an die Handwerker gewendet, wären nur Bruchteile dieser gewaltigen Zahlen erreicht worden. Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hat mehr als 8 Millionen Menschen in der Leibesertüchtigung betraut. Hätte es sich nur an Stände und Berufe gewandt, oder etwa gar nur an katholische oder an evangelische, wären kaum diese Erfolge, zu buchen gewesen.

Unsere Kultur-Organisation, unser „Ami Feiernabend“, unser „Deutsches Fortbildungswerk“, unsere Kulturgemeinde haben 44 Millionen Menschen erfasst. Auch hier ist dieses imposante Ergebnis nur verständlich, weil wir keine künstlichen Grenzen gezogen und nicht etwa zwischen proletarischen und zwischen bür-

gerlichen kulturellen Darbietungen unterschieden haben.

Das sind nur einige wenige Beispiele für den revolutionären Erfolg unserer Arbeit. Dieses wunderbare Beispiel, wie man wirklich den Schaffenden Entwicklung und Fortschritt zu bringen vermag, wird sich in Kürze an einem anderen Sozialwerk erweisen. Ich meine hier die organische Betriebsgestaltung und Betriebsführung, mit der wir beweisen werden, daß man nur mit gefunden Menschen, die mit frohen Gesichtern ihre Pflicht erfüllen, höhere Leistungen und Produktionssteigerungen erzielen kann.

Wenn dann in den nächsten Jahren unser Heimstätten-Amt mit seinen vernünftigen Maßnahmen auf dem Gebiete des Wohnungsbaues das dritte große Sozialwerk gestalten und schließlich als viertes unser Volksgesundheitswerk seine Vorbedingungen, die schaffenden Menschen vor einem frühzeitigen Verfall schützenden Aktionen durchgeführt haben wird, dann werden wir in diesen vier großen Werken für die deutschen Arbeiter über alle Klassen hinweg eine einzigartige Sozial-Ordnung gebaut haben, eine Sozialordnung, die im Leistungskampf der deutschen Betriebe ihren jährlich wiederkehrenden Ausdruck für die Entwicklung und den Fortschritt offenbaren wird.



„Hier finden wir für jeden das richtige Geschenk!“

Ja — so ein Geschäft für Glas, Porzellan und Steingut ist eine wahre Fundgrube von Weihnachtsgeschenken, wie Sie sie immer suchen! Für jeden Geschmack und für jeden Geldbeutel gibt es da etwas! Wie wäre es mit hübschem Kristall, einer Sammeltasse, einer Figur oder einem der zahlreichen Kunst- und Ziergegenstände, Keramiken, einer Obstschale, einer Dose oder einer Vase, einem Aschenbecher, einer Toilettegarntur oder etwas Nützlichem für die Küche? Alles ist vertreten und läßt

Ihnen die Auswahl leicht werden. — Auch für das eigene Heim werden Sie bei dieser Gelegenheit manch' praktischen und schönen Gegenstand entdecken. • Lassen Sie sich am besten schon vorher die kleine Broschüre „Täglich neue Freude“ kostenlos zuschicken, die Ihnen viele schöne Winkeln für den eigenen Wunschzettel und für die Gaben an all Ihre Lieben gibt. Schreiben Sie deshalb an die Arbeitsgemeinschaft Glas, Porzellan, Steingut, Berlin W., Bellevuestraße 5. •

Täglich neue Freude machen: Glas-, Porzellan- und Steingutsachen!

# Die Reichsgrenze im Wohnhaus

Die zerschnittene Stadt am Bodensee / Wichtige Grenzberichtigungen an der Deutsch-Schweizer Grenze

(Von unserem an den Bodensee entsandten Sonderberichterstatter)

Grenzen zwischen den einzelnen Staaten weisen mitunter recht eigentümliche Wertwürdigkeiten auf, die dem Binnendwohner nicht nur als unmöglich erscheinen, sondern zumeist überhaupt unbekannt sind. Eine der sonderbarsten Grenzen verläuft zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz an den Stadtgrenzen von Konstanz und Kreuzlingen. Diese beiden Städte, von denen die erstere über 30 000 Einwohner und die schweizerische ungefähr 15 000 Einwohner zählt, sind im Laufe der Zeit ineinander gewachsen, so daß sich ungewöhnliche Grenzverhältnisse ergeben haben. Daß z. B. die deutsche

herzlich wenig sagen konnte, von der aber hier einmal eingehend berichtet sei.

Unter der Führung von Zollamtman Maier und Vermessungsrat Schreiber beginnen wir unseren Rundgang durch die, im wahren Sinne des Wortes, zerschnittene deutsche Grenzstadt in „Klein-Venedig“ am See. Beim Grenzverlauf vom Konstanzer Trichter bis zur Hasenstrasse stand bis vor wenigen Tagen ein Wohnhaus, durch dessen Mitte sich die Reichsgrenze zog. Der Grenzstein befand sich in der Mauer des Hausgangs zur schweizerischen Wohnung. Der verschiedene Farbanstrich bezeichnete die Zuge-

hörigkeit des Gebäudes. Die schweizerische Zollverwaltung hat nun die Mauer abgerissen und die Grenze in schiefwinkliger Richtung über die Kreuzlinger Straße an die Ecke eines schweizerischen Gebäudes, welches vor wenigen Tagen von der schweizerischen Zollverwaltung im Enteignungsverfahren zur Erstellung eines zweiten Zollamtsgebäudes erworben wurde. Der Grenzstein an der Ecke dieses Gebäudes bildet zugleich den Torposten für eine Gartentüre. Der Garten selbst war von dem Inhaber des schweizerischen Gebäudes gepachtet, lag aber auf deutschem Hoheitsgebiet.

Zwischen der Kreuzlinger Straße und der Schweizer Grenzstraße stand auf einer ungefähr 30 Meter langen Grenzstrecke ein großes Schutzgebäude, in dessen Sodelmauer der Grenzstein eingemauert war. Gerade diese Stelle war bis in die neueste Zeit für Schmuggel- und Diebstahlvergehen wie geschaffen. Zwischen dem Zollübergang Ammishofer Straße und dem Zollübergang Kreuzlinger Straße verläuft die Schweizer Grenzstraße zum größten Teil längs



Ein Kuriosum: Der Gehweg war deutsches, die Straße und das Gebäude hinter dem Zaun schweizerisches Gebiet.

Grenze mitten durch ein Wohnhaus geht oder daß z. B. der Gehweg reichsdeutsch, die Fahrbahn aber schweizerisch ist und man somit mit einem Fuß im In- mit dem anderen aber im Ausland steht, sind nur zwei dieser geographischen Wertwürdigkeiten, die zwar dem Besucher auf Schritt und Tritt in die Augen fallen, die aber die vollstimmigsten Bande des gleichen Mutes und der wirtschaftlichen Verbundenheit nicht zu trennen vermögen.

Diese unnatürlichen Grenzverhältnisse, die sowohl in zolltechnischer wie wirtschaftlicher Hinsicht beiden Ländern viele Schwierigkeiten bereiten, sollen nun in wenigen Tagen durch ein deutsch-schweizerisches Abkommen im wesentlichen beseitigt werden. Unser nach Konstanz entsandter Sonderberichterstatter, der Gelegenheit hatte, die an diesen Arbeiten zur Grenzberichtigung maßgebend beteiligten Beamten des badischen Tiefbauamtes und der Hauptzollverwaltung, Parteigenosse Vermessungsrat Schreiber und Parteigenosse Zollamtman Maier über Sinn, Zweck und Bedeutung dieser wichtigen Grenzberichtigung zu befragen, schildert im folgenden seine bei einer Fahrt durch Konstanz gewonnenen Eindrücke.

Ein Blick auf den Plan der badischen Kreis- und deutschen Grenzstadt am Bodensee und Rhein, zeigt recht deutlich, wie Konstanz mit der schweizerischen Stadt Kreuzlingen baulich verbunden ist. Denn unmerklich geht die eine Stadt in die andere über. Derartige Grenzführungen sind die schlimmen Folgen von Ereignissen, die weit in die Geschichte zurückzuführen sind. Diese verwickelte und winklige Grenze am Bodensee beruht wohl im wesentlichen auf den Abmachungen des Basler Friedens vom Jahre 1499 (!).

So ist es schließlich auch verständlich, wenn der fremde Besucher von Konstanz hier die deutsche Reichsgrenze bestaunt, die an zahlreichen Stellen merkwürdig absurd über die Straße und durch Häuser geht, von deren Wirklichkeit ihm der Geographielehrer in der Schule nur

hörigkeit der Gebäudeteile zum Deutschen Reich oder zur Schweiz. Hier verläuft die Grenze zwischen dem deutschen und dem schweizerischen Zollgebäude hindurch bis zur Hasenstrasse. Diese Straße liegt vollständig auf deutschem Hoheitsgebiet. Man konnte also bisher, ohne Schweizer Boden zu betreten, auf der Hasenstrasse an dem schweizerischen Zollamtsgebäude vorbei, nach der sogenannten „freien“ Straße vorbei auf derselben bis zur Wiesenstraße gehen. Der Verlauf dieser Grenze gestattete bisher den schweizerischen Zollbeamten nicht, auf eigenem

Hoheitsgebiet Zollabfertigungen vorzunehmen. Der Grenzbeamte mußte vielmehr bisher die Grenzgänger auf deutschem Hoheitsgebiet unmittelbar neben dem deutschen Zollbeamten abfertigen. An dem Zollübergang Wiesenstraße war der Grenzstein in die Sodelmauer eines deutschen Gebäudes eingemauert. Der deutsche Zollbeamte, welcher von der Wiesenstraße aus längs der Grenze weitergehen wollte, mußte zunächst schweizerisches Hoheitsgebiet betreten, um wieder durch die Türe eines Hauses längs der Eisenbahnanlagen auf deutsches Gebiet zu kommen. (!)

Zwischen der Kreuzlinger Straße und der Schweizer Grenzstraße stand auf einer ungefähr 30 Meter langen Grenzstrecke ein großes Schutzgebäude, in dessen Sodelmauer der Grenzstein eingemauert war. Gerade diese Stelle war bis in die neueste Zeit für Schmuggel- und Diebstahlvergehen wie geschaffen. Zwischen dem Zollübergang Ammishofer Straße und dem Zollübergang Kreuzlinger Straße verläuft die Schweizer Grenzstraße zum größten Teil längs

## 2779 Quadratmeter Fläche werden ausgetauscht

Ueber die technische Durchführung dieser für beide Länder so wichtigen Grenzberichtigungen unterrichtet uns Vermessungsrat Schreiber. Das Wohnhaus in Klein-Venedig wurde im gegenseitigen Einvernehmen mit den Eigentümern abgerissen und der Grenzstein freigelegt. Außerdem erfährt jetzt der Grenzpunkt derart eine Verschiebung, daß die gerade Richtung über den an der Ufermauer stehenden Grenzpunkt Nr. 1 den Verlauf der Grenze im Konstanzer Trichter angibt.

Bei den Verhältnissen in der Hasenstrasse sieht das Abkommen vor, daß die zwischen den beiden Zollamtsgebäuden verlaufende Grenze in senkrechter Richtung die Hasenstrasse überquert und dann längs der Westseite der Hasenstrasse und längs der Nordseite der sogenannten „freien“ Straße verläuft. Dadurch kommt die vor dem schweizerischen Zollamtsgebäude liegende Straße sowie die gesamte „freie“ Straße (letztere hat bisher nur dem schweizerischen Verkehr gedient) auf schweizerisches Hoheitsgebiet zu liegen. Der Grenzübertritt erfolgt in Zukunft in der Mitte zwischen dem schweizerischen und dem deutschen Zollamtsgebäude.

Bezüglich der Verhältnisse in den Bahnanlagen wird nun nach dem Abkommen die Grenze auf der Strecke von der Wiesenstraße bis zum Hauptzollamt am Kreuzlinger Tor um 1,50 Meter nach der Schweiz verschoben. Hierdurch erhält die deutsche Zollverwaltung die Möglichkeit, auf einem 1,50 Meter breiten Weg längs der Grenze zu gehen und ohne Schwierigkeiten und ohne schweizerisches Gebiet zu betreten, auf das Eisenbahngelände zu gelangen.

Zwischen dem Zollamt Kreuzlinger Tor und

der Landesgrenze. Während nun die Fahrbahn schweizerisches Hoheitsgebiet ist, ist der zu dieser Straße gehörige Gehweg deutsches Hoheitsgebiet. Es bedurfte also lediglich nur eines Schrittes von der Fahrbahn nach dem Gehweg, um von schweizerischer auf deutsche Seite zu kommen oder umgekehrt. An der Hinterseite des Gehweges, also vollständig auf deutscher Seite, befindet sich Drahtzaun mit Sodelmauer.

### Das Abkommen zwischen Deutschland und der Schweiz

Bei solchen merkwürdigen Grenzverhältnissen ist es durchaus zu verstehen, daß der Verlauf der deutschen Reichsgrenze vom Konstanzer Trichter im Bodensee bis zum Rhein zwischen den Häusern z. T. hindurch sehr unübersichtlich ist und sowohl die deutsche als auch die schweizerische Zollverwaltung in der Bewachung der Grenze vor außerordentliche Schwierigkeiten stellte.

„Diese Schwierigkeiten“ — so bemerkt Zollamtman Maier — „veranlaßten auch die deutsche und die schweizerische Zollverwaltung an die Reichsregierung bzw. an die Bundesregierung heranzutreten mit dem Wunsche, die Grenze zwischen der deutschen Grenzstadt Konstanz und der im Kanton Thurgau gelegenen schweizerischen Grenzstadt Kreuzlingen nach den Bedürfnissen der beiden Staaten zu ändern, soweit dies bei der engen Bebauung der zwei ineinandergehobenen Stadtteile überhaupt möglich ist.“

Diesem Wunsche entsprechend, haben die Deutsche Reichsregierung und die Schweizer Bundesregierung eine Delegation bestellt, welche in gemeinsamen Verhandlungen die Vertretung der deutsch-schweizerischen Grenze beraten sollte. Als Ergebnis dieser Verhandlungen wurde zwischen den zwei Delegationen in Konstanz ein Abkommen paraphiert, das in Vert von den Bevollmächtigten der beiden Staaten unterzeichnet wurde. Das Abkommen hat in der Zwischenzeit die Zustimmung der schweizerischen Stellen gefunden und seine endgültige Ratifikation wird wohl schon in den nächsten Tagen erfolgen. Sobald diese Ratifikation ausgetauscht ist, werden die neuen Grenzpunkte, welche in der Natur jetzt schon festgelegt und verpfändet sind, mit erkennbaren Grenzsteinen vermarktet.

dem schweizerischen Hauptzollamt Kreuzlingen wird die Grenze so verlegt, daß der ganze Hof des schweizerischen Hauptzollamtes auf schweizerisches Hoheitsgebiet zu liegen kommt.

Die Schweizer Zollverwaltung hatte ein großes Interesse daran, in der Nähe der Kreuzlinger Straße ein größeres Geländestück von Deutschland zu erwerben, weil es nur dadurch möglich wurde, das erwerbene Gelände zu einem neuen Zollamtsgebäude umbauen zu können. Das Deutsche Reich tritt deswegen hier an die Schweiz ein größeres Geländestück ab. Hier wird die Schweiz in kürzester Frist ein neues großes Zollamtsgebäude errichten. Die bisherige schiefwinklige Ueberquerung der Kreuzlinger Straße wird durch eine fast rechtwinklige Ueberquerung ersetzt.

Ein weiteres Kuriosum verschwindet: Der Gehweg bzw. der deutsche Streifen zwischen dem Zaun und der bisherigen Reichsgrenze kommt jetzt zur Schweiz, so daß in Zukunft die ganze Straße einschließlich Gehweg bis zu den Häusern auf schweizerischem Hoheitsgebiet liegt. Es wird also nicht mehr möglich sein, von der Ammishofer Straße aus auf dem zu einer schweizerischen Ortstraße gehörenden Gehweg zu gehen, ohne die deutsche Reichsgrenze überschritten zu haben!

Insgesamt kommen durch diese Grenzregulierungen 2779 Quadratmeter zu Deutschland und dieselbe Fläche an anderer Stelle zur Schweiz. C. E.

### Neues aus Schriesheim

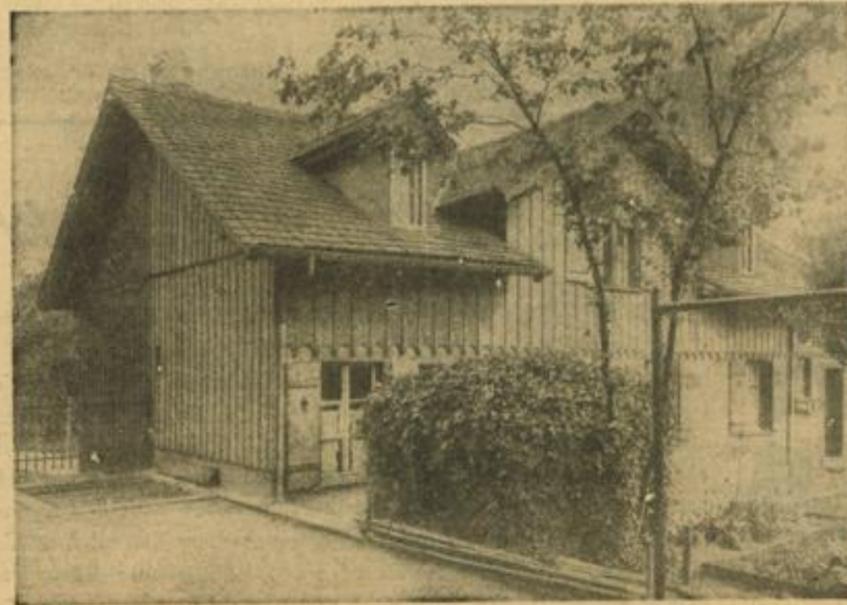
\* 88. Geburtstag. Frau Vavette Gros, Witwe, feiert heute Sonntag in voller Frische ihren 88. Geburtstag.

### Iloesheimer Notizen

\* Schwere Unfall. An der Ecke Haupt- und Rennstraße stieß am Freitagabend ein Motorradfahrer aus Wallstadt mit einem Kraftwagen zusammen; er erlitt eine schwere Gehirnverletzung und wurde in das Städtische Krankenhaus nach Mannheim gebracht.

### Aus Iloesheim

\* Der Blumenschmuckwettbewerb des Verkehrsvereins hatte auch in diesem Jahr wieder ein recht erfreuliches Ergebnis. Bei dem Unterhaltungsabend des Verkehrsvereins, über den wir dieser Tage berichteten, konnten 21 Anerkennungspreise für vorbildlichen Blumenschmuck an Fenster, Balkone und Häuser ausgegeben werden. Gerade das Ortsbild von Iloesheim, das wenig bauliche Besonderheiten aufweist, kann viel anziehender gehalten werden, wenn jedes Haus künftig mit Blumen geschmückt ist. Das Preisgericht, dem auch ein Berufsgärtner aus Ladenburg angehört, bewertete die Preisträger wie folgt: 19 Punkte: Ludwig Kögel, Rath, Schwelcherhaus, Rath Stein; 18 Punkte: August Huber; 17 Punkte: Eugen Lutz, Georg Stein; 16 Punkte: Franz Weber, Adolf Krämer, Hans Striegel, Karl Dieter, Jakob Kernerlein; 15 Punkte: Karl Reiter, Heinrich Bitter, Dr. Hartmann, Jakob J. Heintz; Huber, Jakob Reil; 14 Punkte: Martin Siebert, Gerrit Geiwil, Carl Hoffmann, Carl Lohmert, Johann Weber, Jakob Weibel.



Wohnhaus mit Landesmarke im Hausgang — Die deutsche Haushälfte ist dunkel, die schweizerische hell.

# Das

Die We

Diese Ausstellungen... doppelte Beziehung... bild farbenprächtig... den, die dumpfen... nur noch verein... schwächt, auf, un... Künstler zur F... zur plastischen J... zur Lebendigkeit... die Farbenfisoni... charakteristisch wa... betreten, deren F... gangenen Jahr a... wischen, man find... nicht vertreten war... (kau teilweise mi... nen sind. Durch e... fiden erfährt der... rang: das Gesamt... hiet, ist, soweit i... rander. Das Delb... neben verschwin... Graphit und Plast... Motiv wurde eine... erreicht. Die Ku... Krenzheimer Künf... sondern die Schönk... haben. Ausnahme... die Regel. Es... brachten, mel... vorgegangenen Wint... Zwei Großplast... him Eintritt. Ei... er's Mädchengef... in Auffassung... werden erinnert, e... indes Mädchen,... schwerer Torso, der... überer Hand des R... der Rojen stehen a... Beinking, wodi... Bildbauerin zum e... ten Zahl ihrer M... Effektivität tritt... fühlungsabde trifft... ausgetauschten M... der Entwicklung M... inneren Werte und... schlichkeit bei den... gänzigen Bild der... zungen und anerke...



Ein Kuriosum: Der Gehweg war deutsches, die Straße und das Gebäude hinter dem Zaun schweizerisches Gebiet.

# Das Bild der Heimat

## Die Weihnachtsausstellung der NSDAP in der Kunsthalle

Diese Ausstellung übertrifft die letztjährige Weihnachtsausstellung der Mannheimer Künstler in doppelter Beziehung: einmal ist das Gesamtbild farbenprächtiger, irgendwie froher geworden, die dumpfen, pessimistischen Töne klingen nur noch vereinzelt, aber auch da schon abgeklärt, auf, und dann hat die Großzahl der Künstler zur strengeren Form gefunden, zur plastischen Zeichnung vermittelt der Farbe, zur Lebendigkeit, was zuvor nicht selten allein die Farbensinfonie das Ausschlaggebende und charakteristisch war. Es sind einige Künstler vertreten, deren Fortschritt gegenüber dem vergangenen Jahr augenscheinlich ist, die überwunden, man findet auch Namen, die damals nicht vertreten waren, und die in dieser Gesamtausstellung teilweise mit in die erste Reihe zu rechnen sind. Durch eine Anzahl von guten Plastiken erfährt der Raum eine weitere Bereicherung: das Gesamtbild, das sich dem Beschauer bietet, ist, soweit das überhaupt möglich, abgerundet. Das Delbild überwiegt natürlich, aber daneben verschwinden in feiner Weise Aquarell, Graphit und Plastik. Auch in bezug auf das Relief wurde eine begrüßenswerte Vielgestalt erreicht. Die Ausstellung beweist, daß die Mannheimer Künstler nicht das „schöne Bild“, sondern die Schönheit im Bild zu gestalten verstehen. Ausnahmen bestätigen auch hier lediglich die Regel. Es wurden, wie wir in Erfahrung bringen, mehr Werke eingefandt als im vergangenen Winter.

Zwei Großplastiken beherrschen den Blick beim Eintritt. Einmal ist es Karl Trummer's Mädchenplastik aus englischem Zement, die in Auffassung und Gestaltung fern an die Skulpturen erinnert, ein ruhig und feierlich schwebendes Mädchen, und dann Franz Gelb's skulptorischer Torso, der in der ganzen Haltung eine höhere Hand des Künstlers verrät. Am Eingang der Säle stehen acht Bronzefüße von Gertrud Heintz, wodurch diese junge und begabte Bildhauerin zum ersten Male mit einer größeren Zahl ihrer Werke — verdient — vor die Öffentlichkeit tritt. Mit bewundernswürdiger Einblatungsgabe trifft sie sowohl im Relief des ausgewachsenen Männerkopfes, wie in den in der Entwicklung stehenden Kinderbildnissen die inneren Werte und Jüge des Modells: die Persönlichkeit bei den Erwachsenen, den unbefangenen glänzigen Blick der kindlichen Seele. Da sie den wachen und anerkennenswerten Versuch unter-

nommen hat, die Köpfe vier bekannter Männer unserer Stadt zu modellieren, ist es auch möglich, die Werke auf ihre Reife zu betrachten: Man stellt fest, daß sie auch hier — neben der künstlerischen Durchformung — eine sehr saubere und exakte Arbeit geleistet hat. Besonders der Kopf des Generals ist hervorragend gelungen. Die Stirnseite des Ausstellungsraumes ziert das Modell für das Ehrenmal Mannheim-Siedenheim des bekannten Roberich Jerusalem von Saffi, das in der Klarheit und in dem Stolz seiner heldischen Idee wie auch in der kompositorischen Geschlossenheit bereits in der Miniatur stark beeindruckt. Auch das Modell für ein Wehrmachtsgedächtnis, der in leicht entspannter Haltung stehende Säbelschleifer, ist ein Beweis für die auf die feinsten Grade hinweisende Kunst des Bildhauers. Fein in der Haltung und seelischen Vertiefung ist die Kleinplastik von Grete Fleischmann, das „Stehende Mädchen“ und der Mädchenkopf derselben Künstlerin.

Bei den Malern hat Hanns Maria Barchfeld in kürzester Zeit die zweifellos überraschendste Entwicklung durchgemacht. Er hat aus einem Sommeraufenthalt am Chiemsee eine Anzahl Delbilder und Zeichnungen mitgebracht, die innerhalb seines Schaffens eine ganz neue Landschaftsrichtung verraten. Eine kleine Auswahl berichtet davon in dieser Ausstellung. Die Form hat sich bedeutend gefestigt. Das regenfrische Land, in duftigen Grün, warm getönt, tritt dem Beschauer mit seinem Stimmungsgehalt entgegen. Die klare Durcharbeitung auch der kleinsten Flächen wirkt belebend. In einer real betonten Personlichkeit liegt das Land, frisch und im Bild kompositionell geschlossen. Dasselbe gilt von Barchfeld's Zeichnungen, die neben ihrem Stimmungsgehalt auch eine reife graphische Technik verraten. Was in diesen Bildern sein Besonderes in der Feinheit hat, wechselt in Hans Brück's Aquarellen in romantische Idylle über. Durch diese Ausstellungen ist uns die Eigenart des Mannheimer Malers, warmen Tones seiner Bilder vertraut geworden. Wie immer gewinnen sie durch die Bunttheit, durch die große, das Leben bejahende, Abgeläutertheit, in der immer — auch wenn er nicht sinnfällig zum Ausdruck kommt — ein besonnener Humor liegt. Das Rheinbild ist in der Zeichnung noch genauer als die beiden andern. — Ganz in der Nähe von Brück hängt



Edgar John Schlier

der andere „Romantiker“ der Mannheimer Maler: Hermann Kunze. Er beweist auch hier wieder ein ausgeprägtes Gefühl für das Stimmungsgehalt, für die große bewegte Linie selbst im kleinsten Ausschnitt der lebendigen Natur. Ein großer Atem weht durch die Welt, die er mit ausgesprochener Liebe für die Einzelheiten gestaltet. Nur bei Hans Brück das Rheinbild als typisch für seine Weiterentwicklung angesehen werden, so möchten wir in Kunze's württembergischem Wald — im Vergleich zu seinen früher ausgestellten Bildern — einen ähnlichen Vorgang erkennen. Hier wendet er sich von dem Kleinausschnitt aus der Natur ab und gibt einen Blick zwischen zwei grünen Abhängen hindurch in die Weite des Landes, die fern über blauen Bergen in den strahlenden Himmel aufgeht. — In die Wirklichkeit zurück führt Karl

Stöhner, jene Persönlichkeit unter den Mannheimer Malern, die mit am wenigsten Wert auf die Wahl des Motivs (als Inhalt), fast am meisten aber auf die Komposition der Farbe legt. Wir kennen seine Bilder, deren Motive ihn in die Randbezirke des städtischen Lebens führten. Diesmal zeigt er einen stillen, farblich ausgezeichnet gelungenen Dorfwinkel, einen Bach, zu dessen beiden Seiten sich malerisch bunt und alt die Häuser erheben. Sonne liegt bescheiden über atmosphärisch geladener bäuerlicher Welt. In seinem stillen Stillleben gefällt die Stofflichkeit, mit der die Früchte gelungen sind.

Stimmungsvoll und in der Farbwirkung ansprechend sind die beiden Mannheimer Delbilder von Anton Hanslik, ein Motiv, das in dieser Schau gar nicht fehlen darf. Man be-

### getauscht

am Kreuzlingen der ganze Hof umtotes auf Schweine kommt.

g hatte ein at- bläbe der Arup- Geländebild von es nur dabund ne Gebäude zu umbauen zu kö- beswegen hier an urdeutlich ab, hier frist ein neues lichen. Die Wör- rung der Arup- fast rechtwinklige

rschwindet: Der Streifen zwischen Reichsgrenze h in Zukunft die hweg bis zu den obelidgebiet liegt, ch sein, von der 1 zu einer Schwe- nen Gehweg zu lchsgrenze über-

ese Grenzregulio- Deutschland und elle zur Schweiz. C.E.

shheim Babette Groß, in voller Frische

izen Ede Haupt, und wend ein Motor- ment Kraftwagen schwere Schwere das Städtische gebracht werden.

n erwerb des Bes- em Jahr wieder l. Bei dem Un- rübereind, über konnten 23 Ra- lichen Blumen- n und Häusern ab Ortsbild von 2 Besonderheiten er gehalten wer- mit Blumen ge- t, dem auch ein 1 angehört, be- olgt: 19 Punkte: sterhaus, Karl ber; 17 Punkte: Punkte: Franz Striebel, Karl Punkte: Karl Sch- ann; Jakob Jek, 4 Punkte: Kar- Karl Hoffmann, Jakob Weibel,



Karl Stöhner: Dorfwinkel



Hans Brück: Oberwesol am Rhein mit Katzenturm

Mehr

Der Reichsbund...
sper war in der...
beistandung in...
über die auf die...
Themen sind kurze...
weise gegangen. G...
einer Tagung noch...
lang zu nehmen, de...
wichtig ist, den Hei...
ren von seiner bis...
gehen und sich ein...
geben zu widmen, i...
sich vorgezeichnet...
haus- und Grundbe...
mit schwer vorbebe...
er als personennah...
mäßig oder härter...
wirtschaft (die Ein...
mar 1933 hat ein...
von 7,7 Mrd. D...
Defizite gedrängt...
Teil der Wirtschaft...
wurde. Um sein Ve...
um sich vor allem...
die Inflationseff...
ausgehört hatte, wi...
mache polemisch...
Wiese gekämpft we...
für Erfüllung der...
genommen werden so...

Mit der Macht...
nationalismus und...
kämpf, die au...
sich seinen ihm...
scherte, entfiel von...
im eigenen Interes...
den Vordergrund r...
nen dem Präsidenten...
der Haus- und G...
schließen, wie wo...

H

Renten...
in der Neckar...
mit sehr schönen W...
Boden, sehr hohe...
sich preiswert zu v...

Hau...
in der Garte...
34 Zimmer, Küche...
ruder, Garten, rudi...
preiswert zu v...

Einfamilie...
in Ludwigs...
7 Zimm., Wandb...
Küche, ruder, rudi...
sich 14 000 RM zu...

Hau...
in Heide...
133 Zimmer, Küche...
sehr schön, große B...
sich zu verkauf...

Haus-Ne...
in Heide...
133 Zimmer, Küche...
schöner Garten, gute...
sich zu verkauf...

Hau...
in Heide...
sehr guter Lage...
sich auf Heide u...
Zimmer, Küche, Ba...
sich für nur 12...
zu verkaufen.

Renten...
in Neckar...
102 Zimmer u. 1 S...
schön, groß, schön...
Küche, hohe Decke...
Coburg, billig zu...
sich küberer:

JAKOB NE...
Immobilien-Büro...
P. 2. 6. Grenzstr. 25

Kleines Ges...
102 Zimmer u. 1 S...
schön, groß, schön...
Küche, hohe Decke...
Coburg, billig zu...
sich küberer:

Erstklass. R...
mit Heim, Wohnun...
13. Rheinbühlstr...
sich 3500 RM zu...
sich 10 000 RM...
sich zu v...

Reggio, Jmm...
Grenzstr. 258 29.



Gertrud Boelling: Kinderkopf

Wundert auch die Entwicklung Alexander Re...
ner's, der - wenn auch im Ton noch sehr ge...
tragen - doch schon bedeutend aufgeschlossener...
und zwillfacher geworden ist, besonders in sei...
nen herblichen Worten am Rhein. Sicher in...
der Komposition, angenehm in der Farbe wirkt...
wie immer Wolf Dode durch seine Gurbaber...
Hafenpartie. Vom Meer, von seiner ein...
samten Welt am Strand, erzählt Albert Lud...
wiga, und Heinrich Merkel steht die Schwere...
und Erdgedundendheit sowohl in der Partie an...
der Heidenheimer Bäder wie im Karwendel...
gebirge und die dankbare Farbenpracht der...
italienischen Landschaft. Aus bisheriger Stim...
mung heraus, in dramatisch geladene...
Spannung hinein führt Otto Hodapp mit...
seinem Schloß Kreuzburg, das in harter Ein...
samkeit über der Landschaft steht. Hodapp hat...
unter den Mannheimer Malern vielleicht den...
ausgeprägtesten Sinn für das Dramatische, des...
halb werden seine Bilder nie auf den ersten...
Blick entzücken, sie wollen langsam erschaut und...

erlebt sein. Wie lieb ihm auch die Einzelheit...
ist, beweist er durch seine Zeichnungen. Wenn er...
eine Tanne mit raschen Strichen auf Papier...
weist aber das Gefühl, das ihm beim Betrachte...
ten einer Landschaft überkommt, leicht - wenn...
auch ohne endgültige Formung - skizziert. Seine...
technische Sicherheit und sein gutes Far...
benempfinden beweist er in dem noch vom...
letzten Jahr der bekannten Gemäldeserien. Dramatisch...
begabt tritt neben Hodapp der um...
viele Jahre jüngere Edgar John, der Pflä...
zer, der sich als Zeichner in Mannheim einen...
Namen gemacht hat. Die Kollenstudie von Werner...
Kraus als Neophyte in Heidelberg hat...
etwas Dämonisches, porträtmäßig ist Heinrich...
Berkau und keine sichere Einfühlungsgabe in...
das kindliche Antlitz beweist er mit dem Kinder...
bild. Deutlicher und augenscheinlicher wird die...
Begabung Johns in seinen Oelgemälden. Er...
ist ein feinsichtiger Betrachter der Landschaft...
einer, dem die urfrühlingliche Empfindung den...
Bisfel führt und der mit schweren, kräftigen

Farben Gehauchtes und im Schönen Erlebtes...
widergibt. So zeigt er im Bild vom Rosenlo...
nicht die Farben und Reden in ihrer eigenen...
Form - wie das Otto Schaffels mit Ge...
nauigkeit und großem Fleiß in seinem Bild...
„Mohn“ tut - sondern er überträgt den Reiz...
dieser Erde in Farben und läßt sie leuchten...
unter einem drohenden, dräuenden Himmel. Gut...
gibt das er in seinem Schäferbild das...
Problem der durch die Figur belebten Land...
schaft. Schwere auf seinen Stab gelehnt steht der...
Bäuer wie eine Krastgestalt groß im Raum, die...
Pfeife im Arm vor der grasenden Herde. Dar...
über weilt ein bewölhter Himmel ins offene...
Land. Die Gemälde Johns beweisen, daß seine...
Begabung auf diesem Gebiet mindestens eben...
so groß ist wie auf dem graphischen. Eine innere...
Verwandtschaft kann sein Bruder Walter, der...
auf der Großen Kunstausstellung in Mün...
chen vertreten war, nicht leugnen. Er besaß...
die farbige Schönheit der Natur, dort wo...
sie schwer und trächtig ist, hobt das Geschehen...
in seiner realen doch immer irgendwie schön...
sten Gehalt. Das zeigt er, wenn er eine baderische...
Landschaft malt oder wenn er den Bisfel an...
setzt zu einem dunkel bunt, farblich geschmack...
vollen Blumenstrauch. Auch der Vater, Hugo...
John, der als Kirchenmaler bekannt wurde,...
steht in seinem Kärntnerer Winkel, den er aus...
stellte, die Leuchtkraft der Farbe und den male...
rischen Bildvortrag.

Ein geschmackvolles Bild von Alfred No...
stellt einen etwas ausgetrockneten geröckelten...
Gebirgsbach dar, eine interessante Schiffsstudie...
lieferte Helene Schmid-Pfeiffer in ihrem...
Selbstbild „Am Dopfenke“, eine eigenartige, reg...
nerische Stimmung liegt über den farbigen...
gemälden Wilhelm Moranos, Karl Edla...
ger erfaßt die herbliche Atmosphäre mit...
starker keiliger Kraft und fast allein durch die...
Mischung der Farbe in zwei Bildern, während...
er andernorts, auch in den Aquarellen, zeichne...
rische Begabung beweist; leuchtend Hans Do...
chows Bilder aus Bulgarien, der Landschaft...
angehaßt; interessant durch den Kontrast von...
Licht und Dunkel die Arbeit Ernst Gimers, und...
sehr gut erfaßt die winterliche Atmosphäre um...
die Brücke in Heinrich Vaders Beitrag, wie auch...
Cito Angl die klare Würzluft in seinem Bild aus...
dem Allgäu zu gestalten vermochte. Ueber Paul...
Blumes Rosenlo steht eine frische, lichte...
Stimmung, die ebenso klar und sauber ist wie...
keine Zeichnung des Herbsttags.

Erfreulich ist das künstlerische Niveau der...
ausgestellten Porträts: so gibt Tilla Gram...
drei farbig und inhaltlich ausgezeichnete...
Abbildungen, die Leben verraten, Wolf Rapp...
zeigt ein sauber gemaltes Damenbildnis, und

Alle Wolf-Hornung ein junges Mädchen...
und eine klar gezeichnete Porträtskizze, Beh...
oers erwähnt zu werden verdient der lang...
Bruno Rrdik mit seinem Porträt eines...
beltsnamens, das eine schöne Begabung be...
weist.

Bei den Blumenbildern wirkt L. S...
sehr stark durch die Farbe, Richard P...
dorf durch die Stofflichkeit, während das...
selbstbild der Emd Riet-Glaser ein...
rer, getragener Farbton charakterisiert. In...
Jagd- und das Apfelstücken von Graf...
läßt nicht nur durch seine gesunde und...
frische Farbe, sondern ebenso auch durch die...
Sinnlichkeit, mit der die einzelnen...
gestaltet wurden.

Stimmungswohl sind Karl Vertigs...
Karte, in denen er Partien aus unserer...
Umgebung festgehalten hat, etwas...
lichter in Ton Georg Faths Schwarzwaldb...
landschaften, die gutes Farbenspielen...
verraten, und O. E. L. Lang eine Mittelmeer...
landschaft bei R. Lange einen Bauernhof in...
Weiden.

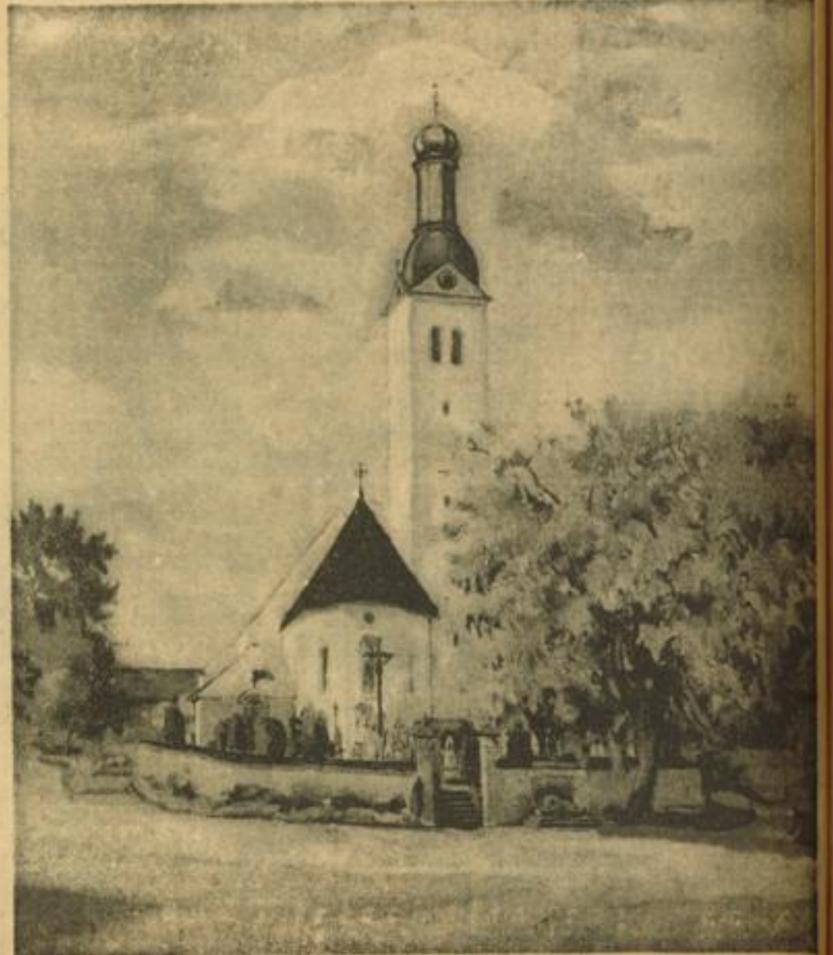
Neben noch die graphischen Werke...
zu erwähnen. Interessant ist der...
Farbton, der eine eigenartige Stimmung...
mit dem...
kommt, sind die beiden Weinheimer...
Carl Kornmeiers; an den...
Kornmeiers erinnern, doch...
technisch gelungener und...
ansprechender durch den...
Vortrag die...
Rudolf Kellers; mehr wie ein...
wirkt die eigenartige...
Zeichnung von...
Nord; sauber und...
ausdrucksvoll ist das...
Bildenbildnis von...
Robert Schäfer und...
Ludwig...
Zufolge...
Franz...
Sottas vom...
Weinheimer...
Verbindung...
kanal. Zwei...
Künstler...
den...
Holz...
ausgestellt: sowohl...
Hodapp als auch...
H. Pau...
eigen...
schöne...
Proben...
eines...
reife...
Abnens.

Wenn wir auch - aus Raumgründen -...
eine...
große...
Zahl...
der...
Werke...
nur...
oberflächlich...
beru...
konnten, so...
überzeugt...
uns...
doch...
schon...
ein...
Un...
blick...
dabei...
daß...
in...
dieser...
Schau...
ein...
Bild...
der...
Heimat...
gegeben...
ist, wie...
es...
sich...
ausdrückt...
in...
ihren...
Landschaften...
und...
in...
ihren...
Menschen...
Die...
Verschiedenheit...
der...
Auffassung...
offenbart...
den...
eigen...
schöpferischen...
persönlichen...
Willen...
unserer...
einheimischen...
Künstler, von...
dem...
ein...
berüh...
zeugnis...
abgelegt...
wird. Die...
Tatsache...
aber, daß...
diese...
Ausstellung...
erstmals...
von...
der...
K...
L...
zung...
der...
NSDAP...
veranstaltet...
wird, beweist...
die...
Absicht...
der...
politischen...
Führung...
unserer...
Stadt, die...
Unterstützung...
der...
Mannheimer...
Künstler...
schaft...
aktiv...
zu...
betreiben. Es...
wird...
nun...
darauf...
ankommen, daß...
auch...
die...
Verständnis...
zeigt. Die...
gute...
Schau...
verdient...
die...
Beachtung...
aller...
Volksgenossen.

Helmut Schell



Anton Hanslik: Am Mühlauhalten



Hanns Maria Barchfeld: Kirche in Oberbayern

# Mehr Aktivität im Haus- und Grundbesitz!

Der Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer war in der letzten Woche zu einer Arbeitstagung in Bremen zusammengetreten. Über die auf dieser Tagung abgehandelten Themen sind kurze Notizen durch die Tagespresse gegangen. Es lohnt sich aber sehr, zu dieser Tagung noch einmal grundsätzliche Zielsetzungen zu nehmen, da es unseres Erachtens notwendig ist, den Reichsbund einmal zu ermahnen, von seiner bisherigen Arbeitseinstellung abzugeben und sich etwas konstruktiver den Aufgaben zu widmen, die dem Haus- und Grundbesitz vorgezeichnet sind. Gewiss, der deutsche Haus- und Grundbesitz war aus der Systemkrise schwer bedrückt, und zwar insofern, als er als personennaher kleinster Sektor, kapitalmäßig aber stärkster Teil der deutschen Volkswirtschaft (die Einheitsbewertung zum 1. Januar 1938 hat einen Gesamtwert von 77,7 Mrd. RM errechnet) stets in die Bedenke gedrängt war und als produktiver Teil der Wirtschaft überhaupt nicht anerkannt wurde. Um sein Leben fristen zu können, und um sich vor allem die sinnlosen Maßnahmen, die die Inflationsperiode gegen den Grundbesitz ausgeführt hatte, wieder vom Hals zu schaffen, mußte polemisch in unerhört übertriebener Weise gekämpft werden, damit wenigstens auf die Erfüllung der notwendigen Forderungen gedrungen werden konnte.

Mit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus und der Neuordnung der Wirtschaftspolitik, die auch dem Haus- und Grundbesitz seinen ihm angemessenen Lebensraum scherte, entfiel von selbst die Notwendigkeit, den eigenen Interessenkreis marktschreierisch in den Vordergrund rücken zu müssen. Wir können dem Präsidenten des Reichsbundes deutscher Haus- und Grundbesitzer, P. Tribius, behilfen, wie wünschenswert die Zurückhaltung

des Reichsbundes in den letzten Jahren von der Öffentlichkeit empfunden wurde.

Die Haus- und Grundbesitzer sind dabei recht gut gefahren, zumal Partei und Staat — unter Anführung der Ratschläge des Reichsbundes — sich sehr den Kopf darüber zerbrachen, wie unter Wahrung der Gesamteressen des Volkes die Position dieses Sektors in der Wirtschaft zum Nutzen aller Beteiligten gestärkt werden konnte. Die Haus- und Grundbesitzer haben auf der jetzigen Arbeitstagung in Bremen aus beruflichem Munde sich wieder ins Gedächtnis rufen lassen, was alles geschah, und es ist ihnen auch einiges gesagt worden, was in Zukunft an Maßnahmen zu erwarten ist. An dieser Stelle muß daran erinnert werden, was die Partei und die NSD für den Haus- und Grundbesitz durch die Durchführung der persönlichen Beziehungen zwischen Haus- und Grundbesitzern und -verwaltern einerseits und den Mietern andererseits getan haben. Wer sich die auf der Rückseite des Einheitsmietvertrages abgedruckte Hausordnung, die von Mieter und Vermieter zum Zeichen des Willens, sie einzuhalten, unterschrieben werden muß, durchliest, wird zugeben müssen, daß hier in fünf Jahren eine sehr respektable Leistung vollbracht wurde. Wie wirklich berechtigten Wünsche der Mieter wie der Vermieter sind hier zum Ausdruck gebracht, und jahrhundertlange Ersparungen hinsichtlich einer vernünftigen Verwaltung und Erhaltung des Grundbesitzes haben hier ihren Niederschlag gefunden. Vielleicht wäre es gut gewesen, diese Hausordnung noch durch Einfügung einzelner markanter Beispiele für den Anfänger — wir denken hier an jüngerer Leute Volksgenossen — etwas anschaulicher zu machen.

Fügt man alles zusammen, dann ergibt sich

heute schon ein recht abgerundetes Bild, in dem aber etwas zu fehlen scheint, nämlich die aktive konstruktive Mitwirkung des Haus- und Grundbesitzes an der Lösung wichtiger Aufgaben, von denen einige im Range sehr hoch bewertet werden müssen. Anders gesagt: Uns scheinen die Zeiten vorbei zu sein, in denen der Hausbesitz die Dinge auf sich zukommen lassen konnte. Wir wollen hier nicht darüber streiten, ob er nun die Aufgabe hat, Kapital zu verwalten. Selbst wenn man dem Hausbesitz als Funktion in der Gesamtwirtschaft nichts weiteres zubilligen wollte, beinhaltet die reine Kapitalverwaltung mehr, als u. G. seitens des Hausbesitzes heute geschieht.

Wir könnten uns z. B. denken, daß seitens der Organisation der Haus- und Grundbesitzer für eine sinnvolle Lösung der Unterbringung linderreicher Familien mehr geschehen könnte, als heute geschieht. Mit dieser Frage müßten die Haus- und Grundbesitzer in ihrer eigenen Organisation fertig werden. Natürlich gehört dazu, daß Kassenleitern unter den Hausbesitzern die Möglichkeit genommen wird, sich den von den Organisationen getroffenen Maßnahmen zu entziehen. Uns scheint, daß wir deshalb um eine Zwangsorganisation der Hausbesitzer nicht herumkommen, genau so, wie man im übrigen Geschäftsleben Zwangsanschlüssen kann an marktformende Verbände usw. Staat und Bewegung werden dann nie ihre Hilfe fehlen lassen, wenn sichtbar wird, daß ein so wichtiger Sektor unserer Wirtschaft große Aufgaben selbst zu lösen versucht. Wir könnten uns ferner denken, daß z. B. auf diese Weise auch die bisher nicht durchzuführende Erziehung der in jeder Stadt anzutreffenden — aber meist wenigen — unverbesserlicher Schädlinge unter den Mietern, die

immer wieder nach kurzer Zeit zwangsgerichtet von Haus zu Haus weitergereicht und schließlich zum Schreden einer ganzen Stadt werden, zu erzielen wäre. Dann könnte nämlich auch die NSD hier sinnvoll mitwirken, desgleichen die DAF, und wir könnten uns denken, daß in Kürze diese Volksgenossen keinen Vorteil mehr darin sehen würden, alle Möglichkeiten der Zivilprozessordnung unbenutzt für sich auszunutzen, um den Hauswirts anzuhängen und ihn um seine Mietforderung zu bringen.

Um ein drittes Beispiel zu nennen, möchten wir hinweisen auf eine konstruktive Lösung des Problems der Verkaufsfraßen, die sich heute ziemlich planlos in allen Städten entwickeln und zu einer oftmals katastrophalen Verwirrung aller Kalkulationsgrundlagen des Hausbesitzes in den Nebenstraßen führen. Dieser Vernichtung des Lebensmieters in den Nebenstraßen sieht heute der Haus- und Grundbesitzer ziemlich tatenlos zu, hat sinnvoll die Entwicklung zu steuern und sich die Ertragsbasis seines Besitzes, die ja wieder notwendig ist für die Instandhaltung des Hauses, zu erhalten. Auch in dieser Frage vermag der einzelne Hausbesitzer gar nichts. Hier können sie nur gemeinsam zu einer sinnvollen Gesamtlösung kommen. Allerdings darf man dann nicht immer nur das Heil von der Behörde erwarten, sondern muß schon selbst für sein Wohl und Wehe etwas tun.

So könnten wir die Reihe der Beispiele, die es uns angezeigt erscheinen lassen, daß die Haus- und Grundbesitzer aus ihrer Reserve herausgehen und in allen Fragen, die der Selbstverwaltung zugänglich sind, sinnvoll mitwirken, beliebig verlängern. Haus- und Grundbesitzer dürfen sich sonst nicht wundern, wenn Partei und Staat ihnen kurzerhand die Erfüllung dieser Aufgaben abnehmen, damit aber auch die Chancen, die sich im Rahmen der gesamten deutschen Volkswirtschaft für den Haus- und Grundbesitz wieder bieten.

# HB-Grundstücksmarkt

**Rentenhaus in der Neckarstadt**  
mit sehr schönen Wohnungen u. Boden, sehr hohe Rente, wird preiswert zu verkaufen.

**Haus in der Gartenstadt**  
3 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Garage, Garten, ruhige Wohnlage, preiswert zu verkaufen.

**Einfamilienhaus in Ludwigshafen**  
3 Zimm., Wandb., Küche, Bad, Garten, ruh. schöne Wohnlage, für 14.000 RM zu verkaufen.

**Haus in Heidelberg**  
10 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Garten, schön, große Räume, preiswert zu verkaufen.

**Haus-Neubau in Heidelberg**  
10 1/2 Zimmer, Küche, Bad, Garten, schön, gute Lage, preiswert zu verkaufen.

**Haus in Heidelberg**  
in sehr guter Lage, mit Kaufm. auf Bedarf u. Zersch. 3x3 Zimmer, Küche, Bad, Platz für Garage, für nur 18.000,- RM zu verkaufen.

**Rentenhaus in Neckarau**  
10 1/2 Zimmer u. 1 Zimmer, Bad, schön, schön angelegter Garten, hohe Rente, in bester Wohnlage, billig zu verkaufen.

**JAKOB NEUERT**  
Immobilien-Büro, Mannheim,  
P 2, 6, Fernruf 283 66 / 510 44.

**Kleines Geschäftshaus**  
in 2. Stock d. Freizeithalle, mit 2x2 u. 1x2-Zim.-Wohnung, sehr gutmütig, Boden, billig zu verkaufen. Verkaufspreis ca. 12.000,- RM, anz. ca. 8-10.000 RM.

**Reggio, Jmmobil., P 7, 23**  
Fernruf 288 29. — (253398)

**Erstklass. Rentenhaus**  
mit 12 Zim. Wohnungen u. Boden, 12.000 RM Uebernahm. für 10.000,- RM, sofort weg. billig zu verkaufen.

**Reggio, Jmmobil., P 7, 23**  
Fernruf 288 29. — (253398)

**Immobilien N 5, 7**  
**Richard Karmann**  
Hausverwaltung  
An- u. Verkauf von Häusern aller Art Hypotheken

**Tad in Mannheim, Lautenschlagerstr. 26, gelegene Frankenthaler Brauerei**  
ist an tüchtige Wirthe oder zur sofortigen Verpachtung zu verpachten. Angebote schriftl. erbeten an **Frankenthaler Brauhaus** in Frankenthal. (378708/9)

**Oststadt - Renten-Objekte**  
Etagen-Grundstücke und Villen  
besonderer Umstände wegen sehr preisgünstig zu verkaufen. Anfragen erbeten: (253198)

**Hans Simon, L 14, 8,**  
Immobilien. Fernruf 203 87.

**ETAGENHAUS**  
L-Quadrat, mit pro Stock einer mod. 2-Zimmer-Wohnung, wozu ein halbes sehr preiswert zu verkaufen. Erbeten: 20.000 RM, Immobilien-Büro (253478)

**Richard Karmann, N 5, 7.**

**Modernes (253498)**  
**Zweifam.-Haus**  
mit Garage, in Kaiserstr.-Geb. 2x3 Zimmer, Küche, eingetrag. Bad, Balkon etc., außerdem im Dachgeschoss ausgebauter 1 1/2-Zimmer-Wohnung mit Küche, gleich zu verkaufen. Erforderliches Kapital 10.000 RM, durch: **Peter Kohl, Mollstraße 12** Immod.-Büro. Fernruf 402 39.

**Zuße mögl. Friedrichstr. o. Röhre**  
**Etagenhaus**  
bei best. Anzabl. zu kaufen. (253348) **Schubert, U 4, 4** Immobilien. Ruf 230 44.

**Six Einfamilienhäuser**  
Geschäftshäuser und sonstige Grundstücke ist der Anzeigenteil des Hakenkreuzbanners der anerkannte, erfolgreiche Mittler

**Grundbesitz jeder Art**  
übernehme ich zum Verkauf und Verwaltung Korrekte Bedienung und Beratung **J. HORNING**  
Grundstücks-Verwertung und -Verwaltung **MANNHEIM, L 7, 6** Ruf 213 97

**Kaiserring**  
Besond. Gelegenheit  
Geschäfts-Wohnhaus  
sehr günstig zu verkaufen. **J. HORNING - L 7, 6**  
Grundstücksverw. Ruf 213 97. (378118)

**Oststadt Wohnhaus**  
8x4-Zimmer-Wohnungen zu vff. **J. HORNING - L 7, 6**  
Grundstücksverw., Ruf 213 97. (37 810 8)

**Wirtschaft**  
mit Realrecht, Indebiumslas 14.27.000,-, Spezialierumsatz 15.300 Dettolter jährlich, wegen Franchisest. billig bei ca. 5000,- RM Auszahlung zu verkaufen. Richtig gutes Geschäft. (253438)

**Jmmob.-Knauber, U 1, 12,**  
Fernsprecher 230 02.

**3-Familienhaus**  
Gedensheim  
2x3 Zimm., Küche, Diele, Bad, 1x2 Zimm., Küche, 1 Wandb., Baujahr 1932, zu nur 18.000,- bei 10 RM Anzahl. zu verkaufen. **Jmmob.-Knauber, U 1, 12,**  
Fernsprecher 230 02. (253448)

**Zuße (25 335 8)**  
**Ein- u. Mehrfam.-Häuser**  
in allen Stadtteilen für vorz. Käufer, bei hoher Auszahlung, evtl. Auszahlung, zu kaufen. **Schubert, U 4, 4** Immobilien. Ruf 230 44

**Grundstück in Heidelberg**  
altbekanntes Gasthaus in der Hauptstraße gelegen, sofort günstig verkauft werden. Zuschriften u. Nr. 37 534 82 an den Verlag

**Einfamilien-Haus**  
In Hohenheimstr. 4-5 Zimmer, eine Bad, Heizung, Garten, Garage, zu verkaufen. (253338) **Schubert, U 4, 4** Immobilien. Fernruf 230 44

**3-Sam.-Haus**  
mit je 3 Zimm.  
mod. eingerichtet, in guter Wohnlage, zu kaufen gesucht. **Knauber, U 1, 12** Fernruf 230 02 an den Verlag d. H.

**Wohngebäude**  
m. Autogarage auf Abbruch zu verkaufen. **Schubert, U 4, 4** Fernruf 230 44

**3-Familienhaus**  
zu kaufen gesucht. (378028) **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Neustheim: (378058)**  
**Eckbau platz**  
mit best. Garage, ca. 612 am, zu 8500,- RM zu verkaufen durch den Bevollmächtigten **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Einige (378048)**  
**Fabrikantenwesen**  
mit Hallen, im Flächeninhalt v. 5000 bis 15.000 am, in besten Lagen Mannheims, per sofort zu kaufen gesucht. — Angebote an: **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Wendheim (Bergrstraße):**  
**Einfamilienhaus**  
6 Zimm., Küche, Bad, Kammer, 1740 qm Garten zu 18.000 RM bei 13.000 RM Anzahl. und beschriebene andere moderne Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen durch: (378078) **Fr. Thoma, Grundstücksverw. Bergrstraße, Wendheim, Gaußstr. 27**

**Erteilungsbefugter soll ein Grundstück in Heidelberg**  
altbekanntes Gasthaus in der Hauptstraße gelegen, sofort günstig verkauft werden. Zuschriften u. Nr. 37 534 82 an den Verlag

**Einfamilien-Haus**  
In Hohenheimstr. 4-5 Zimmer, eine Bad, Heizung, Garten, Garage, zu verkaufen. (253338) **Schubert, U 4, 4** Immobilien. Fernruf 230 44

**3-Sam.-Haus**  
mit je 3 Zimm.  
mod. eingerichtet, in guter Wohnlage, zu kaufen gesucht. **Knauber, U 1, 12** Fernruf 230 02 an den Verlag d. H.

**Wohngebäude**  
m. Autogarage auf Abbruch zu verkaufen. **Schubert, U 4, 4** Fernruf 230 44

**3-Familienhaus**  
zu kaufen gesucht. (378028) **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Neustheim: (378058)**  
**Eckbau platz**  
mit best. Garage, ca. 612 am, zu 8500,- RM zu verkaufen durch den Bevollmächtigten **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Einige (378048)**  
**Fabrikantenwesen**  
mit Hallen, im Flächeninhalt v. 5000 bis 15.000 am, in besten Lagen Mannheims, per sofort zu kaufen gesucht. — Angebote an: **J. Jiles** Immobilien- u. Hypothek.-Geschäft (gegründ. 1877) L 4, 1. — Fernsprecher 208 76.

**Wendheim (Bergrstraße):**  
**Einfamilienhaus**  
6 Zimm., Küche, Bad, Kammer, 1740 qm Garten zu 18.000 RM bei 13.000 RM Anzahl. und beschriebene andere moderne Ein- u. Zweifamilienhäuser zu verkaufen durch: (378078) **Fr. Thoma, Grundstücksverw. Bergrstraße, Wendheim, Gaußstr. 27**

**Modernes, kleines Einfamilien-Haus**  
in guter Lage Mannheim, Wohnhaus, Garten, zu verkaufen. **Schubert, U 4, 4** Fernruf 230 44

**Garten 3 bis 5 Ar.**  
mit Bäumen u. Gartenschau, gegen Abfindung, mod. Bad, Bad, jedoch nicht verbunden, gesucht **Ockerfeld, Meerweinstraße 35** Fernruf 270 71. (25 319 8)

**Hypothek**  
in Höhe von ca. 10.000 RM, auf Rentenhaus d. guten Zins gesucht, unter Nr. 22 7109 an den Verlag d. H.

**Günstige Hypotheken**  
durch eine HB-Kleinanzeige

**Gutes rentabl. Wohn- u. Geschäftshaus**  
in nur auf. Lage Mannheims oberhalb bei hoher Auszahlung zu kaufen gesucht. — Angebote an: **Knauber, U 1, 12** Fernruf 230 02 an den Verlag d. H.

**Geldverkehr**  
**RM 600.-**  
sofort gesucht, gegen gute Sicherheit, punkt. Zins u. Rentenrückzahlung. Angebote unter Nr. 22 7109 an den Verlag d. H.

**wendet sich durch die so oft bewährte und erfolgreiche HB-Kleinanzeige an kapitalkräftige Kreise! HB-Kleinanzeigen schaffen es!**

**Care Pörschel**  
Mannheim Fernsprecher 281 82  
Geschäftsbetriebe Liegenschaften Hypotheken

**Den idealen Ruhesitz im herrlichen Baden-Baden vermittelt Stockmann**  
Baden-Baden Eichtentalerstr. 2  
Tel. 465

**Gut beschäftigtes Unternehmen (Veränderungsanträge) sucht zur Erweiterung, und Uebernahme eines seit 50 J. besteh. jüd. Uctern. 10 - 15 000 RM.**  
(evtl. auch in Teilbeträgen) gegen Sicherh., gute Verzinsung und Gewinnbeteiligung. Ev. kann umsichtigem Herrn eine entwicklungs-fähige Position geboten werden. Zuschriften un' r Nr. 90 367 VR an den Verlag ds. Bl.



# HB-Stellenmarkt

## Offene Stellen

### Weiblich

**Selbständige u. gewandte 1. Verkäuferin**  
für Damen-Bekleidungs- und Stoffgeschäft. Eintritt sofort oder später. In Frage kommen nur überdurchschnittlich tüchtige, ladb., Bewerberinnen. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an (25291) B. Carl Sessler, Mosbach-B.

**Südwestdeutschland**  
Der schön. Fräulein, meine Hauswirtschaftliche ich gebildete **Haushaltspflegerin**  
(Zuerststellung), Aufst. Angeb. mit Bild, Lebenslauf u. Zeugn. an H. u. 28450 B an Verlag.

**Zum Besuch v. Hebammen**  
gute eingel. Damen gesucht  
Bewerbungen mit Bild und Zeugnissen unter B. H. 177 an H. u. 28450 B an Verlag.

**Tüchtige Reisedame**  
der Korrespondenz per Jan. gesucht. Wöchentliche Auszahlung. (25300) B. H. u. 28450 B an Verlag.

**Berf. Mädchen**  
zur selbst. Führung für kleinen Haushalt zum 1. Dez. gesucht  
Herrn u. 24543. (37 527) B an Verlag.

**Verkäuferin**  
für Ladengeschäft gesucht  
zum 1. bis 31. Dezember 1938. Angeb. mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 22 686 B an den Verlag dieses Blattes.

**Verkäuferin**  
Suchen der sof. od. sp. nicht. super.  
Angeb. mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbet. an H. u. 28450 B an Verlag.

**Stenotypistin**  
vertraut mit Buchhaltung und an selbständ. Arbeiten gewöhnt. bei einem Monatsgehalt von 150-170 RM zum 1. 1. 1939 gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf und Zeugnisabschriften von über dem Durchschnitt ladb. Bewerberinnen. unter Nr. 37 878 B an Verlag.

**Schön wohnen**

**MÖBEL**

von **Fickert & Merkle**  
MANNHEIM  
1, 12 Fernruf 21760

...wählen

## Stellengesuche

### Männlich

**Früh. selbst. Geschäftsmann**  
mit Buchhaltung vertraut, sucht **Beschäftigung**  
stundenw. **Zufchr. u. 37 719 B an den Verlag**

**Suche für meinen Sohn zu Chren 1939**  
**Lehrstelle**  
in gut geleitetem Einzel- oder Großhandelsunternehmen. Prima Schulzeugnisse. Angebote unter Nr. 37 962 B an den Verlag.

**25jährig. Kaufmann**  
mit guten Zeugn. u. Ref., Führerschein Kl. 1 u. 3, sucht nach Kl. 1. Militärdienst auf 10. 12. Stellung als **Buchhalter, Reisender, Lagerist**  
Herrn u. 37 541 B an den Verlag.

**Kraftwagen führee**  
31 J., Führerschein Kl. 3, mit langjähr. Fahr. u. sucht Stell. **Herrn u. 37 528 B an den Verlag.**

**Junger Mann**  
33 Jahre, fleißig und gewissenhaft sucht **Beschäftigung**  
Botensänge, Kassierer oder dänlich. **Zufchr. u. 23 367 B an den Verlag**

**Kaufmann**  
32 Jahre, mit guter Schul- und Allgemeinbild., sucht per 1. Januar 1939 oder für später **verantwortl. und entwicklungsfähige Dauerstellung**  
Finan- oder Buchhalter. Führerschein vorhanden. **Kaufmännl. Angeb. u. 22 694 B an den Verlag**

**Architekt**  
31 Jahre, gut. Fach., sucht Stellung bei Architektur oder Behörde. **Angebote an: H. Tröselmeier, Philippsthal (Werra). (37872) B an den Verlag**

**Strebs. Lagerist**  
gelernter Kaufmann, der Textil-, Strumpf-, Woll- u. Kurzwarenbr., sucht bis 1. 1. 39 zu verändern. **Angeb. u. Nr. 23 313 B an den Verlag**

**Weiblich Anfängerin**  
in Buchführung und Stenografie, **sucht Bürostelle z. 1. Jan. 39.**  
Angeb. u. 25 360 B an den Verlag.

**Übernahme und Verwaltung**  
einer kleinen Filiale von unabh. junger Frau per 1. Jan. 39. Bei kommt nur ein arbeitserf. verantwortungsbew. Wesen in Frage. evtl. langjährig. gew. werden. **Kaufm. Angeb. mit Geh.-Angaben u. 25 035 B an den Verlag**

**Junge Frau, perfekte Stenotypistin u. Stenotypistin**  
sucht passenden Vorkursarbeit, auch halbtags oder auswärts. **Zufchriften u. 22 656 B an den Verlag**

**Übernahme einer guten General Vertretung oder Filiale der Wäschebranche**  
von junger, geschäftstüchtiger Frau gesucht. **Kontaktaufnahme unter Nr. 37 538 B an den Verlag d. Bl.**

**Christin, selbes Fräulein**  
welches schon im Geschäft tätig war (Lebensmittell.), sucht Stellung s. l. oder 15. Dezember. **Christin, Zeugnis vorhanden. Angebote u. Nr. 37 529 B an den Verlag d. B.**

**Fräulein**  
18 Jahre, gelernte Verkäuferin, in unangenehmster Stellung, möchte sich zum 1. Jan. 1939 oder später bei **Verkauf oder Büro**. Kenntnisse in Stenografie und Buchführung (130 Zeilen). **Zufchriften u. Nr. 23 361 B an den Verlag**

**Fräulein**  
sucht für den Weihnachtverkauf **Aushilfe**. **Angebote unter 22 638 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

**Seidhändiges, tüchtiges Mädchen**  
mit langjähr. Zeugniss., sucht Stellung bis 1. Dez. Angeb. unter Nr. 23 296 B an den Verlag dieses Blattes.

**Turkisch selbsthändiges, tüchtiges Servierfräulein**  
stern in allen Sparten, mit langjähr. Zeugniss., sucht Stellung am liebsten in gut. Tagelohne. **Zufchr. u. 23 351 B an den Verlag**

### Supervillae

**Frau**  
sucht für einige **Kontorarbeiten** in der **Verwaltung** in der **Verwaltung**. **Zufchr. u. 22 708 B an den Verlag d. B.**

**Junge Kontoristin**  
sucht in d. **Abendstunden** **Beschäftigung**. **Zufchriften u. Nr. 22 650 B an den Verlag dieses Blattes**

**Fräulein**  
sucht Stelle  
zur **Führung** des **Haushalts**. **Angebote unter 23 301 B an den Verlag d. B.**

**40jähr. Frau**  
lange Jahre a. d. **Büro** tätig, **gibt** **sucht** **Halbtags-** **Beschäftigung** **gleich** **weicher** **Art**, **am** **ausdrücklich** **zuschriftl.** **u. 22 652 B an den Verlag d. B.**

**Wo kann 17jährig. Pflichtjahrmädel**  
ab 1. Dez. od. 1. Jan. 39. **2-3 Stunden** **verfügb.** **Wichtigste** **in** **gutem** **Haushalt** **arbeiten?** **Angeb.** **unter** **Nr. 23 263 B an den Verlag d. B.**

**Junges Mädchen**  
erfahren in sämtlichen **Haushalt**, **sucht** **auf** **1. Dez.** **od.** **später** **Stellg.** **als** **Haushaltshilfe** **oder** **Haushälter.** **Angebote** **unter** **Nr. 23 357 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.**

**Perfekte Stenotypistin**  
sucht **Halbtagsbeschäftigung**, evtl. **auch** **auswärtig**, **Kontor**. **Angebote** **unter** **Nr. 22 702 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.**

**Anfängerin**  
in **Stenografie** **und** **Schreibmaschinen** **sucht** **Stellung** **im** **Büro**. **Angeb.** **unter** **Nr. 23 333 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

**Reise-Gerbierfräulein**  
sucht **sofort** **Stelle** **in** **gut** **Wohnhaus** **a. Gerbierfräulein**. **Zufchr. u. 23 378 B an den Verlag d. B.**

**Viernheim Bekanntmachung**  
Der nächste **Steuerbescheid** des **Finanzamtes** **findet** **am** **Donnerstag**, **den** **1. Dezember 1938**, **hier**, **im** **Gemeindehaus**, **Dürschdier** **Str. 16**, **statt**. **Teiligen** **Steuerpflichtigen**, **die** **an** **diesem** **Tag** **vorhanden** **sein**, **müssen** **bis** **spätestens** **Montag**, **den** **28. November 1938**, **mittags** **12** **Uhr**, **hier**, **Zimmer** **17**, **melden** **und** **genau** **angeben**, **in** **welcher** **Sache** **die** **Steuerpflichtigen** **mit** **dem** **Finanzamt** **gezwungen** **werden**, **Später** **Anmeldungen** **können** **an** **dem** **Sprechtag** **nicht** **berücksichtigt** **werden**. **Viernheim**, **den** **22. Novbr. 1938**. **Der** **Bürgermeister**.

**Viernheim Bekanntmachung**  
Der nächste **Steuerbescheid** des **Finanzamtes** **findet** **am** **Donnerstag**, **den** **1. Dezember 1938**, **hier**, **im** **Gemeindehaus**, **Dürschdier** **Str. 16**, **statt**. **Teiligen** **Steuerpflichtigen**, **die** **an** **diesem** **Tag** **vorhanden** **sein**, **müssen** **bis** **spätestens** **Montag**, **den** **28. November 1938**, **mittags** **12** **Uhr**, **hier**, **Zimmer** **17**, **melden** **und** **genau** **angeben**, **in** **welcher** **Sache** **die** **Steuerpflichtigen** **mit** **dem** **Finanzamt** **gezwungen** **werden**, **Später** **Anmeldungen** **können** **an** **dem** **Sprechtag** **nicht** **berücksichtigt** **werden**. **Viernheim**, **den** **22. Novbr. 1938**. **Der** **Bürgermeister**.

**Einen Teilhaber**  
... finden ist nicht leicht, doch es ist schnell erreicht durch eine **Kleinanzeige** im **Hakenkreuzbanner**

**höheres Einkommen**  
durch gute Fachkenntnisse, die Sie sich bei den in HB inserierten den Unterrichtsstellen erwerben können.

immer etwas **Besonderes**  
finden Sie auch in **kleinen Preislagen**  
bei **Juweller Braun**  
Mannheim, O 7, 16  
Wasserturmecke  
6 große Schaufenster

**Perfekte Hollerith-Powers-Locherin**  
in ungekündigter Stellung, sucht sich nach Mannheim evtl. Ludwigshafen zu verordern. Angebote mit Gehaltsangabe unter Nr. 48 643 V an den Verlag d. Bl.

**Beteiligung Kaufmann**  
im **Finan-** **und** **Kaufmann** **ges.**, **sucht** **mit** **10 000-15 000** **RM** **teilh.** **Beteiligung** **ob.** **Geschäftsübernahme** **Ausführung**. **Angebote** **u. Nr. 23 338 B an den Verlag dieses Blattes erbet.**

**Edingen Bekanntmachung**  
Die **Wahl-** **und** **Kleinfest** **in** **Edingen**.  
Nachdem im **Rinderbestand** des **Landwirts** **Jakob** **Junger** **hier**, **Waldstraße** **Nr. 37**, **die** **Wahl-** **und** **Kleinfest** **ausgebrochen** **ist**, **hat** **das** **Bezirksamt** **folgende** **Anordnungen** **erlassen**:  
1. **Sperrbezirk**: **Das** **Gebiet** **des** **Landwirts** **Jakob** **Junger** **gemäß** **§ 161** **H. W. G. B. G.**  
2. **Beobachtungsgebiet**: **Der** **übrige** **Teil** **der** **Gemeinde** **Edingen** **wird** **zum** **Beobachtungsgebiet** **gemäß** **§ 165** **H. W. G. B. G. erklärt**.  
3. **Die** **Beobachtungsmaßnahmen** **sind** **mit** **sofortiger** **Wirkung** **geschloffen**.  
Die **Kleinfest** **von** **Kleinfest** **aus** **hierher** **Gemeinde** **ist** **nur** **mit** **polizeilicher** **Genehmigung** **erlaubt**. **Das** **Zurücktreiben** **von** **Kleinfest** **und** **das** **Durchfahren** **mit** **Wiederkehrgepölen** **ist** **verboten**.  
Hunde, **Raben**, **Lauben**, **Hühner**, **Gänse**, **Enten** **sind** **einzuhalten**.  
Im **übrigen** **sind** **die** **einzelnen** **geordneten** **Bestimmungen** **auf** **dem** **Platz**, **Zimmer** **2**, **zur** **Einfahrt** **offen** **erläut**.  
Ich **erwarte**, **daß** **die** **Besitzer** **der** **erwähnten** **Anordnungen** **beachten** **und** **darüber** **hinaus** **alle** **Maßnahmen** **treffen**, **um** **ein** **weiteres** **Entwickeln** **der** **Seuche** **zu** **verhindern**. **Edingen**, **den** **25. Novbr. 1938**. **Der** **Bürgermeister**: **W. Müller**.

**Umsatz steigern durch Anzeigen!**

**Preiswert und gut sind Möbel von Trezziger**

**Möbelfabrik und Einrichtungshaus Mannheim, O 5, 1**





# HB-Wohnungsmarkt

## Zu vermieten

**8-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche und Bad, am Luisenring, auch als Büro geeignet, auf 1. März 1939, evtl. früher, zu vermieten. Schriftliche Anfragen u. Nr. 25 261 VR an den Verlag.

**4-Zimmer-Wohnung**  
mit eingetrag. Bad, Heizung und Warmwasser, Küche Wasserarmatur zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 37 855 99 im Verlag dies. Bl.

**5-Zimmer-Wohnung**  
mit Küche, eingetrag. Bad u. Zubeh. sofort zu vermieten. Telefon: 2 Lagerräume jed. für sich abzurufen, zu vermieten. Zu erfragen (3792299) Bachstraße Nr. 9, 2. Stock rechts

**Waldparkstraße:** (9037599)  
**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Zubeh. u. C.F. Heizung, zum Preis von 105.— RM zu vermieten. Fernsprecher Nr. 202 28.

**D 1, 13**  
in gutem Hause, schöne, sonnige **5-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Diele, Maniarde und Zentralheizung, zum 1. Februar günstig zu vermieten. Telefon: **Laden mit Nebenraum** 2 Schaufenster und Zentralheiz., auch als Büro geeignet, sofort sehr günstig zu vermieten.  
**Herm. Stork, D 5, 12**  
Hausverwaltg., Fernruf 248 39, (253498)

**Nähe Börse: Schöne 5-Zimmerwohnung**  
mit Küche und Diele s. 1. Dez. preiswert zu vermieten. Nähe: **A 1, 8, Zimmer 2.** (37 955 99)

**Schöne 5-Zimmer-Wohnung**  
mit Balkon, Badestimm., Wandf., sonn. Lage, Küche, Friedhofstraße, herrliche Aussicht, per sofort oder 1. Januar 1939 zu vermieten. Nähe: **Dammstraße 7, 2. Stock.** (3786599)

**5 Zimmer und Küche**  
zum 1. Dezember 38 zu vermieten. **Otto Gehrmann, Qu 2, 23**  
Fernruf 272 01. (6428 98)

**1x5-6- 1x4-Zim. Wohnung**  
Christl., ruh. u. sonn. l. Grünen (Alte u. Worgart), Halton, Keller, Heizung u. Warmwasser, in schöner Lage zum 1. April 1939 oder früher zu vermieten. Beschäftigt von 9-11 Uhr bei Wals, Werberstr. 31 (227012)

**Schöne 7-Zimmerwohnung**  
3 Treppen hoch, mit reichl. Zubeh., per 1. Febr. 1939 zu vermieten. — Beschäftigt 11-1 u. 3-5 Uhr bei Dr. Ruppold, L 7, 5a (Wismarstr.)

**Großer Laden**  
mit zwei Nebenräumen  
zu vermieten, geeignet für alle Branchen. Ausführliche unter Nr. 22 700 B an den Verlag d. B.

**Nähe Platanen**  
**Großer schöner Laden**  
mit zwei Schaufenstern, durch Umbau modernisiert, halbtags zu vermieten. Nähe: T 6, 29 od. Ruf 27999

Eine besondere **Kauf-Gelegenheit**

140 cm breit **Wollstoff** für Kleider und Complots, wundervolle Qualität ..... Meter **1<sup>95</sup>**

130 cm breit **Mod. Wollstoffe** hochwertige Qualitäten weil mit kleinen Schönheitsfehlern ..... Meter **2<sup>95</sup>**

140 cm breit **Kostüm- und Mantelstoffe** besonders gute Qualität schwarz und marine, weil mit kleinen Schönheitsfehlern ..... Meter **3<sup>90</sup>**

# Lalkhoff

Mannheims große Stoff-Etage am Paradeplatz

## Zu vermieten

**4 moderne Büroräume**  
mit Warmwasserheizung (Neubau) in bester Stadtlage, ab sofort oder später zu vermieten. Adresse zu erfragen unter Nr. 37 856 99 im Verlag dieses Blattes.

**Für Büro oder Rechtsanwalt:**  
**Zwei große, schöne Zimmer**  
mit Zentralheiz., beste Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. Zu erfr. **Wittich, U 1, 14, Ruf 258 69.** (37 536 99)

**Schöne, helle** (2541799)  
**Räume**  
mit Zentrale u. Heizung, Keller und 3 Stockwerke, je ca. 100 qm Fläche, geeignet für Lagerräume u. Büros, jeder Miet od. auch für Fabrikation im Ganzen od. evtl. auch getrennt sofort oder später zu vermieten. **Rheinbahnstr. 40, Fernruf 272 47.**

**B 5, 17-18, parterre, rechts:**  
**2 Zimmer mit Nebenraum**  
als Büro oder für gewerbliche Zwecke zu 40.— RM per Monat zu vermieten durch den Zwangsverwalter **3illes, L 4, 1, Ruf 208 76.** (37 806 9)

**Edenheimer Str. Nr. 11 a, 2. Stock:**  
**4 Zimmer**  
mit eingetrag. Bad, Heizung, Wasserarmatur, Warmwasser, Garage u. Garten l. 3. Febr. zu vermieten. Adresse zu erfr. u. 37 952 99 im Verlag d. B.

**Schöne, sonnige 5-Zimmerwbg.**  
in ruhiger, in gutem Haus, auf 1. Febr. 1939 zu vermieten. Nähe: **Waldparkstr. Nr. 8, Fernruf 248 26.** (90 309 9)

**Schöne, geräumige 6 Zimmer**  
Küche, Badestimm., auch als Büro geeignet. Wohnfläche ca. 100 qm, Preis 115.— RM. Nähe: **Lauck, R 7, 33**  
Fernruf 214 61. (25 374 9)

**3 Büroräume**  
Zentralheizung, m. 3 Trepp., Wasserarmatur (ca. 100 qm), **Kirchstr. 9**  
sofort oder später zu vermieten. Nähe: **3. Stock Nr. 8, Fernruf 206 74**

**Laden mit 2-Zimmer-Wohnung**  
mit Zentralheizung und Warmwasser, ab sofort oder später zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Zu erfr. **"Reda", D 7, 13**  
Fernruf 176 81. (25 496 9)

**6-Zimmer-Wohnungen**  
Küche, Bad, Wasserarmatur, 3. Stock, ab sofort zu verm. **Edenheimer Str., P 7, 24**  
Fernruf 214 61. (90 308 9)

**6-Zimmer-Wohnungen**  
ab 1. ruh. Betrieb, 2 Stockwerk, je 250 qm, samt o. ger., zu verm. **Nähe: Keller, P 7, 24, Ruf 215 00**  
H. Speer, Heibel, Fernruf 2586. (37 094 9)

**Zu vermieten Bg.-Zuschstr. 81**  
**2 Räume**  
ca. 25 qm, a. Büro oder Werkstatt, l. St. l. Niegeler. (23 491 9)

**Wohnungsaussch**  
**Schö. 2-3-Wbg**  
m. Bad in Redarstr. geg. 2-3-Stm. Wb. in bester Lage, ab sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Zu erfr. u. 37 856 99 im Verlag dieses Blattes.

## Mietgesuche

**Sonntige Wohnung in guter Wohnlage**  
**3 1/2-4 Zimmer**  
mit Bad, Zentralheizung und Garagenfläche zum 1. Januar 1939 gesucht. Angebote mit Preisangabe an: (3786798)  
**Rheinische Gummi- u. Celluloid-Fabrik**  
Neckarau — Fernruf 488 51.

**Bekanntes Industrieunternehmen sucht**  
**3-4 schöne helle Büroräume**  
zusammen ca. 120 qm, mit Zentralheizung, zum 1. April 1939 in nur guter Lage. Angebote unter Nr. 22 683 B an den Verlag.

**1 od. 2 Zimm. und Küche**  
mit Zubeh., sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Zu erfr. u. 37 856 99 im Verlag d. B.

**1-2-Zimmer-Wohnung mit Garage**  
mit Zubeh., sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Zu erfr. u. 37 856 99 im Verlag d. B.

**Müllh., Jünger, Oberpoststr. 1 u. 2**  
per 1. Jan. 39, eine schöne **2-Zimm. Wohng.**  
mit Küche, Angebots unter Nr. 23 530 99 an den Verlag d. Blatt.

**2 besetzt, Frauen suchen halbtägig.**  
**2-Zimmer-Wohnung**  
in d. Innenstadt, Angebote unter Nr. 37 879 99 an den Verlag d. B.

**Größe**  
**3-Zimmer-Wohnung**  
oder 3 Zimmer  
mit einzigerl. Bad, möbl. mit Gar., ab 1. Jan. 39 in Weinheim, Neubühlstr. oder schöner Lage **Wannstraße 4**  
u. d. l. Angebote u. Nr. 29 298 99 an d. Verlag d. B.

**Schöne, geräumige 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad, zum 1. Febr. od. 1. März 1939 in guter Wohnlage von l. Oberpoststr. gesucht. Preis: 92.50 RM. u. 23 566 99 an d. Verlag d. B.

**3-4-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. Balkon, Nähe Tennisplatz, gef., ev. Laufb. geg. 2-3l.-Wb. m. Bad, Rd. Zentralheiz., Angebote unter Nr. 22 615 99 an d. Verlag d. B.

**Geräumige 3-Zimmer-Wohnung**  
mit Bad u. evtl. Kl. Nebenraum, u. Osthof, Weinheim oder in Weinheim, ab 1. April 39 zu mieten. Preis: ca. 75 RM. Angebote unter Nr. 23 455 99 an den Verlag.

**Einfamilienhaus**  
6-7 Zimmer, mit allem Zubeh., Garten, möglichst mit Garage, in Horstmann, oder in Weinheim, ab sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 866 99 an den Verlag dieses Blattes.

**3-4 Büroräume**  
evtl. 3-Zimmer-Wohnung  
in zentraler Lage gesucht. Preis: u. Nr. 37 870 99 an den Verlag.

**Klein. Fabrikationsraum**  
mit Lagerraum und Büro  
(ca. 100-120 qm) u. Garage, mögl. Redarstr. 4 (jedoch nicht Rd.) sofort oder 1. Januar 1939 gef. Angeb. u. 23 445 99 an den Verlag.

**Ca. 3000 qm Lagerräume**  
ca. 200 qm Büroräume  
möglichst zentrale Stadtlage, Wohngebiet, per sofort zu mieten. Preis: 92.50 RM. Angebote an: (3786798)  
**3. Jiltes Geschäft** (gegenüber 177 L 4, 1. — Fernsprecher 208 74)

**1 Maniarde**  
in ruhiger Lage, ab sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**2/2-3-Zimmer und Küche**  
von guten Mietern übergeben, ab sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**Leere Zimmer zu vermieten**  
**2 taubere leere Zimmer**  
m. Einzelheizung an c. Weinheim, ab sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**Großes, leeres Zimmer**  
L 4, 9, 1 Tr. l. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**Leeres Manib.**  
neu eingerichtet, mit Heiz., Licht, Bill. u. vermieten u. Neubau u. Groß, 294799, Dammstr. 8.

**Schöne leeres Zimmer u. 1 Maniarde**  
zu vermieten u. Wohnfläche 120 qm. (22674 9)

**Ein oder zwei leere Zimmer**  
m. Einzel-Heizung u. Badestimm., sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**Großes leeres Balkonzimmer**  
sofort zu vermieten. Preis: 92.50 RM. Angebote unter Nr. 37 870 99 an den Verlag d. B.

**Miag-So**  
Patent Benz  
für Handel, Industrie  
Kaufkraft  
Generativ  
**A. B. L.**  
S 4, 23/24

**NSU-M**  
mit Schwimmwagen,  
los erhalten, auch  
Schnell, preiswert  
Liefer. u. 37 512

**STAY**  
3  
Liefer  
Kipp  
NEUESTE  
sofort  
Fabrik

**Schwib**  
in jede Umgebung  
passend  
**MANN**  
FLACHSTA

**Wan**  
4 PS (ZL, 6-Zyl,  
62 PS (2.7 Ltr.,  
viertürig, 7000 cc)  
Wanderverk.  
Vertrag  
Hildesberg, Rob.  
Fernspr.

**Auto-Elek**  
Kraftfahrzeug  
**56, 16**  
5 p

**Neuer 3.5 T.**  
neuer 3 To.  
beide mit Kraft  
ab 2 oder 1  
**Paul Schwe**  
Ludwigshof, 31  
Fernruf 623 74

**Röhrv**  
500 PS, G. 8.  
gut erhalt., auch  
mit Schwimmwagen  
R. Jiltes, 31

**OP**





**Wie sind gerüstet** dem Wunsch unserer Kundschaft nach reichhaltiger Auswahl in wertbeständigen Fest-Geschenken entgegengekommen und haben uns mit einer großen Auswahl schmissiger Couches u. Polstersessel, Klübsische, Näh-tische, Servierwagen, Radio-tische, Schreibschänke u.w. für den **Weihnachts-Verkauf**

**Die Längen & Batzdorf G. m. b. H., Mannheim, Qu 7, 29**

**Beliebte Geschenke**  
sind **Strickkleider Pullover, Westen Strickröcke Strümpfe**

Sie finden alles in großer Auswahl bei

**Capune**  
Inh. Klara Assenheimer  
Qu 1, 12 Nähe Marktplatz

**Wer praktisch denkt, Berufskleidung schenkt!**

Spezialhaus **Adam Ammann**  
Qu 3, 1 Feinsprecher 23789

Beuten, Stepp- und Daunendecken, Wollteppiche Sofakissen in großer Auswahl und niedrigen Preisen

**Betten-Dobler, jetzt S 2, 6** Fernruf 23016

**E. Schütz** Leinen u. Wäsche  
C 1, 16 zwischen Kaufhaus und Theater

Schöne nützliche und praktische Geschenke sind **Stahlwaren**

VON **August Zeeb** S 1, 16 Ruf 22168

**Etwas Herrliches**  
ist so eine dreibeige **Bett Couch**

m. 1. Federinlage und Rückenauflage zu RM 120,- v. Spez. **KESSLER**  
Tapezier- u. Polstermeister R 7, 25 (Nähe Ring) Ru. 40176

1 großes Weihnachts-Sortiments-Postpaket

**Echte Nürnberger Lebkuchen**

Inhalt: 1 bunte Blechdose mit Nürnberger Ansicht (Inhalt: 6 Stück feine runde auf Oblaten), sowie:  
 1/2 Kilo runde auf Oblaten,  
 1/2 Kilo-Paket weiße auf Oblaten (5 Stück)  
 1 Paket mit 6 Stück weiße auf Oblaten;  
 2 Pakete mit je 6 Stück glasierte sogen. Basler,  
 1/2 Kilo Nürnberger Allerlei,  
 1/2 Kilo Nürnberger Gewürzplätzchen;  
 1 Beutel kleine runde auf Oblaten (5 Stück).  
 Alles zusammen mit Verpackung RM. 5,90, Porto extra.  
 Nachnahme oder Vorkass. Postscheck. 451 33 Nürnberg.  
 „HOMA“ Lebkuchentabrik GmbH, Nürnberg-S 66.  
 vormals E. Otto Schmidt.  
 (No. 5840/170 037, 37548V)

**Edwin Baum**  
R 1, 14a Ruf 21240

Haben Sie schon daran gedacht?  
in Malutensilien, Farbkästen sowie in Spanschachteln, Holzwaren usw. werden Sie preiswert und gut bedient bei

**Jos. Samsreither** Qu 4, 2 Fernruf-Nr. 22676  
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

**Die Fachleute von morgen**  
wollen lernen mit

**Von Meisterhand gefleidet**

Die Kleidung des Herrn hat sich gewandelt und ist heute in Form und Farbe dem Herr gerade der beste Stoff der Herrenkleidung verlangt eine besonders gute Verarbeitung. Darum trägt der Herr - Maßkleidung.

**CARL FR. GORDT**  
R 3, 2 - Ruf 26210  
Elektro-Hausgeräte u. Lampen Radio-Apparate

**Ein schönes Bild**  
ein Kunstblatt und moderne Photorahmen bereiten immer Freude

Bilder-Einrahmung **U 1, 7**  
**Wilhelm Pilz** Ruf 21629

**MÄRKLIN**  
Eisenbahnen und Metall-Baukästen  
von **Adolf Pfeiffer**  
K 1, 4

Sie erhalten hier auch **Laubsägegerätnetze Werkzeugkästen**  
in günstiger Preislage

**Werbt alle fürs HB**

**W. Feldmann**  
Musikinstrumentenbau  
S 2, 8 - Zahlungsvereicherung - Ruf 22075

**Wohnung Einzeimöbel Rohmöbel**

chlafzimm., 310r. m.	Büfett . . . . . 105,-	Schrank, 110r. . . . . 26,-
Friseurkommode 180 cm breit . . . 295,-	Ausziehtisch . . . 38,-	Schrank, 210r. . . . . 35,-
	Stuhl . . . . . 5,-	Schrank, 310r. . . . . 80,-
<b>Küche, nat. od. lack.</b>	Küchenbüfett . . . 75,-	Kommode . . . . . 23,-
1 Büfett	Küchentisch . . . 20,-	Nachtisch . . . . . 11,-
1 Anrichte	Schrank, 110r. . . 34,-	Beit . . . . . 25,-
1 Tisch	Schrank, 210r. . . 55,-	Anrichte . . . . . 20,-
2 Stühle	Schreibtisch . . . 30,-	Friseurtoilette . . . 22,-
1 Hocker	Bücherschrank . . 40,-	Putzschrank . . . . . 9,-
	Chaiselongue . . . 25,-	Radiotischehen . . . 4,-
	Couch . . . . . 55,-	Schreibtisch . . . . . 40,-

Gesamtpreis **450,-**

**Hch. Baumann & Co.** Verkaufshäuser  
Ruf 27885 - T 1, 7-8

Teure Kunden! Gutes Rad!

**HERD-BECKER**  
sich durch Leistung schall!  
Herde, Gasherde, Ofen, Kessel, Bäder etc.  
- Bequeme Teilzahlung -  
Qu 2, 13 bei der Kaufhausstraße

Das große Fachgeschäft für Glas, Porzellan und Haushalt

**Schmitter**  
MANNHEIM - S 1, 8

9 Schaufenster zeigen eine Fülle herrlicher Geschenkartikel

Speise- und Kaffee-Service, Tee-Service, Gedecke  
die willkommenen Geschenke

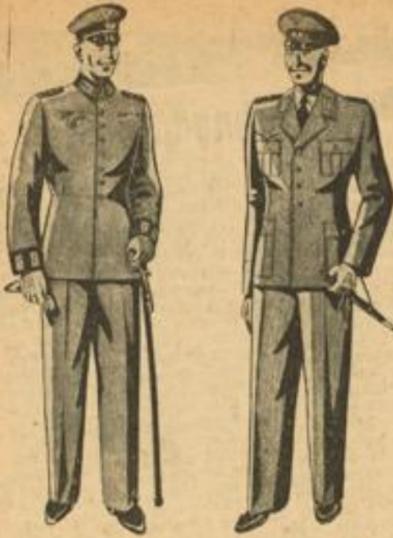
Kristall, Glas, Keramik  
bereiten Freude

Reizende Geschenke  
für jeden Zweck

Praktische Haus- und Küchengeräte, Haushaltsmaschinen  
erfreuen die Hausfrau

**Kaufen Sie nicht in letzter Stunde!** Für Weihnachten gekaufte Geschenke werden bei kleiner Anzahlung gerne zurückgestellt!





Uniformen jeder Art  
in bester Ausführung

**METZGER & EBERLE**  
D 2, 6 (HARMONIE)

Statt Karten

Hildegard Wagner  
Friedrich Peter Verlobte

Liebstadt bei Pirna (Sa.)  
z. Zt. Neubrandenburg  
Saarlandstraße 10

Mannheim  
Bauleitung Neubrandenburg  
Mecklenburg

19. November 1938

Ihre Vermählung zeigen an

GEORG ZITZER  
Oberfeldwebel  
TRUDEL ZITZER  
geb. Hambrecht

Mannheim  
Hofhorstweg 9

Freiburg i. Br.  
Wannerstraße 21

27. November 1938

Als Vermählte grüßen

ERWIN ROEMER  
LIESL ROEMER geb. Knauber

Mannheim-Neckarau, den 26. November 1938  
Sdulstraße 18

Statt Karten!

Elisabeth Schierl  
Fritz Henning  
VERLOBTE

Darmstadt, Rheinstr. 7  
Erdweiler, Kr. Aachen  
Hindenburgstraße 11

Mannheim, Friedrichsplatz 14  
Friedrichsplatz a. Mein  
Eikenbadstraße 62

19. November 1938

### VB-Atlas

Ausgestattet mit allen Möglichkeiten des schnellen und sicheren Zurechtfindens, verleiht er eine kartographisch klare Übersicht. Damit sind nunmehr die von uns eingeführten „VB“-Karten in einem guten handlichen Bande erschienen!

**Preis 4.80 RM**

Umfang: 53 doppelseitige Karten 400 Seiten. Mit Auszug der Rechtsstraßenverkehrsordnung. Durchfahrtspläne der Städte. Verkehrszeichen.

**Völkische Buchhandlung**

Nationalsoz. Buchhandl. des „Hakenkreuzbanner“-Verlags

### Zeichen

- Tische
- Maschinen
- Schränke

Reinverleitet  
Lichtpaar-  
apparate in  
verschiedenen  
Ausführungen  
und großer  
Auswahl bei

**Chr.**

**Kohlweg**

K. C.

Mannheim, D 6, 3

Fernruf 262/42

Techn. Büro/edert

### Riefen-Widich- Brennholz

best. trock. auf  
Längena. schön  
Schneidmaß  
Preis: 4 per Stk.  
frei Haus 1.20  
1.20 „ per Stk.  
(Sachbühnen.)  
F. u. H. L. u. H.  
Widichfabrik  
Bamperdtstr. 11  
Fernruf Nr. 314



## TRAURINGE

schön, solid, glatt und zisellert

Juweller **APEL** P 3,14 gegenüber  
Neugebauer

Städtische Sparkasse  
Gegründet 1822 Mündelsicher



Zum

## Weihnachtsfest



schenkt

## Sparkassenbücher

### Revolution im Reich der Rohstoffe

Schon wird nahezu jeder Mensch in erstaunlichem Ausmaß davon berührt! Bald wird das Wissen um diese Dinge beinahe genau so wichtig sein, wie ABC und Einmaleins! Es ist für den Geschäftsmann und Wirtschaftler ebenso bedeutungsvoll wie für den Wissenschaftler, Künstler und anderweitig Tätigen! Einen vollständigen Überblick über sämtliche wesentlichen Fragen dieses Gebietes, bei aller Sachlichkeit leicht verständlich geschrieben, verschafft Ihnen das ganz neue Werk von Anton Lébke

### Das deutsche Rohstoffwunder

Es beantwortet die Fragen, wie es um unsere inländischen Rohstoffe steht, wo wir weiterhin aus das Ausland angewiesen sind, die Bedeutung der Austauschstoffe, wie sie hergestellt, gewonnen und verarbeitet werden, wobei die Wandlungen in Zukunft führen Ein statisches Werk mit nahezu 600 Seiten, in farbigem Schutzumschlag, mit sehr vielen, ausgezeichneten Bildern und statistischen Tafeln, Preis RM. 6.80, Lassen Sie es sich gleich kommen (gegebenenfalls zur Ansicht mit Rückgaberecht) vom

**Verlag für Wirtschaft und Verkehr,  
Forkel & Co., Stuttgart-O, Pfisterstraße 71**

(Durch welche Buchhandlung wünschen Sie es?)



## Festliche Reise

mit Erholungsreisen - Dampfer »STEUBEN« nach  
Portugal-Nordafrika-Madeira  
Weihnachtsfest an Bord vor Lissabon - Silvesternacht  
auf der Reede von Madeira - Zahlreiche Landausflüge  
20. Dez. 1938 ab Bremerhaven - Rückkehr 6. Jan. 1939  
Fahrpreis ab RM 375,-

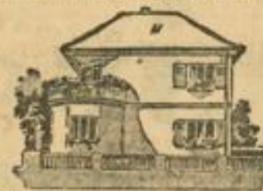
Überall in der Welt

**Norddeutscher Lloyd Bremen**

Mannheim: Lloyd-Reisebüro, O 7, 9 (Heidelberger Straße)  
Fernsprecher 23251

## Ueber 1 1/2 Millionen Mark

haben wir in den letzten Jahren für **Eigenheimbau** und **Wohnbau** in Mannheim und Umgebung zugeföhrt.



Auch Sie könnten die damit verbundene Lebenssicherheit und -freude schon errei-  
chen haben.

Warum zögern Sie noch? Kommen Sie  
am **Dienstag, 29. November,**  
**abends 8 Uhr,** ins „Neue Theater“  
Mannheim, Käpferstraße 33, Nähe Mehlhof.  
Es spricht

**Werbeleiter Baur, Karlsruhe**  
über:

## Die Finanzierung des eigenen Hauses

Sehen Sie sich die **Pläne und Grundrisse** einer großen Zahl von unseren finanzierten Eigenheimen an und dann entscheiden Sie sich, ob **Miete** oder **Eigentum**.

„Badenia“ Hypotheken- u. Bausparkasse G.m.  
b.H. **Karlsruhe, Karlstraße 67** Persönl. Beratung

Eintritt frei!

Persönl. Beratung

## Möbel

aller Art,  
Qualität u.  
Preislagen!

Für jedermann tragbare  
Anzahlung u. Ratenzahlung, 1  
Schluss v. RM. 3,- an auf je  
100,- Kaufsumme. Auch Ebe-  
stand-darlehen! Frachttitel  
ab Fabrik! Katalog od. Ver-  
treterbes., unverföh., durch:  
„Südhay“-Möbelversand, Stuttgarter-  
Jägerstr. 12

Eintritt frei!

## Bergmann & Mahland

Optiker

E 1, 15 Mannheim E 1, 15  
Fernruf 22179

## FILIA

Das neue Modell

RM 119.80

Zu besichtigen im

**OLYMPIA-LADEN**

Mannheim P 4, 13 - Anruf 25723

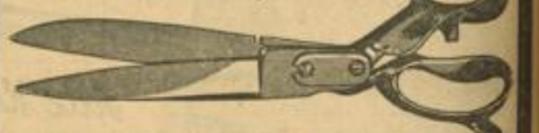
## Couches und Sessel

in allen Formen sehr preiswert  
Original - Schlaraffia - Matratzen  
Ebestand-darlehen - Beden-  
deckungsscheine - Reparaturen  
Modernisieren

**Weister Berg** Schwetzingen  
Stade 138

Fernsprecher 40324

## Zuschneide-Kursus



Eine außerordentlich günstige Gelegenheit, das Zu-  
schneiden zu erlernen, wird allen Interessenten  
durch einen Kursus der Priv. Zuschneideschule „Der  
Schneidermeister“, Hannover,

### im Januar oder Februar in Mannheim

geboten. Es wird in diesem Kursus der Zuschneid in der  
Herrenzivil- und Uniformschneiderei gelehrt. Die Unter-  
richtsstunden liegen so, daß die Teilnehmer noch Zeit  
haben, sich dem Geschäft zu widmen. Die Kosten sind  
sehr niedrig. Interessenten erhalten auf Anfrage nähere  
Auskunft von der

Fachzeitung „Der Schneidermeister“, Hannover

**Schuhreparaturen** schnell und preiswert!  
Längen und Weiten, auch Marschstiefel **Sohlerei Schmelcher** Langerötter-  
straße 28

### Danksagung

Für die meiner geliebten Gattin während ihrer Krankheit erwiesene Liebe, Verehrung und Freundschaft sowie für die Anteilnahme beim Heimgange spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Mannheim (C 1, 17), den 26. November 1938.

**Adolf Walz**

im Namen aller Hinterbliebenen

### Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem Heimgange unseres lieben Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir Freunden, Bekannten und den Hausbewohnern unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir dem Kollegium der K-Schule, seinen Kursgenossen, dem NSLB und dem RLB.

Mannheim (R 7, 28), den 26. November 1938.

**Frau Elsa Grobkopf geb. Dörich**  
nebst Kindern und Angehörigen.

### Danksagung

Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Vaters, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Vikar Würthwein, der NSV Ortsgruppe Humboldt, der Zelle 9 und den Vertretern der Fa. Daimler-Benz sowie der Werkkapelle und der Werkschar.

Mannheim, den 26. November 1938.

**Karl Berthold**  
J 2, 15a

Am 25. November 1938 verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Onkel, Schwiegervater und Großvater, Herr

**Johann Heckmann**

im Alter von 74 Jahren.

Mannheim (Rheindammstr. 32) den 26. Nov. 1938

In tiefer Trauer:

Maria Heckmann geb. Emig  
Familie Friedrich Heckmann  
Familie A. Wermke  
und Verwandte.

Die Beerdigung findet am Montag, 28. Nov. 1938, nachm., um 2 Uhr, auf dem Friedhof statt.

### Nachruf

Am Freitag, 25. November, verschied infolge eines tragischen Unglückfalles unser Werkkamerad, Herr

**Karl Schädel**

im Alter von 26 Jahren. Der Verstorbene hat sich während seiner 12 1/2-jährigen Zugehörigkeit zu unserer Firma als ein treuer Mitarbeiter erwiesen. Er war in jeder Hinsicht ein geachteter und geschätzter Arbeitskamerad. Wir bewahren ihm ein ehrendes Andenken. Die Betriebsführung und die Gefolgschaft der Firma Eisenwerk G. Sedr. Knauer, Mannheim.

## Versteigerung

Schloßgut Schapbach

und andere Beiträge in unseren Auktionssälen  
**Mannheim, P 7, 6**

**Moderne Möbel:** sehr elegant, Nußholz, poliertes  
Herrenzimmer in Barockstil  
Maria Theresia, mit 3 m großem Bücherschrank / Herrenzimmer  
Palladianer, modern, mit offenen Bücherregalen / Speisezimmer  
in Eiche mit Nußholz, modernes Barock / Musikzimmer  
Chippendale mit doppelt beholter Sitzgarnitur mit Daunenkissen /  
Biedermeierzimmer komplett mit Eckvitrine, Schreib-  
tisch, Sofa, Bestuhlung usw. / Große Diplomatenschreibische  
Renaissancestil, mit Sessel / Chippendale Sitzgarnitur  
mit Rohrgeflecht, Tisch und zwei Stühlen / elegantes Sofa mit  
losen Sitzkissen / Backensessel / Barockstühle / Stühle, Tische,  
Klappische, Zierische, Teetische / Kirschbaum-Vitrine, Kom-  
moden, Schränke, Standuhr, Chaiselongues, Seisgel, Dielen-  
möbel usw.

**Antike Möbel:** kompl. Renaissancezimmer, Italien,  
Stollen-Schränke, Barock-Kommoden, Barock-Sessel u. Stühle,  
Florentinische Renaissance-Sitzgarnitur, prächtige Maliner  
Barocktür, reich geschnitten in Eiche, Kabinett-Schränken,  
Bauernmöbel usw.

**Teppiche:** ausgefallene schöne Perserteppiche, durch-  
weg feine Vackriessqualitäten, Täbris, Kir-  
man, Serabent, Hamadan, Mossa, Afghan, Bochara, Sarak,  
Chinesen, Brücken, Läufer und Exoten.

**Gemälde:** Hazemann, Hayek, Poessenbacher, Weis-  
haupt, Sperling, religiöse Gemälde, Rem-  
brandt-Radierungen, Farbstiche usw.

**Kunstgegenstände:** Wertvolle alte Holzplastiken,  
Barock und gotisch,  
Marmor- und Steinplastik, darunter römische Büste, feine Por-  
zellane, darunter Frankenthal, Meissen, Höchst, Ludwigsburg,  
Nymphenburg, eine Sammlung Fayence-Krüge, Zinngeräte,  
Kupfergeräte, Bronze-, Apollonen, Beleuchtungskörper, Lüster-  
weibchen, Uhren, viele Aufstellischen, Miniaturen, Kleinplastik,  
Silber, Leuchter, Kamin-Garnituren und Kaminplatten, große  
China-Prunkvasen, Schiffsmodelle usw.

**Kompl. Speise-Service, Rosenthal, Speise-Service  
blau-weiß, Meißner Kaffee-Service, Meißner Mokka-  
Service, Gläser und Kristall**

**1 Blüthner-Klavier 1 Hupfeld-Pianola**  
Waffen Sammlung und Rüstungen (früher Sammlung Browning)

Gewehr-Sammlung

Besichtigung:

Montag, 28. Novbr. 1938,  
10 Uhr vormitt., beendend.

Versteigerung:

Dienstag, 29. Nov. 1938,  
10-15 Uhr durchgehend.

Kunst- u. Auktionshaus

**Ferd. Weber**

Mannheim

Fernsprecher 28391



### Statt Karten!

Nach langem Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Herr

**Emil Schwager**

im Alter von 49 Jahren.

Mannheim (Elisabethstr. 7), den 25. November 1938.

In tiefer Trauer:

**Frau Frieda Schwager**  
nebst Kinder

Die Beerdigung findet am Montag, den 28. Nov. 1938, nachm.,  
3.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

### Todesanzeige

An den Folgen eines schweren Betriebsunfalls verschied gestern  
abend um 20 Uhr, wohl vorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten,  
unser herzenguter Sohn und Bruder, Neffe und Vetter, Herr

**Karl Schädel**

im blühenden Alter von 26 Jahren.

Mannheim (Lenastr. 27), den 26. November 1938.

In tiefem Schmerz:

**Karl Schädel und Frau Julie geb. Behrens**  
**Walter Schädel und Gertrud Schädel.**

Die Beerdigung findet am Montag, 28. Nov. 1938, um 16 Uhr,  
von der Friedhofskapelle Mannheim aus statt.

### Verschiedenes

Wer hat Euch  
in laubdicht, schö-  
ner Gegend

Fotografieren

zu machen?  
Julius, u. 21 7979  
an d. Victoria 2, 9

Wer hat

Schneiderin

nimmt nach Rund-  
fahrt an zu billi-  
gen Preisen

L. 12, 4, 3.500  
redio. (233248)

Lohnfahrten

für 3-To.-Last-  
wagen ges.

Walter, Schreiber,  
Kaufmann,  
Tel. Godesheim 225

Ein Weihnachtsgeschenk,  
d. Freude macht, ich habe  
2 raffinierte Jahre.

Kollektion

Hündchen

mit Stummelbaum,  
zu verkaufen.

H. Martins,  
Geiberg,  
Neuenheimerland-  
straße 22.

Wohnung 2519,  
(3790033)

Ein Paar

Diamant-  
fajanen

in Pracht, 21. mit  
oberer Kette  
zu verkaufen.

H. H. H. H. H.  
Wohnung 26.

Entlaufen

Drahthaar-  
Fox

Wöhe, Braune  
Hopschwanz,  
Schwarz, Blau,  
auf Schwanz, a.  
b. Namen Erwerb  
bären, am Freitag  
entlaufen. S.  
Anruf ab. ge-  
wünscht. Abgabe  
geg. Belohnung:  
Ternruf 428 78

Jeden Donnerstag  
Schnelldienst  
**HAMBURG  
NEW YORK**

über Southampton und Cherbourg  
mit den Dampfern 'New York' /  
'Hamburg', 'Deutschland', 'Hansa';  
über Southampton, Galway und  
Halifax mit M. S. 'St. Louis'

Küche und Keller  
im Schiff ...



„Bei Lukullus zu Gast sein“  
sagt man, und an die  
Hamburg-Amerika Linie  
werden Sie dabei denken,  
wenn Sie auch nur einmal  
auf einem der vielen Schiffe  
gerast sind, die auf regel-  
mäßiger Fahrt nach allen  
Weltteilen oder auf Ver-  
gnügungs- und Erholungs-  
reisen nach Nord und Süd  
die Hopag-Flotte übers  
Meer tragen. Seelaft und  
gute Küche ... was könnte  
Ihrer Gesundheit förder-  
licher sein?

Erholungs-, Studien-  
und Besuchs-Reisen  
**NACH AMERIKA**

Fahrt ab RM 600,- einschließ-  
lich sechstägigem New York-Aufent-  
halt mit interessantem Programm.

Es reist sich gut mit den Schiffen der  
**Hamburg - Amerika  
Linie**

Mannheim 1. Reisebüro der Hamburg-Ame-  
rika Linie, O. 6, 4 (gegenüb. d. Plankenhof)  
Schwetzingen:  
Notarisch Hess, Joseph-Göbels-Str. 14

### Motorräder

Schöne, neue

Standard 500

ccm-Motorschiff, 2 up

Motor, 300, 37, 38

19 (60) km, kompl.,

robust, Qualität,

modell, Verlässlichkeit,

modell, b. zu verfl.

1. vater Standard-

Seitenwagen

komplett 80 „a. zu

verkaufen.

Bellheim (Bl.)

Neue Straße, 33.

(25 257 419)

500 ccm BMW

150 ccm Schiffs-  
teil, 12, 100

Originalteile, 1000,-

200,- 200,- Modell.

Sandholzer, Rieder-  
gasse 24, (226913)

Motordrad

Rudge 500ccm

ausgebaute, 4-Gang-  
Schiff, 200,- „a.

zu verfl. „Belheim“

Welterweg 99, 32.

(37 526 89)

Sachs-

Motorräder

v. 1. Sachs-Spezialist

Sachs-Motor-Bienst

Schreiber

Schwetzingen Str. 118

Ruf 42911

Garagen

Garage

im Wilmshof

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

100,-

Müde?



Abgespannt!  
Das ist kein  
Wunder-Hast,  
Nervosität, und Sorgen führen oft zu  
bedenklichen Ermüdungserscheinungen.  
Die Arbeitskraft erlahmt, die Nerven  
veragen. — Da hilft KOBONA.

**Kobona**

in Apotheken und Drogerien 90 Pfennig

Hämorrhoiden-

leidenden ist es ein wirksames Mittel mit

„Silesia“ Striegau, Schl. Schließl. 18

Kopf-

und Kreuzschmerzen

Oberkeit, Nervosität,  
Hämorrhoiden sind  
ebenso wie unruher  
Teil oft Folgen einer  
gestörten Verdauung.

Da hilft Darmol, denn  
es reinigt das Blut. —  
Beschwerdelose Wirkung und ein guter  
Geschmack sind die Vorzüge von Darmol.  
Deshalb die beliebte Abführ-Schokolade

**DARMOL**

in Apotheken u. Drogerien 84 Pf. u. RM 1.50



Ich möcht' kein Hühnerauge sein,  
philosophiert Herr Sausebeln.  
Sobald es uns ein bißchen plagt,  
wird's gleich mit „Lebewohl“  
verjagt!

Lebewohl gegen Hühneraugen und Horn-  
haut, Bleichlöcher (8 Pfennig) 65 Pf. in  
Apotheken und Drogerien.

Gebr. Autos

werden schnell  
verkauft durch  
HB-Kleinanzeigen

Wiederholung!

Vortrag über:

Die Verwendung v. Hefe zum Backen u. Kochen im Haushalt

Hierzu sind alle Hausfrauen herzlich eingeladen. Eintritt frei. Kostproben und Rezeptbuch kostenlos. Gertraud Schneider staatl. gepr. Wirtschaftslehrerin

Der Vortrag findet statt: in Mannheim im Casino (Markt R 1, 1) am Dienstag, den 29. November 1938, nur nachmittags 3.30 Uhr am Mittwoch, den 30. November 1938, nur abends 8 Uhr

Ein Geschenk für's Leben



Pfaff Nähmaschine

die unermüdliche Helferin der Hausfrau

Martin Decker G. m. b. H. N 2, 12

Gemälde Gropp, P 6, 8 bietet Ihnen stets Gelegenheit für einen günstigen Kauf.

Möbel aller Art in braunem, Weissbraun od. gelbem Lacklackieren, bei jeder Wohnung aufgestellt. Katalog mit Preis- oder Bestellerbuch unverbindlich. Angabe Ihrer bevorzugten Räume erbeten an: Möbelhaus SEIFERT Köhler 19, Kirchstraße 2-4-7 Seit über 50 J. bauen wir Möbel

Neue Modelle

KLEIDER · MÄNTEL · KOSTÜME · SPORT

Erstklassige Maßanfertigung!

Parzian

Anruf 23347

Mannheim - P 7, 16

Städt. Kammerkonzerte im Winter 1938/39

Dienstag, den 6. Dezember, 20 Uhr im Harmonie-Saal, D 2, 6

erstes städtisches Kammerorchesterkonzert

Eintrittspreise 1.— bis 3.— RM.

Kartenverkauf an der Kasse des Nationaltheaters u. den bekannten Verkaufsstellen

50 Mark gewinnen macht immer Spaß!

Schneiden Sie die wirkungsvollen Anzeigen aus - Sie brauchen diese zur Bewerbung beim Preisauschreiben. Wer inseriert in Mannheim am besten und warum?



Schenkt nach dem

Stufenbrod Katalog!

Er zeigt Ihnen mehr als 1000 Artikel!

Stufenbrod Katalog 510



Wenig Geld genügt

für gute Haus- u. Küchengeräte! Wie groß wird die Freude sein, wenn Sie Ihren Wunsch damit erfüllen.

KARL Armbrüster Eisenwaren-Werkzeuge-Haushaltwaren Schwetzingenstr. 93/95 Tel. 42639

Seit 90 Jahren wiederholt sich folgendes:

Unverhofft kommt ein kalter Wind. Da geht man nach Hause und genehmigt einen



Underberg



1 8 4 6

Kaltmangeln

wäscheschonend, billig, herrlich glänzend, wie neu L 4, 11 1/2 VR

Kaum ertönt das Telefon. Angestaunt kommt Lechner schon und die Scheibe, die entzweielt ist erneuert, eins-zwei-drei

Glaserei Lechner S 6, 30 Fernruf 26334

Gold Silber Armband-Uhren Bestecke Juwelen Trauringe HERMANN APEL Modernes Lager Neuanfertigung Umarbeitung Reparaturen schnell, gewissenhaft, billig nur P 3, 14, Platten gegenübr. Neugebauer Mannheim seit 1903 Fernruf 27835

Wahlgewinn und Silvester

SAN MARTINO DI CASTROZZA

Wintersport-Gesellschaftsreise vom 22. 12. 1938 bis 4. 1. 1939 ab und bis Mannheim RM 155.-

HAPAG-Reisebüro Mannheim, O 6, 4 (gegenüber d. Parkhof) Fernsprecher 26341

Amtl. Bekanntmachungen

Betr.: Verlegung der Dienststelle der Geheimen Staatspolizei - Außenstellenstelle Mannheim.

Ab Dienstag, den 29. November 1938, befindet sich die Dienststelle der Geheimen Staatspolizei - Außenstellenstelle Mannheim - im Hause Karl-Ludwig-Straße 7, 3. Stock, hier und ist unter der Telefon-Nr. 403 55 zu erreichen.

Radio-Meyer Rundfunkgeschäft

Sanctolen, Domstiftstraße 6 bietet alle Geräte, die Sie auf der Rundfunkausstellung sehen. Röhrenprüfung-Akku-oder-Reparaturen

Berücksichtigen Sie bei Weihnachtseinkäufen HB-Insertenten

RADIO FÜTTERER Speyerer Str. 14 Fernruf 43030

Arbeiter-Hosen

weiter Schnitt, aus Leder, Manchester und Tuchstoffen Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleider Qu 3, 1 Fernruf 27384

Franz Bucher

Solex-Generalvertretung

Spezialwerkstätte für Vergaser Benzinpumpen, Treibgasanlagen

Ab 1. Dezember 1938

In neuen erweiterten Geschäftsräumen

Mannheim G 7, 15

Fernruf 24896

Südwestdeutsche Rundfunk-Ausstellung

RUNDFUNK IST FREUDE

Fernsehen zum ersten Male im Gau Baden

vom 26. November bis 4. Dezember 1938 - Geöffnet von 9 Uhr bis 21 Uhr

Mannheim • Rhein-Neckar-Fallen

Veranstalter: Institut für Deutsche Kultur- und Wirtschaftspropaganda



Ein Geschenk von bleibendem Wert

durch das

# Photographen-Handwerk

Aufträge rechtzeitig erbeten



Vom 27. November bis 15. Dezember 1938

## Weihnachts-Ausstellung

saarpfälzischer Künstler

Veranstaltet vom Saarpfälzischen Verein für Kunst und Kunsthandwerk e.V. und der Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein im großen Saale u. im Kasinosaal des städt. Gesellschaftshauses, Bismarckstr. 46

Verkaufs-Ausstellung von über 100 Oelgemälden, Aquarellen, Zeichnungen u. Plastiken 30 Kunstschaffender des Gaues Saarpfalz

Geöffnet bei freiem Eintritt täglich von 15-19 Uhr, sonntags auch von 10-15 Uhr



Ist eröffnet. In 2 Geschäften, in 18 Schaufenstern und Vitrinen wurde eine sehenswerte Ausstellung schöner Lederwaren aufgebaut, die in ihrer Reichhaltigkeit einen Begriff gibt von einer Auswahl, die jeden Wunsch erfüllen wird.

LEONHARD

## Weber

PLANKENHOF 26 PARADEPLATZ 1



### ... beizeiten ans Schenken denken ...

bald ist Advent — Weihnachten rückt rasch näher. Haben Sie schon die vielen schönen und praktischen Sachen gesehen, die wir für die ganze Familie haben ... ?

**Damenwäsche, Schals, Strümpfe, Herrenwäsche, Krawatten, Socken, warmes Unterzeug und**

**alle Kindersachen ...**

um nur einiges zu nennen. Schenken will bedacht sein, drum kauft wer klug beizeiten in Ruhe ein — bei



MANNHEIM • STAMITZSTR. 15

## Das Buch der deutschen Gaue

5 Jahre nationalsozialistische Aufbauleistung

Mit einem Geleitwort des Reichspressechefs Dr. Otto Dietrich

Umfang 388 Seiten u. 55 ganzseitige Bilder auf Kunstdrucktafeln in Ganzleinen Mk. 5,80

Das „Buch der deutschen Gaue“ ist ein stolzes Dokument unserer Zeit. Kein Deutscher kann es aus der Hand legen, ohne dankbar zu sein, daß er in einer Epoche lebt, die solche Reifeleistungen ihrer Arbeit aufstellen kann. Frankfurter Volksblatt

Zu beziehen durch jede Buchhandlung Gauverlag Bayer, Ostmark, Bayreuth

## Ihren Bruch

vom Arzt festgestellt, empfinden Sie lästig? Warum tragen Sie dann noch nicht mein tausendfach bewährtes Reform-Kugelgelenk-Broschband, durch welches, wie viele Leidende berichten, ihr Bruch verschwindet ist. Wie ein Muskel schließt die weiche, flache Pelotte bequem von unten nach oben. Kein Nachgeben bei Bücken, Strecken, Hängen und Heben, ohne lästige Feder und Schenkelriemen, ohne nachlassenden Gummil, ohne starren Eisenbügel. Kein Scheitern, da freitragend. Ausl. preiswert. Nur Mailorder. Neuestes Patent Nr. 668 304 angemeldet. Überzeugen Sie sich von den vielen einzigartigen Vorteilen, sowie bestätigten Anerkennungen unverbindlich in Mannheim: Montag, 28. Nov., Hotel Union von 10-5 Uhr Weinheim: Dienstag, 29. Nov., Gasth. z. Bahnhof v. 8.30-12 Uhr Waldmichelbach: Dienst., 29. No., Hotel Kaiserhof v. 2.30-6 Uhr Paul Fleischer, Spezialbandagen, Freisbach (Pl.)

**Hirner, Hammerer & Co**  
Gegründet 1742 • R1-15/16

das wäre bestimmt ein prächtiges Geschenk.

Sie finden bei uns in jeder Preislage alle besten Marken-Qualitäten und gleiche Formen und Dekors auch in Kaffee- und Tee-Service.

Besichtigen Sie unsere große Sonder-Ausstellung. Wir reservieren schon bei kleiner Anzahlung.

Unser großer

# Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

# braun

GEBRÜDER  
MANNHEIM · K1,1-3 · BREITESTR.



### Schenken Sie zu Weihnachten

handwerklich hergestellte Gegenstände von bleibendem Wert

#### Vom Tapeziermeister:

Couch, Sessel, Matratzen aller Art, Dekorationen mit handwerklichen Posamenten, Vorhänge, Bodenbeleg mit Teppichen und Linoleum.

#### Vom Sattlermeister:

Lederwaren, Sportartikel, Kühlerhauben und Schonbezüge für's Auto.

Die Mitglieder der Sattler- und Tapezier-Innung



30 Jahre Kanadisches Eishockey

Jubiläum im Berliner Sportpalast
Mit einem glanzvollen Programm begann am Freitagabend der Berliner Sportpalast die Feier des 30jährigen Jubiläums der Einführung des kanadischen Eishockeys.

Mit den Paajins in Holland

Der Hauptanteil an dem großen Erfolg eines internationalen Eishockeyturniers in Gravenhage waren die Paajins und die Eistocher.

Hoher Sieg des EA Enckelmann

Im zweiten Vorrundentkampf zur Deutschen Meisterschaft fanden sich in Wien der EA Enckelmann und der Wiener EV gegenüber.

Esien 88 Deutscher Gewichtheber-Meister

Am Freitagabend gab es in München gleich drei neue deutsche Rekorde

Mit einer Ueberraschung endete am Freitagabend in Münchener Olympiastadion der Kampf um die Vereinsmeisterschaft im Mannschafsgewicht.

Bo'allmaner des 27. Nov.: EV Waldhof-Rapid Wien

Der zwölfwache Meister aus der Ostmark spielt im Mannheimer Stadion

Wohl das größte Interesse von den vier am Sonntag, 27. November, zum Austrag gelangenden Tischtennispartien dürfte das in Mannheim zwischen dem badischen Altmeister Sportverein Waldhof und dem zwölffachen österreichischen Meister Rapid Wien stattfindende Treffen sein.

Eis Wiener Artisten

Die Rapid-Eis stellt derzeit eine Einheitsbar, wie man sie in Großdeutschland kaum mehr finden wird.

Sofor, Schors, Binder, Holec und Raspiere behält der Angriff der Wiener. Diese fünf Spieler dürften zur Zeit wohl die beste Angriffsreihe im Reich bilden.

hochstehend. Auch der einseitige Fanatismus wird davon befreit sein.

... begeben dem Waldhöfer Kampfgeist

Die Waldhöfer werden auf beide Eisflächen verzichten müssen und sich in der bereits gemeldeten Formation der Wiener Mannschaft stellen.

Diesem Spiel voraus geht ein Freundschaftsspiel der Waldhof-Reserve gegen die 1. Mannschaft des EV 1846 Mannheim.

Schon zwei Olympia-Rekorde in Helsinki

Berlins Glockenturm um 1 Meter geschlagen / „Speiseharte“ mit 133 Wettbewerben

(Glaener Bericht des „Postkrenzbanner“)

Man ist gewöhnt, Stockholm 1912, Los Angeles 1932 und vor allem Berlin 1936 als die Rekordolympiaden der Neuzeit anzusehen.

Da ist einmal der olympische Glockenturm, der in der finnischen Olympiastadt 78 Meter nicht gegen nur 77 in Berlin - neuer olympischer Rekord, wenn auch nur ein bescheidener.

Doch auch sonst wird es Rekorde regnen. Stadtdirektor Krenkel (Helsinki) betonte ja kürzlich auch vor der deutschen Presse, daß es eine Rekordinvasion ausländischer Sportler und Sportbegeisteter nach dem Land der tausend Seen geben werde.

Die Finninen hegen den Plan, durch ihren Komponisten Jean Sibelius eine neue Hymne schaffen zu lassen.

Berliner Olympiahymne für Helsinki

Das Internationale Olympische Komitee hat beschlossen, daß auch bei den Olympischen Spielen in Helsinki die von Richard Strauß für die Berliner Olympiade komponierte olympische Hymne aufgeführt werden soll.

Die Finninen hegen den Plan, durch ihren Komponisten Jean Sibelius eine neue Hymne schaffen zu lassen.

Badische Sportvorchau im Rundfunk

Die badische Gauvorsführung teilt mit, daß der Reichsfender Stuttgart regelmäßig wöchentlich eine besondere badische Sportvorchau bringen wird.

Reichsvertreter im Gudeerland

Wie schon im April in der Ostmark, so hat am Wochenende der Reichsvertreter eine Reise in die sudeten-deutschen Gebiete angetreten.

Omio fuhr Weltrekord

Die Rekordversuche auf der Mailänder Vigorelli-Radrennbahn werden immer noch fortgesetzt, obwohl die vorgeschrittene Jahreszeit keine günstigen Vorbedingungen mehr bietet.

Noch ein Weltrekord von Olmo

Bei seiner vorzeitig wegen zu großer Kälte abgebrochenen Rekordfahrt auf der Mailänder Vigorelli-Radrennbahn, bei der der Italiener Olmo den 100-Kilometer-Rekord angeht.

Unsere Hockey-Vorschau

Drei Freundschaftsspiele

- Germania Mannheim - VfL 47 Speyer
TSG 61 Ludwigshafen - VfR Mannheim
TV 46 Mannheim - MTV Mannheim

Die Freundschaftsspiele haben jetzt voll und ganz die Punktspiele abgelöst.

An den Freundschaftsspielen in Mannheim erwartet Germania die ehemaligen Blauweissen aus Speyer, die sich mit mehreren anderen Verbänden dem neuen Großverband VfL 47 Speyer angeschlossen haben.

Der VfR gibt seine Karte in Ludwigshafen bei der TSG 61 ab.

Wie unsere Mannschaften spielen:

- 08 Mannheim: Gdel, Siegler, Engler, Frankke, Tubronner, Rylle, Ggetler, Wetterauer, Bodenmüller, Spnot, Koob

HB-Vereinskalender

Vertriebsgemeinschaft Heinrich Dams, Mannheim. Spiele am Sonntag, 2. Mannschaf - VfR Schmitz, 10.30 Uhr (Planetarympfad); A Jugend in Redor-bauen, Pfaffenpfad, 13 Uhr; B Jugend in Heidelberg, 11.15 Uhr.

Table with 5 columns: Gewichtsklasse, Name, Trägen, Reihen, Stahen, Gesamt. Rows include Offen 88, Sp. G. Freiling, and 1860 München.

S 2,21

S 2,21

einau T A N Z

s Ackermann

ich uf Sie! Teppichen bei der gerade aus en behaglichen essen sie sich iger - Sie wer- ar nicht einmal

F2,9 Ruf 22034 OLEUM

Advertisement for 'Unser Gesetz lautet: Schaden vergüten'. Includes text 'Das Gesetz gebietet: Unfall verhüten' and 'DIE VERSICHERUNGSUNTERNEHMUNGEN'.

# Corby - das Hochofenidyll im Park

Deutsche Techniker schufen Englands modernste Eisenhütte / Brassert - der Mann, der Corby schuf

Die Reichswirtschaftskammer ermöglichte in diesen Tagen einigen deutschen Wirtschaftsjournalisten eine Studienreise durch England. Einer der härtesten Eindrücke war das neue Hütten- und Röhrenwerk von Stewart & Lloyds in Corby.

NWD. Die bequemen Wagen der London-Midland-Scottish Railway bringen den Besucher in weniger als zwei Stunden nach Reitering, einem kleinen Ort etwa halbwegs auf der Strecke London—Sheffield. Rechts und links der Bahnstraße das bekannte, den Europäer vom Kontinent dennoch immer wieder überraschende Bild der englischen Landschaft. Soweit das Auge reicht, Wiesen, Parks, Hecken; dazwischen alte Eichen und Buchen, einzeln oder in kleinen Gruppen. Raum irgendwo einmal ein Stück bebauten Acker. Sanft schwingt die Landschaft auf und ab, saftig grün jetzt noch in diesem unwahrscheinlich schönen November die Hänge und die Flächen, gelb und erst leicht weiß die Wälder. Hindvieh und Schafe grasen träge, hin und wieder einige Hünerfarmen. Ab und zu wird die Landschaft durch eine lange Allee alter Bäume durchschnitten, an deren Ende ein Landhaus steht. Dörfer in unserem Sinne gibt es nicht. In den englischen Dörfern wohnen hässliche Rentner. England hat nur wenig Bauern. Die Landlords, die in den Parks und Landhäusern sitzen, sind Industrie- oder Handelsleute. Von Reitering bringt das Auto den Besucher durch eine wiederum weite Parklandschaft in wenigen Minuten zu dem modernsten Hochofen-, Stahl- und Röhrenwerk Europas. Mitten in den Parks erheben sich die Oefen und Schöte und die knochenarme der Waagen. Wir halten kurz am Eingang, das Tor öffnet sich, wir werden in der freundschaftlichsten Weise willkommen geheißen.

### Ein Schotte begeistert sich

Corby ist ein Programm. Um die Errichtung dieses Werkes sind beständige Kämpfe geführt worden. Man hat seinen Zusammenbruch prophezeit, lange, bevor es fertig war. Aber die Idee von Corby hat sich durchgesetzt. Das diese Idee ganz entscheidend von deutschem Geist beeinflusst und durch deutsche Wertmannsarbeit verwirklicht worden ist, macht es uns nur um so leichter, die Bedeutung Corbys anzuerkennen. Unter dem grünen Rasen und den Parks, die die Landschaft von Corby ausmachen, ruht das größte Eisenerzvorkommen Englands. Nur etwa 10 Fuß tief braucht der Bergmann zu schürfen, um es zu heben. Vierhundert Kilometer lang und 15 bis 75 Kilometer breit ist die Lagerstätte, die sich hier im Südosten Englands von Hull bis Northampton hinzieht. Ihr Erzgehalt wird auf etwa 1200 Mill. Tonnen geschätzt, wovon etwa 500 Mill. Tonnen Stewart & Lloyds, den Besitzern von Corby, gehören. Genug also, um für mehr als hundert Jahre den Bedarf zu decken. Bevor Corby den Beweis für das Gegenteil erbrachte, galt dieses Erz als „arm“ in dem Sinn, daß nur ein armer Irzer daran denken könne, es im Hochofen zu verhütten. Wichtig ist, daß es nur einen Eisengehalt von etwa 30 v. H. hat, daß es sehr feinkörnig ist und einen hohen Schwefelgehalt hat, zweifellos lauter Nachteile vom Standpunkt der bisherigen metallurgischen Anschauungen. Der Deutsch-Amerikaner Brassert war der erste, der behauptete, aus diesem Erz ließe sich nicht nur der beste, sondern auch der billigste englische Stahl gewinnen. Brassert hat im Auftrage von Stewart & Lloyds Corby nach deutschem Patent in den Jahren 1932/34 erbaut, er ist auch der Erbauer der Reichswerke Hermann Göring in Salzgitter. Aus Anlaß des Besuches der deutschen Journalisten war Brassert selbst nach Corby gekommen. Er erzählte, wie es ihm gelang, den Chairman von Stewart & Lloyds, Mr. Macdiarmid, von seiner Auffassung zu überzeugen und wie sie sich gemeinsam gegen politische und finanzielle Schwierigkeiten durchsetzten. Vielleicht mußte es ein Schotte sein — Mr. Macdiarmid ist aus altem schottischem Geschlecht —, dessen sprichwörtlicher Sparamkeitssinn die hier schlummernden geschäftlichen Möglichkeiten erkannte und verwirklichen half.

### Das Geheimnis von Corby

Der geringe Eisengehalt der Corbyerze hat den Nachteil, daß man verhältnismäßig viel Koks braucht, um die unerwünschten Bestandteile des Erzes zu binden. Die Feinkörnigkeit des Erzes hat den Nachteil, daß der Wind im Hochofen nur sehr schwer hindurchdringt; der hohe Schwefelgehalt ist schlecht, weil er das Eisen brüchig macht. Brassert hat einen neuen Hochofen konstruiert, der ein verhältnismäßig weites Gestell, schlankes Profil und eine weite Gicht hat. Die Fütterung hat nach amerikanischer Art außen einen Blechmantel und innen Stein. Der Schwefel wird nicht im Hochofen durch Zusatz von Kalk entzogen, das Eisen wird „saner“, d. h. mit allen seinen schlechten Bestandteilen, niedergeschmolzen, und der Schwefel und andere schlechte Bestandteile erst entzogen, nachdem das Eisen den Hochofen verlassen hat, indem man ihm Soda zulegt. Auf diese Weise ist es gelungen, den Koksbedarf auf 900 Kilo je Tonne Rohblech herabzubringen. Das ist kaum mehr als bei hochhaltigem Erz. Der Feinkörnigkeit des Erzes wird dadurch begegnet, daß 30 v. H. des Erzes „gemütert“, d. h. stückig gemacht werden und dieses stückige Erz dem feinen Erz im Hochofen beigemischt und damit der Mäher winddurchlässiger wird.

Nun ist diese, die saure Verhüttungsmethode, nicht von Brassert allein oder zuerst erfunden worden. Sie lag gleichsam in der Luft. Zur gleichen Zeit arbeiteten in Deutschland Röhling und Dr. Johansen sowie die Prof.

Paschke und Veep am gleichen Problem. Alle kamen zu fast gleichen Ergebnissen wie Brassert. Paschke war der erste, der sein Verfahren zum Patent anmeldete, nach seinem Verfahren, das Brassert erwarb, ist dann auch Corby gebaut worden. Brassert ist von allen aber der zweifellos erfahrenste Praktiker. In jedem Falle bleibt festzustellen, daß alle drei Erfinder Deutsche sind. Brassert ist in Freiburg geboren und entstammt einer alten Bergmannsfamilie. Sein Onkel ist der Schöpfer des preussischen Bergrechts, das für die Entwicklung des deutschen Bergbaus ungemein wichtig gewesen ist. Durch die Vertrautheit mit dem Bau der Salzgitterwerke durch Hermann Göring hat Brassert die wohl größte Anerkennung seiner Leistungen gefunden.

### In derselben Wärme...

Das saure Schmelzen ist nicht das einzige Geheimnis von Corby. Corby ist eine geniale Verbindung der besten überaus in der Welt bekannten Verfahren zur Gewinnung von Eisen und Stahl und zur Herstellung von Röhren, verbunden mit der geschicktesten Ausnutzung besonders günstiger natürlicher Voraussetzungen. Das Erz liegt nur etwa 2 bis 3 Kilometer vom Werk entfernt, Frachtkosten entstehen also nicht. Es liegt offen zu Tage, erfordert also nur geringe Förderkosten. Vom Hochofen geht das Eisen in warmem Zustand in die Mäher und die vier Stahlofen, von dort wiederum im warmen Zustand in das Röhrenwerk. Es wird nicht eher kalt, bis die Röhre versandfertig ist. In derselben Wärme und in ununterbrochener Kette zieht so das Eisen aus dem Boden über Hochofen, Stahlofen und Walzwerk. Die Stahlgewinnung nach dem Thomasverfahren, wie sie in Corby angewandt wird, war in England ausgetrieben, während sie bei uns seit Jahrzehnten hoch entwickelt war. Es ist deshalb natürlich, daß sowohl die Thomasanlage — oder wie man hier sagt, die basische Bessemeranlage — als auch die Arbeiter von Deutschland kamen. Die Gießereianlage hat die Anlage und die Arbeiter gestellt, von denen heute noch ein Teil in Corby arbeitet. Der Besucher konnte überrascht in dem Betriebsleiter der Stahlofen einen Deutschen feststellen. Auch die Barmag und Schloemann haben Ent-

scheidendes zum Aufbau von Corby beigetragen. Der Koks, der in den 113 Koksöfen erzeugt wird, entspricht den besonderen Anforderungen, die das saure Schmelzen an den Koks stellt. In Corby werden neben maßlosen geschweißten Röhren nach einem modernen schweißtechnischen Verfahren das Frey-Roan-Verfahren ist amerikanischer Herkunft, aber von den Vereinigten Stahlwerken erworben. Es ist auch in Deutschland eingeführt. Röhren nach diesem Verfahren haben auf bestimmten Gebieten die maßlosen Röhren verdrängt. Durch die Anwendung der modernsten Verfahren und ihre Kombination in einem einheitlichen vertikalen Produktionsprozeß ist es möglich geworden, nicht nur einen besonders guten, sondern auch besonders billigen Stahl herzustellen und außerdem gute Löhne zu zahlen. Die Löhne der Arbeiter in Corby gehören zu den höchsten in England. Die Perle- und Verwindungsproben mit Corbystahl bestätigen seine besondere Qualität. Seit Corby besteht, braucht England entsprechend weniger Thomasstahl einzuführen. Insgesamt werden in Corby im Jahre etwa 600 000 Tonnen Stahl, d. h. etwa 5 v. H. der englischen Produktion, und 250 000 Tonnen Röhren von 4100 Arbeitern erzeugt.

### Corby und Salzgitter

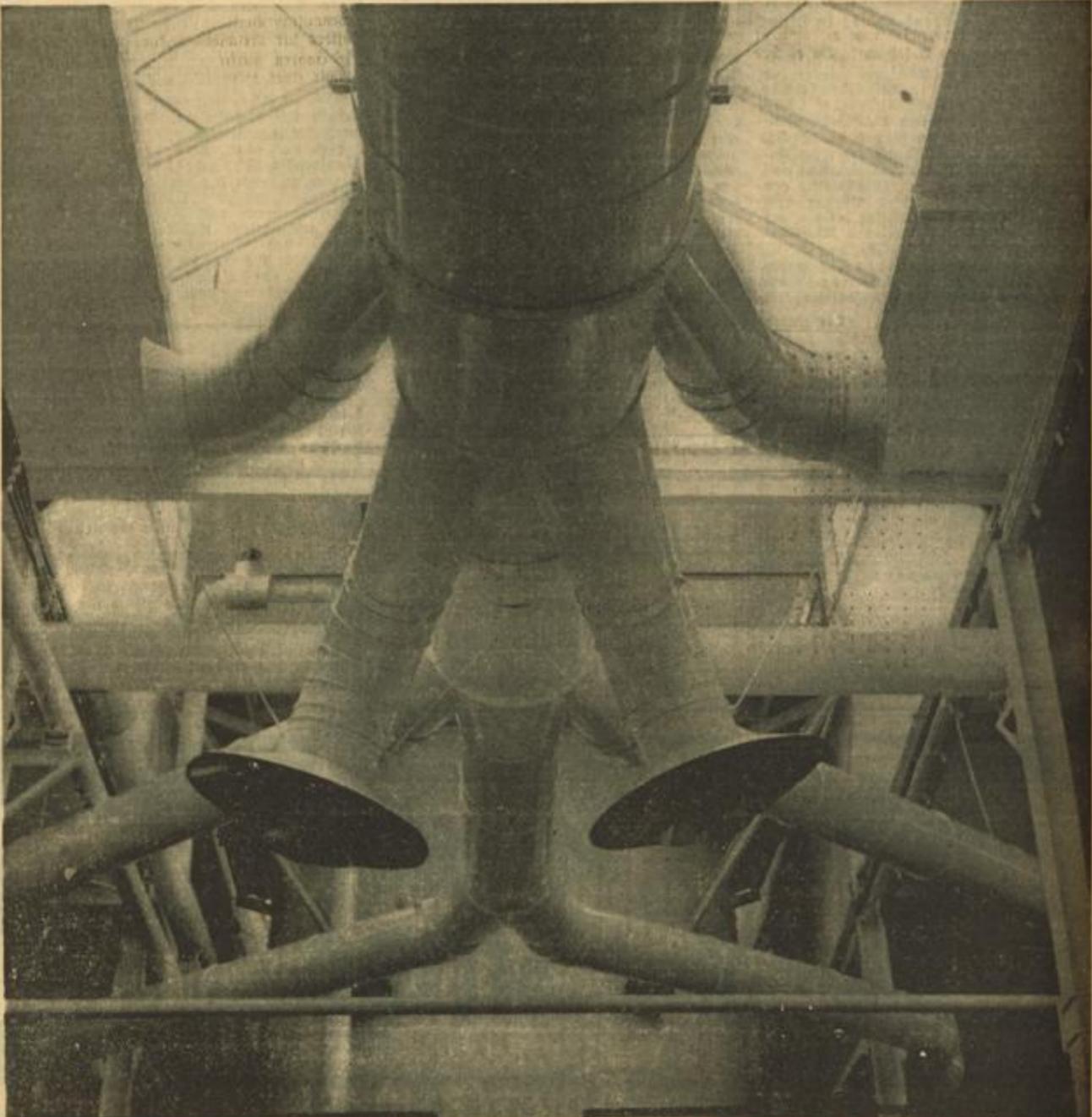
Man hat Corby das Modell von Salzgitter genannt. Man kann ruhig so sagen, wenn auch in Salzgitter manche Voraussetzungen anders sind. So günstig, wie in Corby sind die Erzverhältnisse nicht. Zwar liegt das Erz auch dort in der Nähe, aber es liegt tiefer unter der Oberfläche und kann nicht im Tagebau gefördert werden. Vor allem ist das Salzgitterer Eisenerz basischer als das quarthaltige Corbyerz. Brassert rechnet damit, daß in Salzgitter auf eine Tonne Rohblech etwa 1100 Kilo Koks gegen 900 Kilo in Corby notwendig sein werden. Der Anfall an Schlacke wird etwa 1450 Kilo gegen 900 Kilo in Corby betragen. Die Kosten werden also nicht ganz so günstig sein, wie in Corby. Aber die Qualität des Stahls wird nicht schlechter sein als in Corby. Auf dem letzten Eisenhüttenstag wurden die Ergebnisse bekannt gegeben, die bei der Verhüttung von Salzgittererz in einem gewöhnlichen Hochofen festgestellt wurden. Im Vergleich hiermit wird Salzgitter unverhält-

nismäßig viel günstiger arbeiten. Der Vorteil von Salzgitter wird außerdem wie der von Corby darin bestehen, daß bei der Stahlgewinnung sowohl wie bei der Röhrenherstellung die modernsten Verfahren verwendet und in ununterbrochener Kette kombiniert werden. Wenn man Corby gesehen hat, so wird einem völlig klar, daß Salzgitter eine unbedingte technische Notwendigkeit war. Unsere Hüttenwerke im Westen sind alle in anderen Verhältnissen entstanden und allmählich gewachsen. Keines von ihnen verbindet alle Vorzüge von Corby in sich. Salzgitter wird nun, ähnlich wie Corby, das, was im einzelnen an Nützlichkeit und Neuem im Laufe der Zeit entstanden ist, unbelastet von örtlichen Schwierigkeiten oder abweichenden Anschauungen zusammenfassen und das modernste Hütten- und Walzwerk der Welt werden.

### Abschied

Bevor der Besucher Corby verläßt, darf er noch einmal diese eigenartige Landschaft in sich aufnehmen. In einigen Minuten bringt uns das Auto zum Ort Corby. Vor einigen Jahren gab es hier nur 200 Seelen, jetzt sind es 1500. Schmucke Arbeiterhäuser reihen sich aneinander. Sportplätze und Gemeinschaftshäuser schaffen sich an. So dunkel und unerfreulich manche englische Industriegebiete sind, hier werden auch moderne nationalsozialistische Auffassungen gern Vorbildlichkeit beschleunigen. Auf einer leichten Anhöhe nächst dem Ort steht ein Landhaus, umgeben von Wiesen, Bäumen und Hecken. Stewart & Lloyds kauften es seinem früheren Besitzer ab und benutzten es als Hof. Mr. Macdiarmid hält bei Tisch eine in freundschaftlichen Worten gebaltene Ansprache. Er vergaß nicht, sagte er, daß Corby mit deutscher Hilfe erbaut worden sei, und es freue ihn, daß Deutschland davon heute Nutzen habe. Herr Brassert spricht über seine Erfahrungen und Erwartungen. Niemals, so sagt er u. a., werde die Beziehungen der Hüttenmänner der beiden Länder so gut gewesen wie jetzt. Ministerialrat Stephan sagte die Eindrücke und den Dank der deutschen Besucher zusammen. Während die Strahlen der untergehenden Sonne über das Land gleiten, begleiten die Gäste über Gänge zu der kleinen Bahnstation, von wo sie der Zug schnell nach London zurückführt.

Dr. Heins Richter.



Das Gesicht des Betriebes - Eine moderne Entlüftungsanlage

Werkfoto

Di...  
K...  
Herrn...  
Kammer...  
und keine...  
von nun...  
geben", das...  
Thema...  
sieht sich...  
macht sich...  
Wenn er...  
schon nicht...  
Von dem...  
herrn Leo...  
Bett, daß...  
und im...  
als bei...  
und den...  
andere...  
Auf diese...  
Wächter...  
Bleibsp...  
Als der...  
dieser...  
ganzer...  
ihre...  
angehalten...  
erzählen...  
Der...  
milch...  
hof...  
Inmitten...  
die...  
den...  
ber...  
teilen...  
Blickung...  
Es...  
sein...  
schmachten...  
und...  
nur...  
Rech...  
Sie...  
ist...  
Dem...  
plätt...  
Vor...  
„Rein!“  
„N...  
„Rein!“  
„Gra...  
„Rein!“  
„Herr...  
„Rein!“  
Oder...  
dieser...  
Soll...  
Sie...  
der...  
und...  
Bath...  
ranken...  
wie...  
in...  
Batharina...  
Für...  
den...  
Streden...  
und...  
sind...  
minde...  
Umarm...  
grobe...  
verhumm...  
B...  
Batharina...  
andern...  
sich...  
ersch...  
Bis...  
Ober...  
oder...  
höchste...  
MEN

ark  
huf

# Die große Katharina

Die Geschichte einer Karriere  
von  
W. Hoffmann-Narnisch

Copyright bei Drei-Masken-Verlag Berlin

### 37. Fortsetzung

Herrn Tschogolow macht er auf eine besondere Art ungeschicklich. Er entdeckt, daß der Kammerherr sich für einen verkannten Dichter und keine arbeitsfähigen Werke für Kunstwerke hält. Von nun an bestärkt Sergel den „alten Geden“, daß über dieses, daß über jenes Thema Gedichte zu machen. Herr Tschogolow sieht sich, geschmeichelt und beglückt, zurück und macht sich daran, seine Verse zu schreiben.

„Wenn er erst einmal am Ofen sitzt, steht er sofort nicht wieder auf“, triumphiert Sergel.

Von dem dritten Aufpuffer, dem Kammerherrn Leo Karbischin, weiß Sergel wie alle Welt, daß er eine heimliche Liebe zur Kaiserin hat und im Stillen komponiert. Nichts liegt näher, als Leo mit Tschogolow zusammenzulassen, und den einen komponieren zu lassen, was der andere dichtet.

Auf diese und andere Weise wird einer der Wächter nach dem anderen matt gelebt, und das Liebespaar kann sich ungehindert unterhalten.

Als der Winter zu Ende geht, daß sich ein kalter Wind unheimlicher Pöbel angelammelt, ein ganzer Haufen — Sergel und Katharina haben ihre kunstliebenden Wächter zu fleißiger Arbeit angehalten, sie brauchen viel Zeit, sich alles zu erzählen, was sie auf dem Herzen hatten.

Der Frühling bricht an, der schnelle, stürmische, russische Frühling. Mit dem Kleinen Hof scheidet Sergel nach Oranienbaum über.

Inmitten einer größeren Gesellschaft reiten die beiden durch die Felder. Bei der ersten besten Gelegenheit bleiben sie zurück, biegen von der Straße ab, geraten irgendwo in den Wald, setzen Stundenlang, verlieren sich, bis sie zu einer Lichtung gelangen.

Es ist alles so schön, es könnte nicht schöner sein. Sergel bestaunt Katharina, sie läßt ihn schmachten. In einem Atem sagt sie „Ja, ja“ und sofort wieder „nein, nein“. Er aber hört nur das Ja.

Nach einmal sträubt sie sich. „Wohin wollen Sie eigentlich wissen, daß mein Herz noch frei ist?“ ruft sie.

„Dem sollte es gehören?“ fragt er. Und er läßt alle Männer des Hofes auf: „Ist es Leo Karbischin, den Sie lieben?“

„Nein!“  
„Ist es Graf Dvornak?“  
„Nein!“  
„Graf Sachar Tschernitschew?“  
„Nein!“  
„Herr von Bernes?“  
„Nein!“

„Oder ist es dieser oder jener, oder der da und dieser da. Aber keiner ist es. So bleibt Sergel Tschogolow übrig.“

Die liegen im Gras und sprechen miteinander, und es ist, als spielten sie ein Schachspiel und als sollten sie sich eigentlich Bastien und Bastienne nennen und den mit Feuer und Weintrauben umwundenen Stad zur Hand nehmen, wie die Schauspieler in den Krokodilbüchsen zu tun pflegen.

Über unversehens wird aus dem Spiel Ernst.

Zum erstenmal liebt Katharina mit dem Herzen. Sie schwärmt und schmeichelt wie andere Mädchen ihres Jahrhunderts, leidet über Verliebtheit überhört, findet kaum Worte genug, die Schönheit des Geliebten zu preisen, seine Klugheit und Kühnheit zu bewundern. Sie ist dreißigjährige Jahre alt, Sergel zählt sechszwanzig, es ist lust die Zeit, sich an eine Lebenswahl zu verlieren, die Wonne der Liebe in vollen Zügen zu genießen.

Katharina versinkt im Rausch dieser Liebe.

Für den Augenblick ist alles ringsum vergessen: alle Gedanken an Ziele und Zwecke, an Eruen und Karriere sind verblaßt, vergessen sind Pein Wunderlichkeiten, ausgeblüht primitive Umrangungen. Sogar die große, bewundernde Frage nach den Launen der Kaiserin ist verstummt. Für einen Augenblick überläßt sich Katharina der Seligkeit, ihr Herz mit einem andern Herzen zu vereinigen, für einen Augenblick kommt Menschliches in ihr zum Durchbruch.

Bis dem Rausch das Erwachen folgt.

Die Liebesromanz wird schneller bekannt, als die Beteiligten es vermuten. Zwar ist Peter aduodig. „Ich bin froh, daß Sie mit meine Frau annehmen, da brauche ich ihre lauren Gesichter nicht zu sehen“, sagt er zu Sergel. In Katharina äußert er einmal: „Ich wünschte, Sie hätten für mich dieselbe Liebe gehabt wie für Tschogolow.“

Aber die kaiserlichen Spione sind weniger geduldig als der Ehemann.

Eines Tages berichtet die Kaiserin Frau Tschogolow an: „Sie geben sich keine Mühe, Madame, meinen Reffen und meine Richte an der Pflicht und Schuldigkeit zu erinnern. Und Ihrem Weien bestellen Sie: er ist eine Schlafmüde, ein Trödel, der sich von Kohnalen am Gänseband führen läßt.“

Wald ist alles klar: Frau Modislaw hat an Tschogolow berichtet, dieser an die Kaiserin. Sergel soll verhaftet werden.

Da begehrt Katharina auf. Die Trennung von Sergel wird sie nicht dulden, sie wird kämpfen, wie ein Weib um den Geliebten kämpft.

Mit der Klarheit, die der Mut gibt, erkennt sie: Tschogolow, der gefürchtete Feind, ist bei weitem nicht so allmächtig, wie es den Kaiserin hat. Er hat sich gegen Nwan Schuwalow zu wehren, hat seine Politik bis aufs Äußerste zu verteidigen. Der neue Günstling ist kein Kolumowitsch, kein indolenter Tenor, Schuwalow mischt sich in alle Verhandlungen: es ist ihm gelungen, die Kaiserin von neuem für ein Bündnis mit Frankreich einzunehmen: die Zetten La Schévaliers und L'Etocas scheinen zurückgekehrt. Katharina schließt weiter: Sollte nicht Herr Tschogolow diese brauchen können? Ist nicht die Gattin des Thronfolgers — trotz allem — eine Macht, mit der man rechnen kann?

Durch Herrn Bröndsen, den holsteinischen Se-

freit, den Timofei als einen Spion Tschogolows bezeichnet hat, läßt Katharina das Terrain sondieren.

Der Kanzler antwortet, er sei einer Fühlungnahme nicht abgeneigt.

Diese Antwort läßt hoffen. Sergel muß sich auf den Weg zu Tschogolow machen.

Als er zurückkehrt, bringt er gute Nachricht. Der Kanzler will dafür sorgen, daß die Großfürstin den Freund behalten darf, mehr als das, er will den goldenen Käfig öffnen, will alle Hindernisse aus dem Wege räumen. „Die Großfürstin soll erkennen, daß ich nicht der Berwolf bin, für den sie mich hält“, läßt er bestellen. „Von heute ab werden die Dicker und Aufpuffer, die Kammerherren und Hofdamen jahn sein wie die Vämmden.“

Und noch etwas hat der Kanzler dem jungen Mann mitgegeben, einen Rat, wie man ihn größerer nicht erkennen kann: Sergel soll sich zum Vater des künftigen Thronerben machen. Sergel berichtet es mit dürren Worten. Tschogolow rednet nicht mehr damit, daß Katharina von Peter ein Kind bekommen werde. So ist er auf den gleichen Ausweg verfallen wie sein Lebensfeind L'Etoca.

Was gestern noch Verbredchen gewesen, wofür die furchtbaren Strafen, Schickselburg und Sibiren, drohten — das soll von heute ab Verdienst um den Staat sein. Katharinas Liebe soll unter beherrschendem Privileg und Schutz stehen.

Die Strepide vollkommen zu machen, erscheint Frau Tschogolow und spielt der Großfürstin eine Theaterzene vor:

„Hören Sie, Kaiserliche Hoheit, ich muß ernstlich mit Ihnen reden. Die Andanklichkeit an Ihren Gemahl ist eine große Tugend. Und nichts geht über die Ehrbarkeit. Und Härlichkeit macht alles Schwere leicht, auch in der Ehe, da vor allem. Aber es gibt Situationen ...“

## Begegnung abseits der Bühne

Josef Renkert



Archivbild

Vor etlichen Jahrzehnten hatte das Münchener Kasperltheater, so oft es auf die Mannheimer Messe kam, einen kleinen Stammgast, der leichten Herzens auf die materiellen Genüsse von „Bolle“ und „Reitschul“ verzichtete, um mit seinem Rehgeld eine Vorstellung nach der anderen abzugeben. Wenn der schlaue Kasperl sämtliche anderen Mitwirkenden einschließlich Tod und Teufel erschlagen und sein säuberlich an der Naupse nebeneinander aufgereiht hatte, da war der kleine Bursche jedesmal von neuem beglückt und stachelte dem unsichtbaren Theaterdirektor freudigen Beifall. Der Junge hieß Josef Renkert. Er ahnte damals wohl nicht, daß auch ihm einst ein dankbares Publikum ebenso ehrlichen Beifall spenden würde. Immerhin gelang es ihm, nachdem er zum erstenmal im „richtigen“ Theater war und „Aischenbrödel“ gesehen hatte, schon als Siebenjähriger in Mär-

genaufführungen mitzuwirken. Man holte ihn öfters für verschiedene Knabenrollen, und mit 16 Jahren durfte er in „Julius Cäsar“ die Rolle eines erkrankten Kollegen spielen. Damit hatte ihn die Bühne endgültig in ihren Bann gezogen. Der Dämling Josef zog, begleitet von den bitteren Vorwürfen und düsteren Prophezeiungen seines Vaters, hinaus in die Welt; das war für ihn zunächst Frankfurt, wo er als jugendlicher Liebhaber den schmalen Etat eines Sommertheaters belästete. Mit 40 Mark Monatsgage lebte er herrlich und in Freuden, zumal die gute Mutter hinter Vater Renkerts Rücken immer noch 30 Mark schickte. Reichthal und Mortimer waren die Glanzrollen.

Nach kurzer Tätigkeit in Basel besuchte Josef Renkert die Hochschule in Mannheim und wurde von da, als er zwei Jahre studiert hatte, von dem damaligen Intendanten Bernau an das Großherzogliche Hof- und Nationaltheater verpflichtet. Die Lieblingsrolle des jungen Schauspielers war Franz Moor, den er mindestens 60mal spielte. Während des Krieges wirkte er an den Fronttheatern in Brüssel, Lille und an der Ostfront. Dort drüben in Wolhynien traf er einmal drei Feldgrauen aus Mannheim, die mit Gewehr, Gasmasken und sonstigem Zubehör einen weiten Fußmarsch unternommen hatten, um den Renkert aus Mannheim zu sehen und zu hören. Jeder von ihnen brachte eine Budel Schnaps mit, und als Gegenleistung richtete er ihre Grüße in der Heimat aus.

Einer von denen, die ruhig und bescheiden ihre Pflicht tun, ohne sich vorzubringen, ein Schauspieler von vielseitigster Fähigkeit und Verwendungsmöglichkeit, einer, der es noch mit jedem jungen aufnimmt — das ist Josef Renkert, der nun seit 25 Jahren dem Mannheimer Nationaltheater angehört.

Seine freie Zeit verbringt Josef Renkert mitten im Odenwald auf der Jagd. Als ordentlicher Jäger hat er seine Trophäen gesammelt, und so schmückt eine ansehnliche Sammlung von Gehörnen eine ganze Zimmerwand. Möge er noch viele von diesen Wöden schießen — im Odenwald natürlich, denn am Theater werden keine Wöde geschossen...  
Wilhelm Nagel.

Situationen von höchster Wichtigkeit! Und keine Regel ohne Ausnahme. Und die Vaterlands- liebe ist auch eine Liebe, nicht geringer als die Gattenliebe. Und nun sagen Sie mir, wen Sie bevorzugen. Sie haben die Wahl zwischen Sergel Tschogolow und Leo Karbischin. Ihre ich nicht, ist es der letzte!“

„Nein, nein, um Gottes willen“, ruft Katharina und hat sich bereits verraten.

Da spricht Frau Tschogolow die klassischen Worte: „Nun gut, ist es dieser nicht, so ist es der andere.“

Von nun an gehört Katharina dem Mann, den sie als ersten aus dem tiefsten Grunde des Herzens liebt, ungehindert an.  
(Fortsetzung folgt.)

## Gustaf Gründgens über das „geliebte Wesen“

In einer illustrierten Blauderei über Film- Ehepaare und Schauspielerehen teilt der Berliner Schriftleiter Armin Schönberg im Dezemberheft von Welhagen & Klasingh Monatsheften die Ergebnisse von Unterhaltungen mit, die er mit Künstlern gehabt hat. U. a. ist er auch bei dem Generalintendanten der Preussischen Staatstheater Gustaf Gründgens gewesen, der sich folgendermaßen geäußert hat: Schauspieler sein ist eine schambafte Sache. Nichts widersteht seiner Scham eigentlich mehr, als sich ins Herz bilden zu lassen. Obwohl es ihm unablässig drängt, sich zu bekennen, will er sich doch um keinen Preis verraten. Während der Schauspieler also auf der Bühne oder im Filmatelier mit derselben Leidenschaft, mit der er die Verhüllung von seiner Seele reißt, wiederum Schleier über Schleier um sich zieht, kehrt er sich im Privatleben — wie man das so schön nennt — nach einem geliebten Wesen, vor dem die letzte Maske und der letzte Schleier fallen kann. Damals war Gustaf Gründgens noch nicht mit Marianne Hoppe verheiratet, aber er sprach mit viel schönem Eifer davon, daß er ihr in den von ihm geleiteten Staatstheatern endlich die Aufgaben stellen wollte, die einer Schauspielerin ihres Ranges schon längst gebühren. Darauf ließ er eine kleine Pause im Gespräch entstehen, eine winzige Stelle, die Marianne Hoppe galt und mit der er sich verriet.

## Allerlei Anekdoten

Von R. S.

Der bedeutende irische Rechtsgelehrte Curran lächelte während einer Gerichtsverhandlung, die der sehr eitle Lordrichter Merley leitete, ununterbrochen. Darüber verlor der Richter seine Ruhe und richtete an ihn die unwillige Frage: „Sehen Sie denn etwas besonders Lächerliches an meiner Perücke?“ „Nein, Mylord,“ entgegnete Curran, „nur darunter!“

Vor etwa dreißig Jahren gab es eine Ungezielerinfestation in Paris. Der berühmte Naturforscher Alphonse Rabitte wurde berufen, um die Ursache dieser Plage und Mittel dagegen zu finden. Er stieg in einem Hotel im Quartier de l'Observateur ab. Als er seinen Namen in das Fremdenbuch eintragen wollte, sprang ihm ein Floh entgegen. Rabitte rief lachend: „Ich habe im Umgang mit dem Ungeziefer schon manches erlebt, aber daß das Viech im Fremdenbuch nachsieht, in welchem Zimmer sein Gegner logiert, ist wohl etwas stark.“

Der bekannte James Gordon Bennett, der Eigentümer des „New York Herald“, der Stanley auf die Suche nach Elvingskone sandte, lebte in Paris in freiwilliger Verbannung. Der Zeitungsfürst Hearst hörte ein Gerücht, daß Bennett bereit wäre, seine große Zeitung zu verkaufen, und lachte an ihm, wie teuer sein Blatt zu haben sei. Bennett lachte zurück: „Wochentags drei Cent, Sonntags fünf Cent!“

Der schwedische König fand vor einiaer Zeit bei Durchsicht seiner Kräftepost einen Brief, auf dem die Kabinettskanzlei dreimal unterstrichen, bemerkt hatte: „Streng vertraulich!“ Der Brief lautete:

„Süßes Herzchen! Ich erwarte dich Sonnabend 8 Uhr an der gewohnten Stelle.“ Der König blinnte verwundert den Briefumschlag an und stellte fest, daß der Brief an den Obermaaten des Schlachtschiffes „König Gustaf V“ gerichtet war. Er ließ daher sofort an den Kommandanten telegrafieren, damit der Obermaat am Sonnabend Landurlaub erhielt. Was er dem Kabinettschef telegrafierte, steht nicht in der Chronik.

Mirabeau soll schon als Knabe eine äußerst stolze und männliche Natur gezeigt haben. Um ihn auf die Probe zu stellen, fragte ihn eines Tages der Prinz Condé: „Was würdest du tun, wenn ich dir eine Ohrfeige gäbe?“

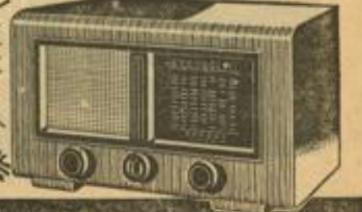
Sofort erwiderte Mirabeau: „Vor Erfindung der Pistolen würde mich diese Frage in Verlegenheit gebracht haben...“

# MENDE-SUPER

Überall in der Welt — ob in Königsberg oder Köln, in Istanbul oder Kairo, in Bombay oder Buenos-Aires — sind MENDE-Super begehrt und beliebt, sie sind ein Begriff für höchstes technisches Können, unbedingte Zuverlässigkeit und besonders schönen Klang.

MENDE 205 MENDE 225 MENDE 242 MENDE 298

die große Klasse



Sie sehen und hören alle MENDE-Geräte auf der Funkausstellung - Stand 25/26

# Das Leistungsabzeichen für zwei Mannheimer Firmen

## Die feierliche Verleihung durch die DAF am Samstagmorgen / Nationalsozialistischer Wille im Betrieb

Bruststätten des Klassenkampfes, Keimzellen des destruktiven Marxismus — das war der Betrieb noch vor wenigen Jahren! Nationalsozialistischer Wille hat auch hier Wandlung geschaffen. Heute wetteifern bereits 1700 Unternehmen im Kreis Mannheim, um die Auszeichnungen der DAF. Es ist ein großartiger Wettkampf, der mit friedlichen Waffen ausgefochten wird. Es geht darum, den Arbeitsplatz selbst zu einer Stätte der Freude zu machen.

Der Führer hat das äußere Gesicht unseres Volkes umgestaltet, hat ihm herrliche Bauten und herrliche Autobahnen gegeben; es ist sein Wille, daß dieser Geist bis in den letzten Betrieb eindringt und die mit fleißiger Hand arbeitenden Kräfte als Glied einer großen Gemeinschaft arbeiten. Ueber die Betriebsgefesellschaft hinaus fordert die große Gemeinschaft des gesamten Volkes den vollen Einsatz. Heute kommt dieser Forderung der deutsche Schaffende willig nach, weil er, ob Arbeiter der Stirn oder der Faust, die ihm gebührende Achtung erhält.

Am Samstagvormittag konnten die ersten zwei Leistungsabzeichen durch den Kreisobmann der DAF Mannheim übergeben werden. Ausgezeichnet wurden für „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“ die Firma Bopp & Reuther und für Förderung von „Kraft durch Freude“ die Firma Verein Deutscher Oelfabriken. Die Uebergabe der Urkunden erfolgte vor angetretener Gefesellschaft beider Betriebe. Die Schaffenden der Firma Bopp & Reuther waren in der „Robert-Leh-Halle“ ihres neuen Kameradschaftshauses, über die wir bereits am Samstag berichteten, angetreten. Herrlich lachte durch die Fenster die Sonne, als Kreisleiter Pa. Schneider, Kreisobmann Pa. Schnerer und der Kreiswart der NSD „Kraft durch Freude“, Pa. Edam, die schön gestaltete „Robert-Leh-Halle“ betreten. Die Werkkapelle gab eingangs Proben ihres Könnens, die Werkchar und die Werkfrauen sangen Lieder der Partei und von der wiedererrungenen deutschen Freiheit. Der Betriebsführer, Pa. Dr. Reuther, begrüßte die Gefesellschaft, ganz besonders aber den Kreisleiter und Kreisobmann der DAF, den Kreiswart von NSD und die anderen Ehren-gäste. In überzeugenden Worten gab er Auf-

schluß über den Sinn des nunmehr seiner Bestimmung übergebenen Gemeinschaftshauses des Betriebes.

Der Betriebsobmann Pa. Fäcke sprach im Namen der Gefesellschaft dem Betriebsführer für die Errichtung des Gemeinschaftshauses den Dank aus und gelobte auch für die Zukunft treue Pflächtersfüllung jedes einzelnen Gefesellschaftsmitgliedes. Nun ergriff der Kreisobmann der DAF, Pa. Schnerer, das Wort. Er sprach zunächst seine Anerkennung über die Gestaltung des Gemeinschaftshauses und die umfassende Siedlungsstätigkeit der Firma Bopp & Reuther aus. In seinen weiteren Ausführungen gab er ein Bild von dem Kampf in den Betrieben, wie er noch vor wenigen Jahren tobte. Sie waren Hochburgen des Marxismus. Im Streik sahen die damaligen Gewerkschaftler das einzige Mittel, Forderungen durchzusetzen. Heute sind diese Mittel andere.

Anschließend sprach Pa. Schnerer über den Sinn des Leistungsabzeichens der Betriebe. Es geht nicht darum, so führte er aus, das im Betriebe verwendete Geld auszuzeichnen. Unsere Beurteilung erstreckt sich in erster Linie auf Gesinnung und Haltung der im Betrieb tätigen Menschen. Der nationalsozialistische Betriebsführer hat in jedem Falle zu zeigen, daß er Führer von Menschen ist, die charakterlich und leistungsmäßig einwandfrei sind. Nach diesen Worten übergab Kreisobmann Pa. Schnerer die Urkunde zum Leistungsabzeichen für „Vorbildliche Heimstätten und Wohnungen“.

Dasselbe Bild bot sich bei der Firma Verein Deutscher Oelfabriken. Auch hier waren Arbeitskameraden und Kameradinnen angetreten, so wie sie arbeiten, im blauen Anzug oder weißen Mantel. Nach dem Fahnen-einmarsch der Werkchar trat einer aus ihrer Reihe heraus und las aus Hitlers „Kampf“. Betriebsführer Direktor Diehl sprach dann über den Leistungskampf im Betrieb. Mit Stolz konnte er verkünden, daß es im Betriebe keine dunklen Löcher mehr gebe, und daß weiterhin alles getan werde, um die Freude zur Arbeit zu weden. Er erinnerte an die Maßnahmen bezüglich der Erholungsstätten, der Sportanlagen usw., die alle eine Ausweitung erfahren sollen.

So arbeite Betriebsführung und Gefesellschaft zusammen, um eine Einheit zu bilden. Die Begutachtung aber dieser Gemeinschaftsarbeit lege er in die Hände jener Männer der Deutschen Arbeitsfront, die vom Führer hierzu beauftragt sind.

Nach dem Werkfrauenlied „Wenn die bunten Fahnen wehen“ sprach auch vor der Gefesellschaft der NSD Kreisobmann Pa. Schnerer Worte der Anerkennung und forderte auch sie auf, nicht zu ruhen und zu rasten, bis das Endziel erreicht sei.

Das Leistungsabzeichen, das er bei dieser Gelegenheit dem Betriebsführer aushändigte, stielte nur eine Vorstufe zum NS-Musterbetrieb dar, wie ihn sich der Führer von jedem deutschen Unternehmen wünsche.

Es ist ein großer Sprung vom Betrieb vor 1933 bis zum Betrieb von heute. Damals Stätten der Zerfegung heute Stätten der Gemeinschaft, in der der schaffende Deutsche zum Wohle einer größeren Gemeinschaft aus Wert geht.

## Alle waren mit ganzem Herzen dabei!

### Die besten Arbeiten eines Wettbewerbs unserer Schuljugend werden gezeigt

Der Nationalsozialistische Lehrerbund hat im Jahre 1933 durch seinen damaligen Reichswalter, Gauleiter Hans Schein, zwei Schülerzeitschriften begründet, „Deutsche Jugendburg“ und „Hilf mit“. Die reich bebilderten Hefte stellen ein wertvolles Erziehungs-mittel dar, weil sie die Geschnisse unserer Zeit und damit zusammenhängendes Bildungsgut jugendgemäß darbieten und dadurch den gegenwartsbetonten, nationalpolitisch ausgerichteten Unterricht wirksam unterstützen. In einer Auflage von fast vier Millionen kommen diese Schülerzeitschriften allmonatlich in die Hände der Jugend und darüber hinaus in das Elternhaus.

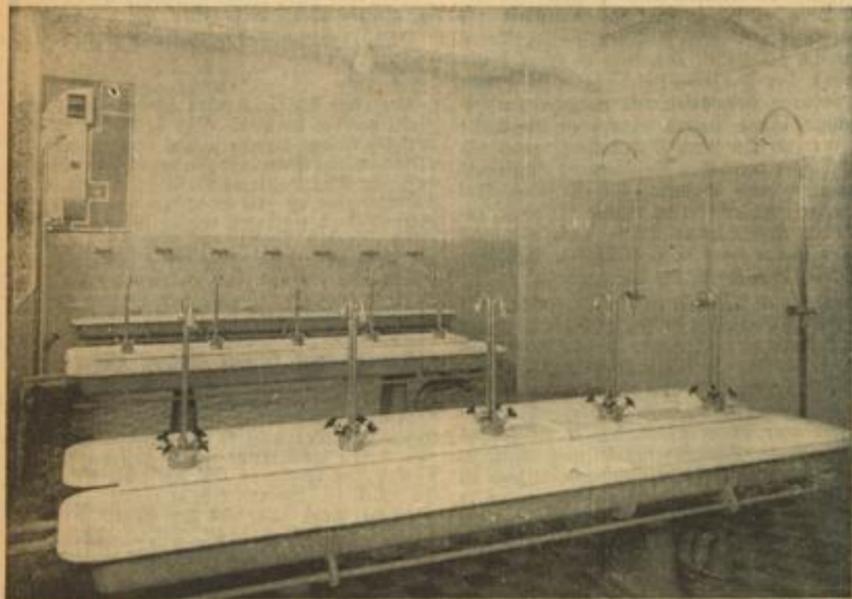
Durch Belehrung allein aber kann die Wichtigkeit der Idee nicht erkannt werden, es muß dazu das Erlebnis, das selbsttätige Erkennen der Grundlage unseres Weltbildes, der Volksgemeinschaft und ihrer vielfältigen Aufgaben, kommen. Deshalb ist der NSD jedes Jahr durch die Schülerzeitschrift „Hilf mit“ mit einem großen Wettbewerb an die Jugend herangetreten und hat sie zu tätiger Mitarbeit aufgerufen. Die Wettbewerbe der letzten Jahre hießen: „Olympia und Schule“, „Volksgemeinschaft—Wehr-gemeinschaft“, „Volksgemeinschaft—Blut-gemeinschaft“. Die Deutsche Jugend ist in immer steigendem Maße freudig dem Auftrage folgt und hat eine erstaunliche Fülle von guten, vielseitigen und originellen Arbeiten angefertigt, die dann in großen Reichsausstellungen jeweils der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden und Anerkennung und Bewunderung fanden. Die besten Arbeiten wurden mit wertvollen Preisen bedacht. Einzelne hervor-

ragende Leistungen erfuhren eine besondere Auszeichnung durch Stiftungen der Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels.

Im Februar dieses Jahres wurde der vierte Wettbewerb „Volksgemeinschaft—Schicksals-gemeinschaft“ ausgeschrieben. Seine Aufgabe umriß der Reichswalter des NSD, Gauleiter Bäckler, mit folgenden Worten: „Das erzieherische Ziel dieses neuen Wettbewerbes ist — neben der weiteren Stärkung des Gemeinschaftsbewußtseins —, aus dem Wissen um die Schicksalsgemeinschaft des Volkes zu gemeinsamer Schicksalsgestaltung zu erwecken und zu kräftigen“.

Seither sind in ganz Deutschland viele Tüben und Mädel bei der Arbeit, einzeln, in Gruppen oder auch innerhalb der Klassengemeinschaft, die Idee des neuen Wettbewerbes zu mannigfaltiger Darstellung zu bringen. Das politische so ereignisreiche Jahr 1933 läßt niemand um den Stoff in Berlegenheit kommen; viele Arbeiten werden den Vierjahresplan, die Heimkehr der Ostmark und des Sudetenlandes usw. zum Thema haben. In vielen Wettspielen, schriftlich, zeichnerisch, in Vastel- und Werkarbeit, aber auch in Handarbeiten der Mädchen wird die Idee der Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes lebendig werden.

In diesen Tagen werden die Arbeiten abgeschlossen. Die besten Wettbewerbsarbeiten aus den Schulen des Kreises Mannheim werden in der Aula der Friedrichschule ausgestellt. Von Sonntag, den 27. November bis Sonntag, den 4. Dezember einschließlich ist die Ausstellung jeweils von 15 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.



Blick in die Lehrwerkstätte (rechts) und Teilansicht des Lehrlingsbades und Waschräumes im neuen Gemeinschaftshaus von Bopp & Reuther

Aufn.: Bechtel (2)

## Armaturen- und Meßgerätefabrik

# BOPP & REUTHER

Gegründet 1872



WERDEN · WIRKEN · WOLLEN

Ein Rückblick auf das Werden und Wirken unseres Werkes zeigt uns, daß auch der schaffende Mensch und seine Bedürfnisse die erforderliche Beachtung fand. Es freut uns sagen zu können, daß die Hauptstärke unseres Werkes auf einem Stamm treuer Mitarbeiter beruht, auf einer Gefeschaftstreue, die sich vom Großvater auf den Vater und vom Vater auf den Sohn übertrug und die Grundlage schuf, die für ein industrielles Werk von größter Bedeutung ist, nämlich:

die tatsächliche und gründliche Verwertung der Erfahrung für die gesamte Arbeit des Werkes.

Auch in der wirtschaftlichen Notzeit waren wir bestrebt, uns diesen Stamm treuer Mitarbeiter zu erhalten, es gelang zum Segen des Werkes und seiner Gefeschaft.

Nach diesem Rückblick auf das Werden und Wirken unseres Werkes in der Vergangenheit bedarf es nicht vieler Worte, um zu sagen, was wir in den kommenden Zeiten wollen.

Wir wollen auch künftig arbeiten um der Sache willen, im Dienst der Technik und im Dienst des Kunden, Wir wollen auf unserem Arbeitsgebiet Erzeugnisse von höchster Güte und Zweckmäßigkeit zu einem wirtschaftlich günstigen Preis herstellen, Wir wollen aus unserem Werk eine Gemeinschaft schaffender Menschen machen zum Wohle der Gefeschaft und unseres Volkes.

**DAS**

Montag-2

**Ge**

**Re**

**ba**

**ka**

Festliche Fahr...  
Ostm...  
In Vertretung...  
General...  
Heldenplatz...  
meekorps an d...  
des Fahmentuc...  
General List...  
selchen.

Anfrölich...  
kener aus...